

krebswegweiser

FÜR STADT UND REGION HANNOVER



krebs**beratung**szentrum
H A N N O V E R



gefördert durch



Deutsche Krebshilfe
HELLEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Helpen Sie uns helfen!

Zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Krebswegweisers für Stadt und Region Hannover und um die Beratungstätigkeiten und Angebote des Krebsberatungszentrums langfristig zu finanzieren, sind wir auf Spenden, Förderung und Unterstützung durch Einzelpersonen, Firmen und Organisationen angewiesen.

Ihre Spende kommt an:

Bank für Sozialwirtschaft

Spendenkonto: 14 14 500

BLZ: 251 205 10

Stichwort: Krebsberatung

Impressum

Herausgeber

Caritasverband Hannover e. V.
Leibnizufer 13 – 15 | 30169 Hannover
Tel.: 0511 12600 – 0
Fax: 0511 12600 – 1212
E-Mail: info@caritas-hannover.de
www.caritas-hannover.de

Layout

Medienzauber
Antje Hein
Palisadenstraße 49 | 10243 Berlin
www.medienzauber.de

Redaktion

Krebsberatungszentrum Hannover
Gruppenstraße 8 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 270739 – 63
Fax: 0511 270739 – 55
E-Mail: krebsberatung@caritas-hannover.de
www.krebsberatung-hannover.de

Stand: September 2012

Caritas Krebsberatungszentrum Hannover

Krebswegweiser für Stadt und Region Hannover

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe und
die Bischöfliche Stiftung „Gemeinsam für das Leben“

Inhalt

Vorwort des Herausgebers.....	6
Grußworte.....	8
Allgemeine Hinweise zum Aufbau des Wegweisers.....	10
Teil A: Angebote in Stadt und Region Hannover	
1 Psychoonkologische Beratung und Behandlung.....	14
1.1 Stationäre psychoonkologische Beratung.....	15
1.2 Ambulante psychoonkologische Beratung.....	15
2 Selbsthilfe.....	17
2.1 Krebsselfhilfegruppen für Betroffene.....	18
2.2 Krebsselfhilfegruppen für Angehörige.....	26
2.3 Regionale Kontakt- und Koordinierungsstellen zu Selbsthilfegruppen.....	27
3 Medizinische Hilfen.....	28
3.1 Zertifizierte Organzentren.....	28
Brustkrebszentren.....	30
Darmkrebszentren.....	35
Gynäkologische Krebszentren.....	37
Lungenkrebszentren.....	38
Prostatakrebszentren.....	39
3.2 Onkologische Schwerpunktpraxen.....	43
3.3 Medizinische Nachsorge.....	48
3.4 Tumorgenetische Beratung.....	48
3.5 Mammographie-Screening.....	51
3.6 Komplementärmedizin.....	52
4 Bewegung, Entspannung, Entlastung.....	53

5 Sozialleistungen	56
5.1 Zuzahlungen	56
Praxisgebühr.....	57
Arznei- und Verbandmaterial.....	57
Heilmittel.....	57
Hilfsmittel.....	57
Fahrtkosten.....	58
Haushaltshilfe.....	58
5.2 Ernährungsberatung	59
5.3 Wirtschaftliche Sicherung im Krankheitsfall	60
5.4 Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung	64
5.5 Arbeit und Beruf	66
5.6 Schwerbehindertenausweis	68
5.7 Soziale Pflegeversicherung	69
6 Finanzielle Unterstützung	70
7 Rechtliche Hilfen und Verfügungen	72
7.1 Rechtsberatung und Prozesskostenhilfe	72
7.2 Betreuungsangelegenheiten	72
Vorsorgevollmacht.....	73
Betreuungsverfügung.....	74
Patientenverfügung.....	74
7.3 Testament	75
8 Ambulante und stationäre Pflege	76
8.1 Allgemeine Hinweise	76
8.2 Pflegestützpunkte	77
9 Hospiz- und Palliativeinrichtungen	79
9.1 Runder Tisch Palliativ und Hospiz in der Region Hannover	81
9.2 Ambulante Palliativdienste	82

9.3 Palliativstationen	85
9.4 Ambulante Hospizdienste	87
9.5 Stationäre Hospize	92
9.6 Trauerbegleitung	94
10 Unterstützung und Hilfen für Kinder	95
10.1 Angebote und Einrichtungen für erkrankte Kinder	95
10.2 Angebote und Einrichtungen für Kinder krebskranker Eltern	98
11 Sonstige Hilfen	105
11.1 Allgemeine Hinweise zu regionalen Beratungsangeboten	105
11.2 Die Wohlfahrtsverbände in Stadt und Region Hannover	106
11.3 Spezialisierte regionale Beratungsangebote	108
11.4 Bildung und Freizeit	110
 Teil B: Überregionale Dienste und Organisationen	
1 Krebsberatungsdienste und Hilfsorganisationen	114
2 Landes- und Bundesverbände der Selbsthilfegruppen	118
3 Hilfreiche Internetlinks	121
 Quellenangaben	 123

Vorwort des Herausgebers

Liebe Leserin, lieber Leser,

Allein in Niedersachsen erkranken jedes Jahr 43 000 Menschen an Krebs, davon etwa 6 200 im Raum Hannover.

Die Diagnose Krebs stellt fast immer einen Einschnitt in alle Lebensbereiche und eine große Herausforderung für den Erkrankten und seine Angehörigen dar. Die Diagnose wirft viele Fragen auf. Gleichzeitig stehen trotz großer Betroffenheit, Ängsten und starker Verunsicherung wichtige und weitreichende Entscheidungen an.

Auch im Verlauf sowie nach Abschluss der medizinischen Behandlung treten häufig Veränderungen auf, die den Alltag und die weitere Lebensplanung betreffen.

Um diese Situation möglichst gut zu bewältigen, bedarf es vielfältiger Behandlungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Das Krebsberatungszentrum des Caritasverbandes Hannover e. V. berät und informiert seit mehr als 20 Jahren an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige.

Gegründet wurde das Krebsberatungszentrum maßgeblich aufgrund der Initiative von Selbsthilfegruppen, die auf der Suche nach professioneller Unterstützung waren.

Nach wie vor ist das Zentrum eine der wenigen psychosozialen/psychoonkologischen Krebsberatungsstellen in Hannover und Umgebung.

Seit 2009 erfährt es neben der langjährigen finanziellen Unterstützung durch die Region Hannover als qualitätsgesicherte Beratungsstelle eine besondere Förderung durch die Deutsche Krebshilfe e. V.

Ziel der Einrichtung und unserer Mitarbeiterinnen ist neben der persönlichen Beratung und Begleitung Betroffener auch die Verbesserung und Vernetzung der psychosozialen Versorgung Krebskranker in der Stadt und Region Hannover und die Stärkung der Selbsthilfepotentiale Betroffener und ihrer Angehörigen.

Trotz neuer Medien besteht ein hoher Bedarf an greifbaren Informationen zu konkreten regionalen Behandlungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten. Das Bedürfnis nach einem zusammenfassenden Überblick zeigt sich insbesondere auch vor dem Hintergrund der sich ausdifferenzierenden medizinischen Infrastruktur.

Um diesem Bedürfnis nachzukommen und dadurch auch eine bessere psychosoziale Versorgung der Betroffenen zu gewährleisten, erschien es uns wichtig, die vielen etablierten und neuen Hilfsangebote in Stadt und Region Hannover in Form

dieses Krebswegweisers zusammen zu fassen.

Der Krebswegweiser richtet sich damit vorrangig an Erkrankte und Angehörige und enthält konkrete Beratungs- und Hilfeangebote „vor Ort“. Er verzichtet dabei bewusst auf medizinische Informationen zu einzelnen Krebserkrankungen.

Wir möchten Ihnen, die Sie an Krebs erkrankt sind und ihren Angehörigen mit dieser Broschüre eine praktische Orientierungshilfe zur Verfügung stellen und Sie ermutigen, Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesem Wegweiser dabei unterstützen können, das Leben mit Ihrer Erkrankung zu bewältigen und wünschen Ihnen alles Gute.

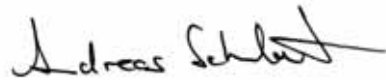
Darüber hinaus helfen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen auch gerne persönlich weiter.

Und wir möchten Ihnen, die Sie beruflich und ehrenamtlich Krebserkrankte und ihre Angehörigen unterstützen, einen Wegweiser zur Verfügung stellen, der hilf-

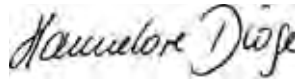
reiche Informationen und Hinweise bietet und eine noch stärkere Vernetzung möglich macht.

Mit Dank und Anerkennung für das große Engagement aller Beteiligten wünschen wir diesem Wegweiser nicht nur eine große Verbreitung, sondern durch ihn auch weitere konstruktive und handlungsleitende Diskussionen zum weiteren Ausbau der Versorgung Krebskranker in Stadt und Region Hannover.

Hannover, im September 2012



Dr. Andreas Schubert
Caritasverband Hannover e. V.



Hannelore Dröge
Krebsberatungszentrum Hannover

Grußwort



Die Diagnose Krebs ist für Betroffene und deren Angehörige immer schockierend. Oft ist es dann nicht einfach, sofort die richtigen Ansprechpartner für Hilfe und Unterstützung zu finden.

Mit dieser Broschüre liegt für Hannover und das Umland erstmals ein umfassender Wegweiser zu den entsprechenden Anlaufstellen vor.

Sehr kompakt werden hier alle Behandlungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten aufgelistet, wodurch ein umfassender Ratgeber entstanden ist.

Der Krebswegweiser soll Hilfestellung geben und Möglichkeiten aufzeigen, medizinische Hilfe selbst kann er natürlich nicht bieten. Doch zeigt die Vielfalt der hier aufgeführten Einrichtungen, dass Hannover und die Nachbargemeinden in

Sachen Beratung, Behandlung, Vor- und Nachsorge ein sehr gutes Angebot vorhalten.

Hinter all diesen Angeboten stehen Menschen mit großer Kompetenz. Diese Broschüre ist auch Beleg für soziales Engagement und Nächstenliebe, Betroffene und deren Angehörige werden in schwierigen Lebenssituationen nicht allein gelassen.

Ich danke der Caritas für die Zusammenstellung dieser Ansprechpartner und bin sicher, dass die Veröffentlichung vielen Menschen hilfreich sein wird.

Stephan Weil
Oberbürgermeister der Stadt Hannover

Grußwort



Krebs – wen diese Diagnose trifft, der fühlt sich im ersten Moment wie vor den Kopf gestoßen.

Nicht allein, weil die Sprache der Mediziner oft so unverständlich ist, dass man als Patient erstmal eine nachvollziehbare Erklärung braucht, sondern auch, weil jeder Mensch ein ganz diffuses Bild von dieser Erkrankung hat und zunächst nicht genau weiß, woran er nun ist. Diese Unsicherheit löst große Ängste aus – bei den Betroffenen genauso wie bei ihren Angehörigen.

Ist der erste Schock überwunden, tun sich viele Fragen auf, die zu beantworten sind:

- Wie gehe ich mit der Krankheit um?
- Welche Behandlung und Pflege ist in meinem Fall die richtige?
- Wo finde ich professionelle Beratung und wo die Unterstützung von anderen Betroffenen?
- Welche sozialen, finanziellen und rechtlichen Hilfsangebote kann ich in Anspruch nehmen?

Und ja, auch die Frage nach einer Begleitung im Sterbe- und Todesfall ist mitunter zu klären.

Für Erkrankte und ihre Angehörigen ist es in dieser Situation ganz wichtig zu wissen, dass sie nicht allein vor diesen Fragen stehen – und: dass es Antworten darauf gibt. Der Krebswegweiser für die Stadt Hannover und Region, den der Caritasverband Hannover e. V. jetzt erstmals aufgelegt hat, fasst die vielen regionalen Behandlungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zusammen und bietet damit „vor Ort“ eine ganz konkrete Orientierungshilfe.

In der vorliegenden Broschüre finden Betroffene und Angehörige hilfreiche Antworten auf eine ganze Reihe von ihren Fragen. Ich bin sicher, dass der Wegweiser so auch dazu beiträgt, seinen Leserinnen und Lesern ein Stück ihrer Unsicherheit und Angst zu nehmen.

Allen, die mit einer Krebserkrankung umzugehen lernen müssen, wünsche ich viel Kraft und Optimismus, gute Besserung und baldige Gesundung.

Ihr
Hauke Jagau
Präsident der Region Hannover

Allgemeine Hinweise zum Aufbau des Wegweisers

Der vorliegende Krebswegweiser ist in erster Linie als Orientierungshilfe für erwachsene Krebserkrankte und Angehörige gedacht. Angebote für an Krebs erkrankte Kinder sind nur kurz umrissen, da es sich um ein eigenes breites und spezielles Themenfeld handelt.

Die Broschüre beinhaltet eine umfangreiche Auflistung psychosozialer, medizinischer und weiterer unterstützender Einrichtungen und Angebote für Krebserkrankte in Stadt und Region Hannover mit Ansprechpartnern und Adressen.

Der Wegweiser verzichtet dabei bewusst auf Angebote kommerzieller Anbieter und fasst breite Angebotsbereiche in Fließtexten und mit Hinweis auf Branchenverzeichnisse und Internetadressen zusammen.

Dieses Heft richtet sich nicht nur an Betroffene. Der Wegweiser ist auch als Informationsquelle für Fachkräfte in der Beratung und Onkologie gedacht. Er soll zu einer Vernetzung der einzelnen Anbieter beitragen und dadurch die Versorgung Krebserkrankter verbessern.

Der Krebswegweiser ist in zwei Abschnitte unterteilt: Angebote in Stadt und Region Hannover und Überregionale Dienste und Organisationen.

Den Schwerpunkt der Publikation bildet Abschnitt A mit dem Verzeichnis der vielfältigen Angebote in Stadt und Region Hannover.

Aufgeführt sind in den ersten beiden Kapiteln psychoonkologische Hilfen und die regionalen Krebselbsthilfegruppen.

Kapitel 3 behandelt die vielfältigen medizinischen Hilfen, Kapitel 4 Angebote der Bewegung, Entspannung und Entlastung und in den Kapiteln 5, 6 und 7 folgen Hinweise zu Sozialleistungen, finanziellen und rechtlichen Hilfen. Die Bereiche Pflege sowie Palliativ- und Hospizeinrichtungen werden in den Kapiteln 8 und 9 behandelt. Der Abschnitt schließt dann mit Kapitel 10 Unterstützung und Hilfen für Kinder sowie Kapitel 11 Sonstige Hilfen.

Im Abschnitt B des Wegweisers sind hilfreiche Adressen und Internetlinks zu überregionalen Diensten sowie zu Landes- und Bundesverbänden aufgelistet.

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in den Fließtexten des Krebswegweisers vorrangig die männliche Schriftform.

Die Informationen und Angaben im Krebswegweiser für die Stadt und Region Hannover wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammen gestellt und anhand einer Datenabfrage bei den uns bekannten Institutionen wiedergegeben, wobei 75 % der von uns angeschriebenen Organisationen ihre Daten zurück gemeldet haben.

Die Nennung der Institutionen und Personen ist nicht als Empfehlung zu verstehen. Das Krebsberatungszentrum kann

und will keine Bewertung von Angeboten leisten, sondern lediglich die aktuellen Versorgungsstrukturen dokumentieren.

Wir bitten schon im Voraus darum, Lücken und Fehler zu entschuldigen. Wir

sind uns bewusst, dass eine Broschüre immer auch Kompromisse enthält und keine komplett vollständige Erfassung aller Angebote im Themenbereich „Krebs“ gewährleisten kann.

A

Angebote in
Stadt und Region Hannover

1 Psychoonkologische Beratung und Behandlung

Die Diagnose Krebs und die damit verbundenen Therapien treffen einen Menschen immer in seinem gesamten Lebenszusammenhang und sind ein Einschnitt in alle Lebensbereiche. Körper, Geist und Seele sind mit betroffen, Gefühle kommen in Bewegung, insbesondere Angst und Unsicherheit. Es kommt zu vielfältigen Veränderungen im sozialen Umfeld, in der Familie und im Arbeitsleben.

Diese Auswirkungen werden in der Psychoonkologie auch als „der Sturz aus der normalen Wirklichkeit ... und die Suche nach Sinn“ (N. Gerdes) bezeichnet.

Der relativ neue Begriff Psychoonkologie bzw. Psychosoziale Onkologie beschreibt ein interdisziplinäres Forschungs- und Anwendungsgebiet. Es befasst sich mit den psychischen und sozialen Bedingungen, Folgen und Wechselwirkungen einer Krebserkrankung.

Psychoonkologen verstehen das emotionale Erleben und die Verhaltensweisen der Erkrankten als „normale“ Reaktion auf die Tumorerkrankung und -behandlung. Der ganzheitliche Ansatz der Beratung und Begleitung ermöglicht dabei eine umfassendere Sicht auf die individuelle Erkrankung und ihre Folgen für den Betroffenen und seine Angehörigen.

Psychoonkologie bietet, unter Berücksichtigung der nachvollziehbaren Folgen der medizinischen Diagnose und

Behandlung, Entlastung und ermöglicht eine Neuorientierung. In der gemeinsamen Erarbeitung gilt es, Ressourcen wiederzuentdecken, zu ermutigen und praktische Hilfestellungen zu vermitteln. So kann die Psychoonkologie zu einer besseren Krankheitsbewältigung und -verarbeitung und einer bestmöglichen Lebensqualität beitragen.

Psychoonkologie kann im stationären, ambulanten oder auch im Bereich der Rehabilitation erfolgen (siehe auch Abschnitt A, Kapitel 3 und 5).

Durch eine adäquate psychoonkologische Betreuung und ggf. psychotherapeutische und psychosoziale Hilfen können die Auswirkungen der Krebserkrankung im körperlichen, seelischen und sozialen Bereich aufgefangen werden.

In den im Folgenden genannten psychosozialen Krebsberatungsstellen arbeitet jeweils ein interdisziplinäres Team, das auf diese Form der Unterstützung spezialisiert ist.

Manchmal lösen die Krebserkrankung und ihre Folgen zusätzlich eine psychische Erkrankung aus oder verstärken eine bereits bestehende. Für diese Erkrankten kann auch eine psychotherapeutische Behandlung sinnvoll sein.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Internet-Suchfunktion der Psychotherapeutenkammer unter:

www.psych-info.de und auf die Suchmaschine der Niedersächsischen Ärztekammer unter:

www.arztauskunft-niedersachsen.de. Daneben gibt es in Hannover eine Vielzahl

allgemeiner psychosozialer, psychologischer und psychotherapeutischer Beratungs- und Therapieangebote, die im Einzelfall hilfreich sein können (siehe Abschnitt A, Kapitel 11 Sonstige Hilfen).

1.1 Stationäre psychoonkologische Beratung

In allen zertifizierten Organzentren der Stadt und Region Hannover (siehe Kapitel 3.1) wird psychoonkologische Unterstüt-

zung vorgehalten, teilweise auch mit der Möglichkeit der ambulanten Weiterversorgung.

1.2 Ambulante psychoonkologische Beratung

Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V. Psychoonkologische Beratung

Ansprechpartner/-in:

Annette Schmidt, Evelyn Odrian,
Bettina Hallmann

Adresse:

Königstraße 27
30175 Hannover

Telefon:

0511 388 52 62

Telefax:

0511 388 53 43

E-Mail:

service@nds-krebsgesellschaft.de

Internet:

www.nds-krebsgesellschaft.de

Sprechzeiten:

Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr

Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Psychoonkologische Beratung und Begleitung
- Onkologische Reha-Beratung
- Wochenendseminare für Krebserkrankte
- Tagesseminare für Krebserkrankte und Selbsthilfegruppenleiter
- Moderierte Angehörigengruppe
- Veranstalter von Informationsveranstaltungen
- Früherkennungsausstellungen
- Beteiligung an Ausstellungen, Messen und anderen Veranstaltungen
- Projekt „5 am Tag für Kids“ in niedersächsischen Grundschulen
- Fachvorträge zu bestimmten Themen

Caritasverband Hannover e. V. Krebsberatungszentrum Hannover

Ansprechpartner/-in:

- Hannelore Dröge, Leitung, Dipl.-Pädagogin, Psychoonkologin WPO
- Sabine Malinka, Dipl.-Sozialarbeiterin, Psychoonkologin WPO, Familientherapeutin
- Judith Schmotz, Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin VT
- Esra Taptik-Malik, Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, in Ausbildung am Winnicott-Institut Hannover
- Susanne Lampe, Sekretariat, Erstkontakt und Terminvergabe

Adresse:

Gruppenstraße 8
30159 Hannover

Telefon:

0511 27 07 39 - 63

Telefax:

0511 27 07 39 - 55

E-Mail:

krebsberatung@caritas-hannover.de

Internet:

www.krebsberatung-hannover.de

Sprechzeiten:

Sekretariat täglich von 09:00 – 12:00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Mo 16:00 – 18:00 Uhr

Mi 10:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die Angebote des Krebsberatungszentrums Hannover richten sich sowohl an erkrankte Menschen und ihre Angehörigen als auch an Interessierte und Kooperationspartner aus Medizin, Selbsthilfe, Sozialberatung, Palliativ- und Hospizarbeit.

Die psychoonkologische / psychosoziale Beratung kann einmalig oder fortlaufend in Anspruch genommen werden. Das Krebsberatungszentrum bietet Unterstützung in akuten Krisen und findet in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen statt.

Ergänzend geben wir Informationen zu sozialrechtlichen und beruflichen Fragen, zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten sowie zu Rehabilitationsmaßnahmen. Gerne sind wir auch bei der Vermittlung zu Selbsthilfegruppen, zu ambulanten / stationären Hospizen und Palliativstationen und anderen sozialen Einrichtungen behilflich.

In regelmäßigen Abständen bieten wir Gruppen zur Gesundheitsförderung und Entspannung sowie öffentliche Vorträge und Veranstaltungen an, darunter z. B.:

- Bochumer Gesundheitstraining
- Yoga- und Walkinggruppen
- Psychoonkologische Gesprächskreise
- Einblick gibt Ausblick: Leben mit Metastasen
- Spiritualität und Krebs
- Hilfen für den Umgang mit der Erkrankung in der Familie

Das halbjährlich wechselnde Gruppenangebot kann unter der oben genannten Homepageadresse aktuell abgerufen werden.

Unsere Angebote sind vertraulich, professionell ungebunden und mit Ausnahme einiger Gruppenangebote und öffentlicher Veranstaltungen kostenlos.

2 Selbsthilfe

Grundgedanke der Selbsthilfe ist es, dass sich Personen zusammenschließen, die von einer Krankheit bzw. gleichen Lebensproblemen oder Konfliktsituationen betroffen sind. Sie sind Experten in eigener Sache.

Für Krebskranke und deren Angehörige bietet der Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen eine wichtige emotionale Unterstützung im Umgang mit der Krankheit und fördert soziale Kontakte.

Zudem können Selbsthilfegruppen die Interessen der Betroffenen in der Öffentlichkeit vertreten und so die Rechte von Patienten und Angehörigen stärken.

In der Stadt und Region Hannover gibt es eine Vielzahl von Selbsthilfegruppen für Krebskranke und Angehörige, die im Folgenden aufgelistet sind.

Zudem gibt es eine regionale Kontakt- und Koordinierungsstelle, die Sie bei der Suche nach und der Gründung von Selbsthilfegruppen unterstützt (siehe Kapitel 2.3).

Hinweise zu Trauerselbsthilfegruppen finden Sie im Abschnitt A, Kapitel 9.6 und Hinweise zu Selbsthilfegruppen für Eltern krebserkrankter Kinder im Kapitel 10.1

Überregionale Landes- und bundesweite Organisationen befinden sich im Abschnitt B.

2.1 Krebsselbsthilfegruppen für Betroffene

BRCA-Netzwerk – Hilfe bei familiärem Brust und Eierstockkrebs e. V.

Ansprechpartner/-in: Andrea Hahne

Adresse:

Friedersdorfer Weg 4 | 31 848 Bad Münder

Telefon: 05042 58 89 65

Mobil: 0173 29 44 843

Telefax: 03 22 23 73 66 27

E-Mail: andrea.hahne@brca-netzwerk.de

Internet: www.brca-netzwerk.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Bis zu 10 % der Neuerkrankungen an Brust- und Eierstockkrebs sind erblich bedingt. Krebserkrankungen kommen in den betroffenen Familien stark gehäuft vor. Ursache sind Veränderungen (Mutationen) in den so genannten BRCA-Genen (BREast CAncer eng. Brustkrebs). BRCA steht für das Netzwerk allerdings auch für: *Betroffene reden – Chancen aktiv nutzen*

- Das BRCA-Netzwerk bietet Informationen und Austausch für Frauen, Männer und Angehörige aus Risikofamilien an. Kostenfreie Beratungen telefonisch oder per Email.
- Gesprächskreise für persönlichen Austausch im geschützten Rahmen. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen werden Themenabende organisiert.
- Das BRCA-Netzwerk nimmt an Informationsveranstaltungen und Patiententagen teil.
- Die Website www.brca-netzwerk.de bietet umfangreiche Informationen zum Thema und verweist an Ansprechpartner

Treffen:

Der Gesprächskreis Hannover trifft sich jeden 2. Freitag im Monat um 18:00 Uhr im [ka:punkt], Grupenstraße 8, 30159 Hannover

Deutsche ILCO e. V. SH für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

Ansprechpartner/-in:

Karin Endres

Adresse:

Am Sünderkamp 22 c

30629 Hannover

Telefon: 0511 58 24 92

Telefax: 0511 59 30 743

E-Mail: karin.endres@googlemail.com

Internet: www.ilco.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Gruppentreffen
- Besuchsdienst im Krankenhaus
- Beratung von Betroffenen mit Stoma und Darmkrebs

Frauenselbsthilfe nach Krebs Niedersachsen e. V. Gruppe Hannover

Ansprechpartner/-in:

Monika Jensen

Adresse:

Hildesheimer Straße 340
30880 Laatzen

Telefon:

05102 91 67 27

Telefax:

05102 91 67 27

E-Mail:

monika.jensen@htp-tel.de

Internet:

www.frauenselbsthilfe.de

Bürosprechzeiten:

Sa 12:00 – 18:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Wohlfühlen im Kreis mit anderen Betroffenen, Freude am Leben
- Tipps zum Gesundwerden und -bleiben
- Verarbeitung von Krankheit und Diagnose
- Verständnis sowie Relativierung
- Umgang mit aktuellen Grenzerfahrungen
- Austausch von Informationen

Besondere Aktionen:

- Besinnungsnachmittage
- Gesundheitsprojekt
- Kreativgruppe

Treffen:

Jeden 1. Montag im Monat von 16:30 – 18:30 Uhr Hanna Kapelle des Neu Bethesda auf dem Gelände der Henrietenstiftung, Schwemannstraße 17, 30559 Hannover

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. Gruppe Burgdorf

Ansprechpartner/-in:

Renate Gerberding, Stellvertretende Landesvorsitzende Niedersachsen

Adresse:

Birkenwinkel 17
31275 Lehrte

Telefon:

05132 579 08

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Treffen:

Die Gruppe trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 17:00 Uhr in den Räumen der AOK Burgdorf, Heinrichstraße 29, 31303 Burgdorf, linker Seiteneingang.

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. Gruppe Burgwedel

Ansprechpartner/-in:

Dipl.-Päd. Gudrun Kannappel

Adresse:

Storchenwiese 35
30938 Burgwedel

Telefon:

05139 98 46 21

E-Mail:

drunappel@yahoo.de

Internet:

www.frauenselbsthilfe.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Erfahrungsaustausch mit Betroffenen
- Informationen/Vorträge zu medizinischen Themen (durch Ärzte) und anderen fachspezifischen Themen (durch qualifizierte Referenten und Therapeuten)
- Informationen/Vorträge zu krankheitsbedingten Problemen (z.B. Prothetik, Perücken)
- Gemeinsame Besuche von Fachkongressen

Die jeweiligen Inhalte der Treffen richten sich nach den Wünschen der Betroffenen und können sich situativ ändern.

Treffen:

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 17:00 – 19:00 Uhr im Konferenzraum, Krankenhaus Burgwedel, Fuhrberger Straße 8, 30938 Burgwedel

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. Gruppe Lehrte

Ansprechpartner/-in:

Elke Kunter

Adresse:

Alte Dorfstraße 4
31275 Lehrte

Telefon: 05175 27 52

Internet: www.frauenselbsthilfe.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Psychosoziale Begleitung durch menschliche Zuwendung in Einzelgesprächen und Aussprache in der Gruppe mit Betroffenen.

- Hilfe, die Angst vor weiteren Untersuchungen und Behandlungen zu überwinden – Vermitteln von Hoffnung durch persönliche Erfahrung und eigenes Erleben.
- Hinweise zur Stärkung der Widerstandskraft. Aktuelle Vorträge von Fachleuten, u. a. Ernährung und Bewegung.
- Verbesserung der Lebensqualität durch Förderung der Kreativität und Überwindung von Isolation.
- Information über soziale Hilfen.
- Sozial- und gesundheitspolitische Vertretung der Interessen Krebskranker

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. Gruppe Wedemark

Ansprechpartner/-in:

Brigitte Grese

Adresse:

Werner von Negenbornstraße 47
30900 Wedemark

Telefon:

05130 56 59 oder
05130 66 29

Internet:

www.frauenselbsthilfe.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir sind offen für Erkrankte und Angehörige. Unser Angebote:

- Gesprächsrunden
- Vorträge mit gesundheitsbezogenen Themen und Übungen
- Ausgabe von Informationsmaterial
- Gemeinsame Unternehmungen außerhalb der Gruppentreffen, Ankündigungen erfolgen in der örtlichen Presse!

Treffen:

Jeden 1. Montag im Monat von 17:00 – 19:00 Uhr im „Haus am Teich“, Allerhop 23, 30900 Mellendorf

Frauenselbsthilfe nach Krebs Verein Frauen für Frauen Wunstorf e. V.

Träger:

Verein Frauen für Frauen Wunstorf e. V.
Am Alten Markt 4, 31515 Wunstorf

Ansprechpartner/-in:

Hannelore Mintus

Adresse:

Nelkenstraße 19
31515 Wunstorf

Telefon:

05031 16 66 8

Telefax:

05031 17 85 78

E-Mail:

h.mintus@t-online.de

Sprechzeiten:

Fr: 10:00 – 12:00 Uhr

Treffen:

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir wollen:

Auffangen, informieren, begleiten, nutzen bereits gesammelter Erfahrungen, den persönlichen Weg finden, einfach zusammen sein ... mit Frauen, die Vergleichbares durchleiden und bewältigen müssen oder bereits bewältigt haben.

Die Gemeinschaft soll uns bringen:

Wohlfühlen im Kreis der Betroffenen, Tipps zum Gesundwerden und –bleiben, Verarbeitung, Verständnis, Solidarität, Austausch, Erzählen und Zuhören. Auseinandersetzung und Antworten auf unterschiedliche Fragen. Möglichkeiten und Sinn von Entspannung lernen. Humor und Lachen nicht verlernen.

Krebs – Selbsthilfegruppe im DRK

Ansprechpartner/-in:

Veronika Dickopp

Adresse:

Baumgarten 28
30966 Hemmingen

Telefon:

0511 41 50 89

E-Mail:

veronika@dickopp.net

Internet:

www.drk-hannover.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Beratung und Begleitung, Austausch von Informationen und Erfahrungen

Treffen:

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 17:00 – 19:00 Uhr im Auferstehungs-gemeinde Hannover Döhren Helmstädter Straße 59, 30519 Hannover.

Prostatakrebs – Selbsthilfegruppe Hannover

Ansprechpartner/-in:

Reinhold Linneweber

Adresse:

Grasweg 14
31832 Springe

Telefon:

05041 10 07

Internet:

www.prostatakrebs-bps.de

Sprechzeiten:

Jederzeit

Treffen:

Die Gruppe trifft sich regelmäßig im Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, 30459 Hannover.

Die Termine werden per Rundbrief und Flyer bekannt gegeben.

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Gruppenabende, Vortragsreihen, individuelle Beratung bei der Suche nach der richtigen Therapie und zu Fragen rund um das Thema Prostatakrebs.

Unsere Mottos: Leben mit Prostatakrebs, Patienten helfen Patienten, Gesundheitsmanagement mit Augenmaß

Kooperationen: Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe (BPS), Prostatakarzinomzentren in den Krankenhäusern Vinzenzkrankenhaus, Friederikenstift, Klinikum Großburgwedel, Klinikum Siloah, MHH, mosaiques diagnostics and therapeutics AG Hannover, Rehabilitationsklinik Bad Münder, Sozialverband Deutschland (SoVD), Caritasverband Hannover e. V. – Krebsberatungszentrum.

Prostatakrebs – Selbsthilfegruppe Neustadt am Rügenberge

Ansprechpartner/-in:

Jens Bretz

Adresse:

Neißer Weg 3
31535 Neustadt a. Rbge.

Telefon:

05032 65 319

E-Mail:

kebre@htp-tel.de

Sprechzeiten:

zu den Gruppentreffen und nach telefonischer Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Seit Oktober 2002 gibt es die „Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Neustadt a. Rbge.“ Seit dieser Zeit treffen sich regelmäßig 10 bis 15 Männer, um sich über den Prostatakrebs, seine Folgen oder Möglichkeiten der Behandlung zu informieren. Zu besonderen Anlässen (Vorträge, Referate, Gesundheitstage im Krankenhaus, Öffentlichkeitsarbeit in der Fußgängerzone, Teilnahme an Diskussionsrunden aber auch gesellige Nachmittage/Abende...) finden zusätzliche Aktionen auch häufig zu anderen Zeiten statt.

Die Teilnahme an allen Angeboten oder Gruppentreffen ist freiwillig und kostenlos.

Die Diagnose Prostatakrebs löst bei den Betroffenen große Verunsicherung aus.

Leider haben die behandelnden Ärzte oft zu wenig Zeit, all die Fragen zu beantworten und Zweifel zu zerstreuen, denen Mann sich plötzlich gegenüber sieht. Aufklärung und umfassende Information ist jetzt besonders wichtig. Denn erst, wenn Sie über genügend Informationen verfügen, können Sie kompetent und eigenverantwortlich über die Wahl und Gestaltung Ihrer Therapie mitentscheiden.

Beim Kampf gegen den Krebs brauchen Sie Unterstützung und sozialen Rückhalt. Dabei können Gespräche mit anderen Betroffenen eine große Hilfe sein. In der Selbsthilfegruppe können Sie

- offen über Ihre Krankheit sowie alle damit zusammenhängenden Sorgen und Nöte sprechen,
- sich über neue Diagnose- oder Therapiemöglichkeiten informieren und Erfahrungen austauschen,
- psychische Unterstützung finden und Zuversicht gewinnen.

Die Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Neustadt a. Rbge. ist Mitglied im „Regionalverbund Nord/West Prostatakrebs Selbsthilfe e. V.“ und im „Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V.“

Treffen:

Jeden 1. Montag im Monat um 19:00 Uhr in der Begegnungsstätte Silbernkamp 6, (Eingang: Albert-Schweitzer-Straße), 31535 Neustadt a. Rbge.

Prostatakrebs – Selbsthilfegruppe Burgdorf

Ansprechpartner/-in:

Jürgen Mindermann

Adresse:

Leipziger Straße 59 | 31303 Burgdorf

Telefon: 05136 73 05

Telefax: 05136 90 64 125

E-Mail: j.mindermann@gmx.net

Internet: www.prostatakrebs-burgdorf.de

Treffen: Jeden 3. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr im Nebengebäude (Erdgeschoss) des Gymnasiums in Burgdorf, Berliner Ring 27

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die Diagnose Prostatakrebs löst bei den Betroffenen große Verunsicherung aus. Leider haben die behandelnden Ärzte oft zu wenig Zeit, all die Fragen zu beantworten und Zweifel zu zerstreuen, denen man sich plötzlich gegenüber sieht.

Aufklärung und umfassende Information ist jetzt besonders wichtig. Denn erst wenn Sie über genügend Informationen verfügen, können Sie kompetent und eigenverantwortlich über die Wahl und Gestaltung Ihrer Therapie mitentscheiden. Sprechen Sie uns an!

Prostatakrebs – Selbsthilfegruppe Garbsen und Umgebung

Ansprechpartner/-in: Fritz Brenner

Adresse: Buchenkamp 7 | 30827 Garbsen

Telefon: 05131 74 72

E-Mail: fritzbrenner@gmx.de

Internet: www.prostatakrebs-bps.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr 10:00 – 18:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Aktivitäten zur gemeinsamen Bewältigung der Prostatakrebserkrankung.

- Psychosoziale Versorgung der Betroffenen durch Informationen zu Behandlungs-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Hinweise und Aufklärung bei Vorsorgemaßnahmen wie PSA- und Dia-Pat Test.
- Fragestellungen bei Arztbesuchen und evtl. Einholung einer Zweitmeinung.

Selbsthilfegruppe für gastrointestinale Stromatumore Hannover

Ansprechpartner/-in: Dagmar Großer

Adresse: Brückenkopf 4 | 31 787 Hameln

Telefon: 05151 78 17 49

Mobil: 0175 95 59 465

E-Mail: dagmar.grosser@ronnenberg.de

Internet: www.daslebenshaus.org

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Austausch und Information über das Krankheitsbild, Nebenwirkungen beim GIST, Behandlungsmöglichkeiten, Arztsuche und alles rund um das Thema GIST.

Treffen: Die Gruppe trifft sich 4 x im Jahr

Selbsthilfegruppe Lungenkrebs

Ansprechpartner/-in: Maria Menzlaw

Adresse:

Friedhofstraße 30 | 30453 Hannover

Telefon: 0511 16 95 000

E-Mail: maria.menzlaw@arcor.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Treffen:

Am 1. Mittwoch im Monat, KIBIS, Gartenstraße 18, 30161 Hannover

Selbsthilfegruppe Lymphome und Leukämien

Ansprechpartner/-in:

Petra Born

Adresse:

Hägewiesen 95 | 30657 Hannover

Telefon:

0511 606 99 95

Internet:

www.shg-Lymphome-Leukaemien-hannover.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Informations- und Erfahrungsaustausch für Patienten, die an einem Lymphom oder einer Leukämie erkrankt sind und für deren Angehörige.

Treffen:

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Straße 92, 30165 Hannover.

VulvaKarzinom-Selbsthilfegruppe e.V. Bereich Hannover/Wolfsburg

Ansprechpartner/-in:

Kirsten Hauk

Adresse:

Auf dem Emmerberge 30
30169 Hannover

Telefon:

0511 459 04 63

Mobil:

0511 459 04 63

E-Mail:

kirsten@vulvakarzinom-shg.de

Internet:

www.vulvakarzinom-shg.de

Sprechzeiten:

ab 16:00 Uhr erreichbar

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Informationen zu:

- Zellveränderungen (Dysplasien) des weiblichen Genitale (Vulva)
 - Vulvakarzinom und
 - extramammären Morbus Paget
- Unsere Selbsthilfe-Säulen bestehen aus:
- Aufklärung und Betreuung der Betroffenen sowie Informationen für Angehörige und Interessierte
 - Zusammenarbeit mit Medizinerinnen und Organisationen, um aktuelles Wissen für uns nutzbar zu machen

Wir bieten Hilfe zum Leben mit der Krankheit, offenen Erfahrungsaustausch, inklusive dem Thema Sexualität.

2.2 Krebsselfhilfegruppen für Angehörige

Selbsthilfegruppe für Angehörige an Prostatakrebs erkrankter Männer

Ansprechpartner/-in: Maria Brenner

Adresse:

Buchenkamp 7 | 30827 Garbsen

Telefon: 05131 74 72

E-Mail: mariabrenner@gmx.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

In unserer Selbsthilfegruppe treffen sich Angehörige von Männern, die von einer Prostatakrebserkrankung betroffen sind.

Ziel der Gruppe ist es, den Angehörigen wieder Mut zu machen und ihnen zu helfen, mehr Lebensqualität und Lebensfreude zu entwickeln. In unserer Selbsthilfegruppe können Sie:

- Unterstützung und Begleitung bei der Krankheitsbewältigung Ihres Partners finden

- Wertvolle Informationen und Erfahrungen austauschen
- Offen und ruhig individuelle Probleme des Krankheitsverlaufs besprechen
- Kontakte zu anderen Betroffenen aufbauen
- Wege aus der Isolation suchen und finden
- Informationen zu sozialrechtlichen Fragen und Rehabilitationsangeboten einholen
- Kontakte zu sozialen und medizinischen Einrichtungen vermittelt bekommen

Treffen:

Jeden 1. Montag im Monat, 17:30 Uhr im Krebsberatungszentrum des Caritasverbandes Hannover e.V., [ka:punkt], Gruppenstraße 8, 30159 Hannover

2.3 Regionale Kontakt- und Koordinierungsstellen zu Selbsthilfegruppen

KIBIS des Paritätischen Hannover

Ansprechpartner/-in:

Rita Hagemann

Adresse:

Gartenstraße 18
30161 Hannover

Telefon:

0511 66 65 67

Telefax:

0511 962 91 66

E-Mail:

info@kibis-hannover.de

Internet:

www.kibis-hannover.de

Sprechzeiten (telefonisch):

Mo, Di, Do 9:00 – 12:00 Uhr und
13:00 – 16:00 Uhr
Mi 16:00 – 19:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich, kurz KIBIS genannt, unterstützt und fördert die Selbsthilfearbeit in der Region Hannover. Sie befindet sich in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hannover, vermittelt und berät jedoch trägerübergreifend.

Die KIBIS versteht sich als zentrale „Vermittlungsstelle“ von Ratsuchenden einerseits und hilfe anbietenden Selbsthilfegruppen andererseits. Sie nimmt folgende Aufgaben wahr bzw. bietet folgende Dienstleistungen an:

- Zentrale Erfassung von Selbsthilfegruppen
- Vermittlung von Interessierten an bestehende Gruppen
- Hilfestellung bei Aufbau und Stabilisierung neuer Gruppen
- Förderung der Kommunikation zwischen den Gruppen
- Förderung und Verbreitung des Selbsthilfegedankens durch Öffentlichkeitsarbeit
- Weiterbildungsangebote für Gruppen und deren Mitglieder
- Initiierung von Aktivitäten im regionalen Gesundheitsbereich

3 Medizinische Hilfen

Auf Grund der zahlreichen klinischen und ambulanten Einrichtungen und Angebote im Raum Hannover weisen wir darauf hin, dass in diesem Wegweiser vorrangig

die Einrichtungen aufgenommen wurden, die sich auf Krebserkrankungen spezialisiert haben oder besondere Angebote für Krebskranke vorhalten.

3.1 Zertifizierte Organzentren

Seit einigen Jahren erfolgt die stationäre Behandlung von Krebspatienten zunehmend in sogenannten Organzentren. Diese bündeln das Wissen und die Erfahrung aller an der Behandlung beteiligten Fachdisziplinen. Durch diese interdisziplinäre (fachübergreifende) Zusammenarbeit soll die Qualität der Tumorbehandlung sichergestellt und die Versorgung von Krebspatienten verbessert werden.

So sind in den spezifischen Zentren neben den behandelnden Ärzten und medizinischen Bereichen auch die Psychoonkologie, Sozialdienste, Selbsthilfe und Seelsorge in den Behandlungsprozess einbezogen.

Betroffene Patienten werden so ganzheitlich und in allen Phasen der Erkrankung betreut und versorgt.

Neben den weiter unten genannten Brust-, Darm-, Lungen-, Prostata- und

gynäkologischen Krebszentren werden insbesondere seltenere Krebserkrankungen in den jeweiligen Fachabteilungen und Polikliniken der Medizinischen Hochschule Hannover und aller anderen Kliniken der Region behandelt.

Die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert in Kooperation mit anderen Fachgesellschaften und unabhängigen Gutachtern, Kliniken, die einen Mindeststandard bei der Behandlung bestimmter Krebserkrankungen vorhalten müssen.

Im Folgenden werden die von der Deutschen Krebshilfe auf www.onkozert.de veröffentlichten zertifizierten Organzentren in Stadt und Region Hannover benannt, wobei wir darauf hinweisen, dass weitere Zentren kurz vor der Zertifizierung stehen und eine Behandlung natürlich auch in anderen Kliniken der Region erfolgen kann.

Hierzu verweisen wir auf folgende hilfreiche Internetseiten:

- **www.onkoziert.de**
Onkoziert ist ein unabhängiges Institut, das im Auftrag der Deutschen Krebshilfe das Zertifizierungssystem zur Überprüfung von Onkologischen Zentren betreut.
- **www.arztauskunft-niedersachsen.de**
Such-Service von Kassenärztlicher Vereinigung und Ärztekammer Niedersachsen
- **www.deutsches-krankenhaus-verzeichnis.de**
Portal der DKTIGmbH
- **www.hannover.de/de/gesundheits/soziales/gesundheits/index.html**
Portal von Stadt und Region Hannover
- **www.krh.eu**
Portal Klinikum Region Hannover (KRH)
- **www.mh-hannover.de/klinikabc.html**
Portal der Medizinischen Hochschule Hannover
- **www.nds-krebsgesellschaft.de**
Portal der Niedersächsischen Krebsgesellschaft
- **www.tumorzentrum-hannover.de**
Portal des Tumorzentrums der Medizinischen Hochschule Hannover

Brustkrebszentren

Brustzentrum der Henriettenstiftung Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung gGmbH – Frauenklinik

Ansprechpartner/-in:

PD Dr. med. Wulf Siggelkow, Chefarzt

Adresse:

Schwemannstraße 17
30559 Hannover

Telefon:

0511 289 32 81

Telefax:

0511 289 32 80

Internet:

www.diakoniekrankenhaus-henriettenstiftung.de

Sprechzeiten:

Nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Frauenklinik der Diakonischen Dienste Hannover gGmbH (DDH):

- gemeinsam zertifiziertes Brustzentrum (Henriettenstiftung und Friederikenstift)
- operative Versorgung von Brustkrebstumoren inklusive kosmetischer und rekonstruktiver Versorgung
- operative Versorgung von gynäkologischen Tumoren (Gebärmutterkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Eierstockkrebs)
- chemotherapeutische Versorgung in der onkologischen Ambulanz
- onkologische Sprechstunde zur Zweitmeinung
- interdisziplinäre onkologische Konferenz
- psychoonkologische Versorgung in Zusammenarbeit mit der psychosomatischen Abteilung unseres Hauses (Henriettenstiftung)
- Hospiz/Palliativ (Friederikenstift)

Brustzentrum Vinzenzkrankenhaus Vinzenzkrankenhaus Hannover gGmbH

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Joachim Pape, Chefarzt und
Leiter des Zentrums

Adresse:

Lange-Feld-Straße 31
30559 Hannover

Telefon:

0511 950 - 23 01

Telefax:

0511 950 - 23 05

Internet:

www.vinzenzkrankenhaus.de

Sprechzeiten:

nach Anmeldung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Treffen:

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Vinzenzkrankenhaus Hannover ist ein ganzheitlich ausgerichteter Spezialbereich, der Ihnen eine umfassende medizinische Versorgung und eine sensible Betreuung bietet.

Als zertifiziertes Brustzentrum überprüfen wir kontinuierlich die Qualität unserer Behandlung und richten uns streng nach den internationalen Standards. Unser Team aus Medizinerinnen, Pflegenden, niedergelas-

senen Ärzten, Psychoonkologen, Sozialarbeitern, Seelsorgern und Mitarbeitern anderer Berufsgruppen arbeitet fachübergreifend zusammen, um den individuellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnissen betroffener Frauen gerecht zu werden.

Für Tumorpatienten bietet die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Vinzenzkrankenhaus Hannover folgende Anerkennungen und Schwerpunkte:

- Anerkennung der Klinik für die Teilnahme am DMP-Brustkrebs seit 2004
- Zertifiziertes Brustzentrum nach DKG, DGS und DIN ISO seit 2006
- Chefarzt mit Zusatzbezeichnung „Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie“
- Chefarzt mit Weiterbildungsermächtigung „Medikamentöse Tumortherapie“
- Klinisch/Operativer Partner im Mammographie-Screening-Programm Hannover
- Plastische- und Rekonstruktive Brustchirurgie
- Operative und medikamentöse Behandlung gynäkologischer Tumore

Brustzentrum und Gynäkologisches Krebszentrum der Medizinischen Hochschule Hannover

Ansprechpartner/-in:

Univ.-Prof. Dr. med. Peter Hillemanns,
Ärztlicher Direktor

Adresse:

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon:

0511 532 - 61 44

Telefax:

0511 532 - 97 63

Internet:

www.mh-hannover.de/frauenheilkunde

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die Frauenklinik der MHH bietet eine umfassende Behandlung nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft, abgestimmt auf die persönliche Situation der Patientin durch:

- eine enge Kooperation mit anderen Abteilungen (Radiologen, Strahlentherapeuten, Pathologen, Humangenetiker, Nuklearmediziner)
- umfassende diagnostische Möglichkeiten (Sonographie, CT, MRT, PET/CT, Mammographie, ambulanter Brust-Diagnostik mittels mammographisch, sonographisch oder MRT-gesteuerter Stanzbiopsie mit schneller Befundung)

- das gesamte operative Spektrum mit einem hohen Anteil an laparoskopischen Eingriffen bei Gebärmutter- und Gebärmutterhalskrebs, bei letzterem mit der Möglichkeit des fertilitätserhaltenden Verfahrens (Trachelektomie)
- eine Brustchirurgie, alle konventionellen und auch onkoplastischen Verfahren beinhaltend und die Möglichkeit der intraoperativen Strahlentherapie
- postoperative Behandlung mit Chemo-, antihormoneller und Antikörper-Therapie sowie „targeted therapies“, d. h. zielgerichtete Therapien mit „Biologicals“. Der uPA/Pal-1-Test wird angeboten.

Dies wird ergänzt durch pflegerische und sozialrechtliche Beratungsangebote durch onkologische Fachkrankenschwestern und den Sozialdienst der MHH, eine tumorgenetische Beratung bei erblicher Krebserkrankung und begleitende Angebote der psychosozialen und psychoonkologischen Betreuung sowie Physiotherapieprogramme für Krebspatienten und Kosmetikseminare für Frauen unter Chemotherapie.

Kooperatives Brustzentrum Klinikum Region Hannover (KRH) Klinikum Hannover Nordstadt

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Alexander Moser,
Leiter des Zentrums
Inka Marie Rack, Breast Care Nurse,
Dr. med. Stefanie Noeding,
Oberärztin Onkologie

Adresse:

Am Herrenhäuser Kirchweg 5
30167 Hannover

Telefon:

0511 970 - 32 33
0511 970 - 32 79
0511 970 - 33 97

Mobil:

Breast Care Nurse: 0163 541 75 54

Telefax:

0511 970 - 32 42

E-Mail:

inka-marie.rack@krh.eu

Internet:

www.krh.eu/klinikum/NSK

Sprechzeiten:

Mo – Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Treffen:

- Diagnose Brustkrebs: Unterstützung ab Diagnosestellung und im gesamten Therapieverlauf durch die Breast Care Nurse
- Psychoonkologe
- Sozialarbeiterin
- Onco-Café (1x monatlich jeden 2. Dienstag 15:00 – 17:00 Uhr)
- Tastkurs zur Selbstuntersuchung der Brust
- Psychoonkologischer Gesprächskreis
- Kosmetikkurs „Freude am Leben“
- Entspannungskurse
- Patientenforum (1 x jährlich)
- Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Herzen gegen Schmerzen“ in Kooperation mit der Nähwerkstatt der Arbeiterwohlfahrt

Kooperatives Zertifiziertes Brustzentrum Klinikum Region Hannover (KRH) Klinikum Robert Koch Gehrden

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Wolfram Seifert

Adresse:

Von-Reden-Straße 1
30989 Gehrden

Telefon:

05108 69 25 01

Telefax:

05108 69 25 02

E-Mail:

frauenklinik.gehrden@krh.eu

Internet:

www.krh.eu

Sprechzeiten:

Täglich nach Vereinbarung:
8:00 – 16:00 Uhr und
24-h-Notfallversorgung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Das kooperative Brustzentrum der Klinikum Region Hannover besteht aus dem Klinikum Nordstadt, dem Klinikum Robert Koch Gehrden und dem Klinikum Großburgwedel.

Mit über 500 Primärfällen ist es eines der größten Brustzentren in Deutschland. Im zertifizierten Brustzentrum werden alle modernen Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen der weiblichen Brust angeboten.

Die operative Versorgung umfasst sämtliche brusterhaltenden OP-Methoden und viele rekonstruktive Operationstechniken nach Brustentfernung. Die psychoonkologische und sozialmedizinische Versorgung bietet auch ambulante Gesprächskreise und Wochenendseminare an.

Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit Sanitätshäusern, Strahlentherapeuten, Hämatonkologen und anderen Fachdisziplinen.

In den wöchentlichen interdisziplinären Tumorkonferenzen wird für jede Patientin eine individuelle Behandlungsempfehlung ausgearbeitet nach S3-Leitlinie und Empfehlungen der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Brustheilkunde (Senologie).

Eine gute Kooperation mit lokalen Selbsthilfegruppen in Gehrden besteht und durch enge Kooperation mit den niedergelassenen FrauenärztInnen sehen wir uns als Baustein einer ganzheitlichen Versorgung.

Darmkrebszentren

Darmkrebszentrum Klinikum Siloah Klinikum Region Hannover (KRH)

Ansprechpartner/-in:

PD Dr. med. Thomas Moesta, Leiter
Dr. med. Pascal Geers, Koordinator

Adresse:

Roesebeckstraße 15
30449 Hannover

Telefon:

0511 927 23 31
0511 927 25 91

E-Mail:

thomas.moesta@krh.eu
pascal.geers@krh.eu

Internet:

www.krh.eu/zentren/darmzentrum_sil

Sprechzeiten:

Nach Anfrage

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Jährlich erkranken in Deutschland mehr als 60.000 Menschen an Darmkrebs. Von 100 Menschen im Alter zwischen 45 und 75 Jahren hat einer einen unentdeckten Darmkrebs, bei 30 finden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung noch gutartige Polypen, welche im Laufe der Zeit bösartig werden können. Das Risiko eines Deutschen, im Laufe seines Lebens an Darmkrebs zu versterben, beträgt ungefähr drei Prozent. Aber: Darmkrebs ist heilbar.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Darmkrebszentrums des Klinikums Siloah engagieren sich für die Prävention, Früherkennung und stadiengerechte Therapie von Darmkrebs. Die Patienten des Zentrums werden von einem interdisziplinären Expertenteam betreut. Für jeden Patienten wird ein individueller Therapieplan erstellt, der dem aktuellen Stand der Wissenschaft entspricht. Unser Ziel ist Vorsorge und Behandlung auf höchstem Niveau.

Seit März 2011 sind wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern von der Deutschen Krebsgesellschaft als Darmkrebszentrum zertifiziert – eine Auszeichnung für die leitliniengerechte Therapie und qualitativ hochwertige Arbeit bei der Prävention und Therapie von Darmkrebs.

Darmzentrum Vinzenzkrankenhaus Hannover Vinzenzkrankenhaus Hannover gGmbH

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Armin Meister, Chefarzt für
Innere Medizin und Gastroenterologie

Adresse:

Lange-Feld-Straße 31
30559 Hannover

Telefon:

0511 950 20 19

Telefax:

0511 950 20 18

E-Mail:

meister@vinzenzkrankenhaus.de

Internet:

www.vinzenzkrankenhaus.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr 8:00 – 15:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir kümmern uns um Ihren Darm.

Bei Darmerkrankungen steht Ihnen als Patient eine bestmögliche, kontrollierte und den aktuellen Leitlinien angepasste Diagnostik und Therapie zu. Die Deutsche Krebsgesellschaft hat unsere Infrastruktur, die Abläufe und Ergebnisse detailliert geprüft. Wir freuen uns sehr über die Zertifikatsübergabe seit Januar 2009. Die Deutsche Krebsgesellschaft bürgt mit dem Zertifikat für die hohen Standards und deren Erhalt.

Für dieses Ziel kooperieren in einem Netzwerk Gastroenterologen, Chirurgen, Radiologen, Onkologen und Strahlentherapeuten. Eingebunden sind genetische Berater, Psychoonkologen, Pflegedienste, Stoma-Therapeuten und viele andere. Eine digitale Navigation (Scope Guide)

ermöglicht eine schonende und zügige Endoskopie, auch durch den schwierigen Darm. Das vollständige Repertoire der oralen und analen Endosonographie, dem inneren Ultraschall, kommt zur Anwendung. Mit der Doppelballonenteroskopie gelingt es, den gesamten Dünndarm zu inspizieren. Blutsparende Operationstechniken erfahrener Operateure liefern eine messbare Operationsqualität.

Die Eingriffe sind eingebunden in ein modernes Anästhesiemanagement, so dass sich unsere Patienten erfreulich rasch erholen („Fast-track-Konzept“). Darmüberschreitende Befunde werden ggf. mit Urologen und Gynäkologen gemeinsam operiert. In geeigneten Fällen können Absiedelungen in der Leber entfernt oder verodet werden (Radiofrequenz-Ablation).

Auch nach dem Krankenhaus sorgt unser Netzwerk dafür, dass Sie geborgen bleiben.

Unser Team steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Gynäkologische Krebszentren

Gynäkologisches Krebszentrum der Medizinischen Hochschule Hannover Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Ansprechpartner/-in:

Univ.-Prof. Dr. med. Peter Hillemanns,
Ärztlicher Direktor

Adresse:

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon:

0511 532 - 61 44
0511 532 - 97 63

Internet:

www.mh-hannover.de/frauenheilkunde

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die Frauenklinik der MHH bietet eine umfassende Behandlung nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft, abgestimmt auf die persönliche Situation der Patientin durch:

- eine enge Kooperation mit anderen Abteilungen (Radiologen, Strahlentherapeuten, Pathologen, Humangenetiker, Nuklearmediziner)
- umfassende diagnostische Möglichkeiten (Sonographie, CT, MRT, PET/CT, Mammographie, ambulanter Brust-Diagnostik mittels mammographisch, sonographisch oder MRT-gesteuerter Stanzbiopsie mit schneller Befundung)
- das gesamte operative Spektrum mit einem hohen Anteil an laparoskopischen Eingriffen bei Gebärmutter- und Gebärmutterhalskrebs, bei letzterem mit der Möglichkeit des fertilitätserhaltenden Verfahrens (Trachelektomie)

- eine Brustchirurgie, alle konventionellen und auch onkoplastischen Verfahren beinhaltend und die Möglichkeit der intraoperativen Strahlentherapie
- postoperative Behandlung mit Chemo-, antihormoneller und Antikörper-Therapie sowie „targeted therapies“, d. h. zielgerichtete Therapien mit „Biologicals“. Der uPA/Pal-1-Test wird angeboten.

Dies wird ergänzt durch pflegerische und sozialrechtliche Beratungsangebote durch onkologische Fachkrankenschwestern und den Sozialdienst der MHH, eine tumorgenetische Beratung bei erblicher Krebserkrankung und begleitende Angebote der psychosozialen und psychoonkologischen Betreuung sowie Physiotherapieprogramme für Krebspatienten und Kosmetikseminare für Frauen unter Chemotherapie.

Lungenkrebszentren

Lungenkrebszentrum im KRH Klinikum Oststadt-Heidehaus

Ansprechpartner/-in:

Prof. Dr. med. Bernd Schönhöfer
Frau Dr. med. Monika Heilmann

Adresse:

Podbielskistraße 380
30659 Hannover

Telefon:

0511 906 33 47

Telefax:

0511 906 37 79

Internet:

www.krh.eu

Sprechzeiten:

nach Rücksprache

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

In unserem Lungenkrebszentrum betreuen wir in enger Kooperation mit der Thoraxchirurgie unseres Hauses Patienten mit Tumoren der Lunge und anderen Tumoren des Brustkorbes.

Von der Diagnostik über die Therapie (chirurgisch, onkologisch, Strahlentherapie mit Kooperationspartnern) bis hin zur Organisation der häuslichen Versorgung und der medizinischen und psychoonkologischen Betreuung sterbender Patienten sind wir für die Betroffenen da.

Prostatakrebszentren

Prostatakarzinomzentrum im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift gGmbH

Ansprechpartner/-in:

PD Dr. med. Stefan Conrad,
Leiter des Zentrums

Adresse:

Humboldtstraße 5
30169 Hannover

Telefon:

0511 129 27 34
0511 129 23 41

Telefax:

0511 129 24 06

E-Mail:

sekretariat.uro@ddh-gruppe.de

Internet:

www.diakoniekrankenhaus-
friederikenstift.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Das Prostatazentrum im Friederikenstift ist ein interdisziplinäres Kompetenzzentrum zur bestmöglichen Beratung und Behandlung von Patienten mit Prostatakarzinomerkrankung.

Unser Behandlungsangebot umfasst die Prävention, Diagnostik, Therapie, psychoonkologische Betreuung und Nachsorge. Die gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Urologen und Hausärzten sichert die ausgezeichnete Qualität der Betreuung nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft.

Die optimale Versorgung und Information aller Patienten liegt uns am Herzen.

Mit jährlich 59.000 Neuerkrankungen und 11.100 Todesfällen in Deutschland, ist das Prostatakarzinom die häufigste Krebserkrankung des Mannes. Das Ziel der diagnostischen und therapeutischen Entscheidungen ist die Erhaltung der Lebenserwartung und Lebensqualität unserer Patienten.

Durch die enge Zusammenarbeit unseres Zentrums mit den niedergelassenen Urologen, Ihrem Hausarzt, den spezialisierten Disziplinen der operativen Urologie, Pathologie, Strahlentherapie und Onkologie, entsteht ein individuelles Therapiekonzept, das sich selbstverständlich an den aktuellsten Richtlinien der medizinischen Fachgesellschaften orientiert.

Regelmäßige Konferenzen unter den Disziplinen, Fortbildungsveranstaltungen und Qualitätszirkel, garantieren nach den Maßgaben der Deutschen Krebsgesellschaft die bestmögliche Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung.

Prostatakarzinomzentrum Klinikum Siloah Klinikum Region Hannover (KRH)

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Stefan Baltes, Leiter des Zentrums

Dr. med. Aso Khaffaf, Koordinator des Zentrums

Adresse:

Roesebeckstraße 15
30449 Hannover

Telefon:

0511 927 20 00

Telefax:

0511 927 22 41

E-Mail:

pkz.siloah@krh.eu

Internet:

www.krh.eu/klinikum/SIL/kliniken/prokarzen

Sprechzeiten:

täglich nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Unter der Leitung der Klinik für Urologie werden in unserem Zentrum Patienten mit einer Prostatakreberkrankung in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen behandelt. Unter Einbeziehung unserer Kooperationspartner (Radiologie, Nuklearmedizin, Onkologie, Pathologie, etc.) erstellen wir leitliniengestützt ein individuelles Behandlungskonzept.

Jeder Patient erhält eine umfassende Diagnostik und Therapie. Gemäß den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft sind wir ein ganzheitlich ausgerichtetes interdisziplinäres Netzwerk.

Wir bieten psychoonkologische Betreuung, Physiotherapie, sozialmedizinische Beratung, Rehabilitationsmaßnahmen,

Schmerztherapie sowie die Anbindung von Selbsthilfegruppen und palliativmedizinischer Dienste an.

Leistungsspektrum:

- Interdisziplinäre Prostatakarzinomkonferenz unter Beteiligung aller Fachdisziplinen
- Prostataentfernung mit Nerverhalt kombiniert mit gezielter Lymphknotenentfernung
- Alleinige Lymphknotenentfernung in Sentinel-Technik vor Bestrahlung
- Brachytherapie
- Externe Bestrahlung in moderner bildgestützter Technik (IMRT, IGRT)
- Ultraschallgesteuerte Prostatabiopsie in örtlicher Betäubung
- Androgenentzugsbehandlung
- Chemotherapie, sowie Samarium-Therapie zur Behandlung von Knochenmetastasen
- Psychoonkologische Betreuung
- Physiotherapie und Rehabilitation
- Schmerz-, Palliativtherapie
- Kontakt mit Selbsthilfegruppen

Prostatakarzinomzentrum Vinzenzkrankenhaus Hannover Vinzenzkrankenhaus Hannover gGmbH

Ansprechpartner/-in:

Sekretariat

Adresse:

Lange-Feld-Straße 31
30559 Hannover

Telefon:

0511 950 - 23 51

Telefax:

0511 950 - 23 52

E-Mail:

urologie@vinzenzkrankenhaus.de

Internet:

www.vinzenzkrankenhaus.de

Sprechzeiten:

nach Anmeldung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die urologische Abteilung des Vinzenzkrankenhauses Hannover ist das 1., nach den Kriterien der Deutschen Krebshilfe, zertifizierte Prostatakarzinomzentrum in Niedersachsen.

Zertifiziertes Zentrum bedeutet, dass alle Abläufe nach strengen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft abgeglichen werden. Konkret heißt das, dass für alle Vorgänge in der Klinik in Bezug auf das Prostatakarzinom der Patient sicher sein kann, strukturiert und nach modernsten Standards behandelt zu werden. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt über die Privatambulanz des Zentrums von den Chefärzten Dr. Burmester und Dr. Neuhaus oder über die vorstationäre Sprechstunde.

Insgesamt wird das ganze Spektrum von Vorsorgeuntersuchungen bis zur In-

dikationsstellung und den entsprechenden Therapiemaßnahmen ermöglicht.

Hierbei handelt es sich nicht nur um operative Maßnahmen, sondern auch um den gesamten Bereich der onkologischen Therapie, bis hin zur Palliativmedizin, psychoonkologische Betreuung, Qualitätszirkel zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Zentrums, Fortbildungsveranstaltung für kooperierende Ärzte und Assistenzpersonal. Des Weiteren auch Fortbildungen für Patienten sowie Zusammenarbeit mit Prostataselbsthilfegruppen.

Natürlich wird in der urologischen Klinik auch das komplette operative sowie onkologische Spektrum sämtlicher in der Urologie vorkommender Tumorerkrankungen, wie z. B. Nierentumoren, Harnblasenkarzinome, Peniskarzinome etc. angeboten. Auch hier wird mit den modernsten Behandlungsmethoden, wie z. B. Laserverfahren, organerhaltende Operationen, innovative Bestrahlungskonzepte und Chemotherapien etc. gearbeitet.

Insbesondere ist noch die Neuanschaffung eines Operationsroboters „Da Vinci“ im Herbst diesen Jahres zu erwähnen.

Prostatakarzinomzentrum Klinikum Großburgwedel Klinikum Region Hannover (KRH)

Ansprechpartner/-in:

Benjamin Stermann, Facharzt für Urologie, Koordinator des Zentrums

Adresse:

Fuhrberger Straße 8
30938 Burgwedel

Telefon:

05139 801 32 69

Telefax:

05139 801 53 77

E-Mail:

pkz.grossburgwedel@krh.eu

Internet:

www.krh.eu/klinikum/GBW

Sprechzeiten:

freitags nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:**Treffen:**

Das Leistungsspektrum des Prostatakarzinomzentrums Großburgwedel umfasst:

- Interdisziplinäre Prostatakarzinomkonferenz unter Beteiligung von Urologie, Strahlentherapie, Onkologie, Pathologie, Radiologie, Nuklearmedizin und ggf. weiteren Fachdisziplinen
- Prostataentfernung mit Nerverhalt kombiniert mit gezielter, sentinelgesteuerter Lymphknotenentfernung
- Alleinige Lymphknotenentfernung in Sentinel-Technik vor Bestrahlung
- Bestrahlung in moderner bildgestützter Technik (IMRT, IGRT)
- Ultraschallgesteuerte Prostatabiopsie in örtlicher Betäubung
- Androgenentzugsbehandlung
- Chemotherapie sowie Samarium-Therapie zur Behandlung von Knochenmetastasen
- Psychoonkologische Betreuung
- Physiotherapie, Rehabilitation
- Schmerz- und Palliativtherapie
- Kontakt mit Selbsthilfegruppen

3.2 Onkologische Schwerpunktpraxen

Viele Krebserkrankungen können inzwischen ambulant behandelt werden. Dafür gibt es in der Region Hannover hochspezialisierte Praxen mit den Schwerpunkten Onkologie und Hämatologie und Praxen mit gynäkologisch onkologischem Schwerpunkt, die Therapie und Nachsorge anbieten. Darüber hinaus kann die medizinische Nachsorge auch in den jeweiligen Facharztpraxen erfolgen.

Onkologisch-hämatologische Schwerpunktpraxis Praxis für Palliativmedizin

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Ingo Zander
Dr. med. Richard Mao
Fr. Karin Tischmann

Adresse:

Runde Straße 10
30161 Hannover

Telefon:

0511 31 16 60

Telefax:

0511 31 16 43

E-Mail:

mao-zander@gmx.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 8:00 – 18:00 Uhr
Mi, Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Diagnostik und Therapie aller Krebserkrankungen, Blutkrebs und solider Tumore
- Chemotherapie, Immuntherapie, und Begleittherapien
- 24-stündige Erreichbarkeit
- Palliativmedizin, Schmerztherapie, Kooperation mit dem Palliativzentrum Friederikenstift und dem Palliativstützpunkt Hannover

Onkologische Schwerpunktpraxis und Tagesklinik am Diakonie-KH Henriettenstiftung gGmbH

Ansprechpartner/-in:

Prof. Dr. med. Michael Koenigsmann

Adresse:

Marienstraße 90
30171 Hannover

Telefon:

0511 30 26 50

Telefax:

0511 36 37 44

E-Mail:

info@onkologie-hannover.de

Internet:

www.onkologie-hannover.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Unser Schwerpunkt liegt in der Durchführung und Koordinierung (roter Faden) der Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Patienten bei Vorliegen von gutartigen und bösartigen Erkrankungen auf dem Gebiet der:

- Onkologie (Krebserkrankungen)
- Sämtliche bösartigen Erkrankungen aller Organe und Organsysteme
- Hämatologie (Bluterkrankungen)
- Anämie, Leukämie, Polyglobulie, Leukozytose, Leukozytopenie, Thrombozytose, Thrombozytopenie
- Immunologie (Immunsystem)
- Infektneigung, Immundefekt- und Autoimmunerkrankungen, Morbus Hodgkin, No-Hodgkin-Lymphome, Multiples Myelom
- Hämostaseologie (Blutgerinnung)
- Angeborene und erworbene Erkrankungen des Gerinnungssystems, Überwachung der Marcumartherapie

Gynäkologisch-Onkologische Schwerpunktpraxis am Pelikanplatz

Ansprechpartner/-in:

Prof. Dr. med. Hans-Joachim Lück,
Dr. med. Iris Schrader

Adresse:

Pelikanplatz 23
30177 Hannover

Telefon:

0511 65 55 28 0

Telefax:

0511 65 55 26 16

E-Mail:

info@gyn-onko-praxis-hannover.de

Internet:

www.gyn-onko-praxis-hannover.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Operative Brustkrebsbehandlung
- Medikamentöse Behandlung gynäkologischer Tumoren (Brust, Eierstock, Gebärmutter)
- Palliativmedizin

Praxis Dr. Schröder

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Detlev Schröder,
Internist – Hämatologie/Onkologie

Adresse:

Karl-Wiechert-Allee 1 A
30625 Hannover

Telefon:

0511 554 73 83

Telefax:

0511 554 73 84

E-Mail:

schroeder@onkologiehannover.de

Internet:

www.onkologiehannover.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr 8:00 – 13:00 Uhr
Mo, Di, Do 15:00 – 18:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Organisation der ambulanten palliativen Versorgung mit pflegerischer und ärztlicher Unterstützung daheim bei fortgeschrittener Tumorerkrankung, die einen Praxisbesuch schwer oder unmöglich macht.

Unsere Schwerpunkte:

Onkologie, Hämatologie, Transfusionsmedizin, Schmerztherapie, Palliativmedizin

Gemeinschaftspraxis für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie Garbsen

Ansprechpartner/-in:

Petros Panagiotou

Adresse:

Hermann-Löns-Straße 2A
30827 Garbsen

Telefon:

05131 64 45

Telefax:

05131 946 37

E-Mail:

panagiotou@onkologie-garbsen.de

Internet:

www.onkologie-garbsen.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Interdisziplinäre Therapie sämtlicher gut- und bösartiger Erkrankungen des Blutes sowie der soliden Krebsarten.
- Chemotherapie, Antikörpertherapie, Schmerztherapie, Transfusionen, Röntgenuntersuchungen, Sonographie, Palliativmedizin...

Onkologisch-Hämatologische Praxis Laatzen Dres. Winkler und Brinkmann

Ansprechpartner/-in:

Dr. Felix Winkler, Dr. Lutz Brinkmann

Adresse:

Würzburger Straße 13
30880 Laatzen

Telefon:

0511 982 24 54

Telefax:

0511 982 24 57

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Internistische Gemeinschaftspraxis
- Zweigpraxis in Gehrden am Robert-Koch-Krankenhaus
- Spezielle Tumortherapie solider und hämatologischer Krebserkrankungen
- Chemotherapie, Immuntherapie, Bluttransfusionen, Diagnostik, Ultraschall
- Beratung, Onkologische Schmerztherapie

Praxis Dres. Broszeit-Luft und Jordan, Lehrte

Ansprechpartner/-in:

Dr. Stefanie Broszeit-Luft,
Dr. Wolf-Oliver Jordan

Adresse:

Illtener Straße 46
31275 Lehrte

Telefon:

05132 83 33 0

Telefax:

05132 83 33 48

E-Mail:

praxis@onkologie-lehrte.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 8:00 – 17:00 Uhr
Mi, Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Internistische Hämatologie und Onkologie, medizinische Tumortherapie

Hämatologisch-onkologische Schwerpunktpraxis mit Tagesklinik Neustadt am Rübenberge

Ansprechpartner/-in:

Dr. med. Barbara Tschechne

Adresse:

Lindenstraße 75
31535 Neustadt am Rübenberge

Telefon:

05032 89 12 70

Telefax:

05032 89 12 72 00

E-Mail:

dr.btschechne@t-online.de

Internet:

www.tschechne-onkologie.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 8:00 – 17:00 Uhr
Mi, Fr 8:00 – 14:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Kompetente, wohnortnahe ambulante onkologische Versorgung in der Tagesklinik
- Diagnostik und Therapie von Bluterkrankungen, Tumoren, Abwehrschwächen und Gerinnungsstörungen
- Durchführung von Immuntherapien, Chemotherapie, Bluttransfusionen
- Zusätzlich Schmerztherapie und palliativ-medizinische Unterstützung
- Zentrale Lage am Krankenhaus Neustadt am Rübenberge

3.3 Medizinische Nachsorge

Nach einer Krebserkrankung erfolgen in der Regel in bestimmten Abständen Untersuchungen zur Krebs-Nachsorge. Prinzipiell können diese bei einem organ-spezifischen Facharzt, einem Onkologen oder einem Organzentrum durchgeführt werden.

Die Untersuchungsabstände variieren abhängig von der jeweiligen Krebserkrankung und werden im Laufe der Zeit immer größer.

Die Nachsorge hat die Aufgabe, Krebspatienten in dieser Zeit umfassend zu unterstützen.

3.4 Tumorgenetische Beratung

Treten in einer Familie gehäuft Krebserkrankungen auf, besteht die Möglichkeit mit Hilfe einer genetischen Untersuchung abzuklären, ob eine erbliche Veranlagung vorliegt. Experten gehen davon aus, dass 5 – 10% aller Krebserkrankungen eine genetische Ursache haben.

Vor einer genetischen Untersuchung sollte immer eine umfassende Beratung erfolgen, um auch die daraus folgenden therapeutischen Konsequenzen für die Erkrankten und deren Familien einschätzen zu können.

Tumorgenetische Beratungssprechstunde an der MHH

Träger:

Medizinische Hochschule Hannover,
Institut für Zell- und Molekularpathologie

Ansprechpartner/-in:

Barbara Brückner

Adresse:

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon:

0511 532 - 45 29

Telefax:

0511 532 - 45 21

E-Mail:

tumorgenetischeberatung@
mh-hannover.de

Internet:

www.mh-hannover.de/tumorgene.html

Sprechzeiten:

8:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Unsere tumorgenetische Beratungssprechstunde am Institut für Zell- und Molekularpathologie der MHH richtet sich an alle Personen, Erkrankte und Gesunde, die befürchten, dass in ihrer Familie eine erbliche Krebserkrankung vorliegen könnte.

Anhaltspunkte dafür sind, dass mehrere Personen innerhalb einer Familie an derselben oder verwandten Krebserkrankungen erkrankten oder eine Krebserkrankung im ungewöhnlich jungen Lebensalter aufgetreten ist.

Im Beratungsgespräch erheben wir zunächst den Stammbaum, um anhand der Daten aus der Familiengeschichte ein individuelles genetisches Risiko zu ermitteln. Ist das Risiko deutlich erhöht, erarbeiten wir mit der/dem Ratsuchenden ein für sie/ihn geeignetes Früherkennungs- bzw. Nachsorgeprogramm. Wir klären über die Möglichkeiten der molekulargenetischen Diagnostik der Krebsgene auf – und über die Grenzen und Konsequenzen, die sich aus den möglichen Testergebnissen ergeben können.

BRCA-Netzwerk – Hilfe bei familiärem Brust und Eierstockkrebs e. V.
Ein Projekt der Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. in Kooperation mit dem Deutschen Konsortium „Familiärer Brust- und Eierstockkrebs“ und der Deutschen Krebshilfe e. V.

Ansprechpartner/-in:

Andrea Hahne

Adresse:

Friedersdorfer Weg 4
31848 Bad Münder

Telefon:

05042 58 89 65

Mobil:

0173 29 44 843

Telefax:

0322 23 73 66 27

E-Mail:

andrea.hahne@brca-netzwerk.de

Internet:

www.brca-netzwerk.de

Treffen:

Der Gesprächskreis Hannover trifft sich jeden 2. Freitag im Monat um 18:00 Uhr im [ka:punkt], Grupenstraße 8, 30159 Hannover

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Bis zu 10% der Neuerkrankungen an Brust- und Eierstockkrebs sind erblich bedingt.

Krebserkrankungen kommen in den betroffenen Familien stark gehäuft vor. Ursache sind Veränderungen (Mutationen) in den so genannten BRCA-Genen (BRCA1 und BRCA2, englisch für Brustkrebs).

BRCA steht für das Netzwerk, allerdings auch für: Betroffene reden – Chancen aktiv nutzen.

Das BRCA-Netzwerk bietet Informationen und Austausch für Frauen, Männer und Angehörige aus Risikofamilien an.

- Kostenfreie Beratungen telefonisch oder via E-Mail
- Gesprächskreise für persönlichen Austausch im geschützten Rahmen. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen werden Themenabende organisiert
- Das BRCA-Netzwerk nimmt an Informationsveranstaltungen und Patiententagen teil
- Die Website www.brca-netzwerk.de bietet umfangreiche Informationen zum Thema und verweist an Ansprechpartner

3.5 Mammographie-Screening

Das Mammographie-Screening ist ein Programm zur Früherkennung von Brustkrebs mit Hilfe der Röntgenuntersuchung. Dieses Programm richtet sich an alle Frauen zwischen 50 und 69 Jahren.

Gehören Sie dieser Altersgruppe an, werden Sie alle zwei Jahre persönlich zu dieser Früherkennungsuntersuchung ein-

geladen. Die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig. Nehmen Sie teil, werden Ihre Daten und Aufnahmen verschlüsselt erfasst und miteinander verglichen. So können selbst kleine Veränderungen bemerkt und – falls notwendig – sofort behandelt werden. Der Schutz Ihrer Daten ist dabei zu jeder Zeit sichergestellt.

Mammographie-Screening Hannover

Ansprechpartner/-in:

Regine Rathmann, PVÄ (Programmverantwortliche Ärztin),
 Fachärztin für Radiologie
 Dr. med. Meike Schüttert,
 stellv. PVÄ, Fachärztin für Radiologie

Adresse:

Schwarzer Bär 8
 30449 Hannover

Telefon:

0511 388 99 70

Telefax:

0511 388 73 39

E-Mail:

info@mammascreeing-hannover.de

Internet:

www.mammographie-screening-hannover.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 7:30 – 17:00 Uhr
 Mi, Fr 7:30 – 14:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Das kontrollierte, qualitätsgesicherte Programm zur Früherkennung von Brustkrebs
- Mammographie für Frauen zwischen 50 und 69 Jahren
- Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenversicherungen übernommen
- Bei privat versicherten Frauen richtet sich die Kostenübernahme nach dem individuellen Vertrag

3.6 Komplementärmedizin

Zusätzlich zu den schulmedizinischen Behandlungsmethoden bei einer Krebserkrankung werden heutzutage viele unterschiedliche ergänzende Behandlungsverfahren angeboten, die als Komplementärverfahren bezeichnet werden.

Zu diesen Verfahren zählen sowohl naturheilkundliche als auch anthroposophische Behandlungsmethoden. Auch die Homöopathie und traditionelle außereuropäische Verfahren, wie die Traditionelle Chinesische Medizin, Ayurveda und die Meditation gehören dazu. Apparative, immunstimulierende und spirituelle Verfahren werden ebenso zur ergänzenden Behandlung angeboten.

Die Wirksamkeit dieser und vieler weiterer Verfahren kann von durchaus empfehlenswert bis hin zu gesundheitsschädlich reichen. Daher ist es wichtig, sich vor einer entsprechenden Behandlung genauestens zu informieren und mit Ihrem Arzt Rücksprache zu halten.

Eine weitere Orientierungshilfe kann auch der Austausch in den Selbsthilfegruppen sein (siehe Abschnitt A, Kapitel 2).

Da es im Rahmen dieses Wegweisers nicht möglich ist, die unterschiedlichen

Verfahren ausführlich zu beschreiben und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu beurteilen, verweisen wir an dieser Stelle auf folgende Einrichtungen und Broschüren, die gute und ausführliche Informationen bereit halten und Ihnen teilweise Ansprechpartner vor Ort nennen können:

- **Gesellschaft für biologische Krebsabwehr, Heidelberg**
www.biokrebs.de
- **Patientenratgeber „Komplementäre Verfahren“**
Hrsg.: Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg
www.uniklinik-freiburg.de/tumorzentrum
- **Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V., Filderstadt**
www.anthroposophischeaerzte.de
- **Portal der Kassenärztlichen Vereinigung (KVN) und der Ärztekammer Niedersachsen (äkn)**
Sucheingabe: Naturheilverfahren
www.arztauskunft-niedersachsen.de

4 Bewegung, Entspannung, Entlastung

Für viele Krebsbetroffene ist es wichtig, selbst aktiv etwas zur Krankheitsbewältigung beizutragen. Es gibt vielfältige, nicht-medizinische unterstützende Angebote zur Steigerung der Lebensqualität und des Wohlbefindens. Diese dienen zum einen der besseren Bewältigung von krankheits- und therapiebedingtem Stress und können zum anderen die Nebenwirkungen von Krebstherapien mildern.

Immer mehr Daten belegen, dass ein der momentanen Belastung angepasstes Bewegungstraining Erschöpfungszustände (*Fatigue*) verbessert sowie einen positiven Einfluss auf die psychische Situation und die Lebensqualität von Krebspatienten hat. Gruppen speziell für Krebserkrankte bieten einen Schonraum, in dem „selbstverständlich“ auf die persönliche Situation Rücksicht genommen wird und Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zurückgewonnen werden kann.

Es gibt verschiedene Entspannungstechniken, die sich bei der Bewältigung einer Krebserkrankung zur Reduktion von Anspannung, Stress, Unruhe und Angst bewährt haben. Bei der leicht erlernbaren Progressiven Muskelentspannung (PMR) wird der Effekt über das aktive An- und Entspannen von Muskelgruppen erreicht. Das Autogene Training (AT) beruht auf Autosuggestionen, i.S. sich wiederholender Entspannungsformeln. Meditative Verfahren (z.B. Yoga, Qigong) gründen sich auf körperlichen Übungen, die der Harmoni-

sierung von Körper und Geist dienen. Eine besondere Form, die Gesundung positiv zu beeinflussen, bietet das Bochumer Gesundheitstraining (BGT), in dem verschiedene Themen durch Bewegung, Gespräche und Vorstellungsübungen (Visualisierung) bearbeitet werden.

Das kreative Ausdrücken von innerem Erleben kann bei der Krankheitsverarbeitung helfen. Insbesondere bestätigen neue Forschungsergebnisse die positiven Effekte von Kunsttherapie.

Ein spezieller Schminkkurs für Frauen unter Chemotherapie hilft die äußerlichen Folgen der Therapie zu mindern und sich in der eigenen Haut wieder wohler zu fühlen. Die gemeinnützige Gesellschaft DKMS LIFE bietet regelmäßig in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und den behandelnden Kliniken entsprechende kostenlose Kosmetik- und Schminkkurse mit Tücher- und Kopfschmuckberatung an. Ausführliche Informationen und Termine in Ihrer Nähe finden Sie auf www.dkms-life.de.

Nachfolgend werden Einrichtungen benannt, die spezielle Angebote für Krebserkrankte vorhalten. Aber natürlich bieten auch die örtlichen Physiotherapiepraxen, Sportvereine, Gesundheitszentren, Volkshochschulen und Kulturvereine Kurse und Seminare zur Bewegung, Entspannung, zu kosmetischen Fragen und zum kreativen Gestalten an. Einige zusätzliche Hinweise finden Sie in Abschnitt A, Kapitel 11.4 Bildung und Freizeit.

Caritasverband Hannover e. V. Krebsberatungszentrum Hannover

Ansprechpartner/-in:

Susanne Lampe, Sekretariat

Adresse:

Gruppenstraße 8 | 30159 Hannover

Telefon:

0511 27 07 39 - 63

Telefax:

0511 27 07 39 - 55

E-Mail:

krebsberatung@caritas-hannover.de

Internet:

www.krebsberatung-hannover.de

Sprechzeiten:

Sekretariat täglich 9:00 – 12:00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Mo 16:00 – 18:00 Uhr

Mi 10:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Das halbjährlich wechselnde Gruppenprogramm enthält u.a. wechselnde Entspannungsangebote (z.B. Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga). Regelmäßig findet das Bochumer Gesundheitstraining (BGT) statt, in dem spezifische Themen (z.B. Ort der Ruhe, Lebensfreude/Lebensenergie, Abwehrsystem) durch Bewegung, Gespräche und Vorstellungsübungen (Visualisierung) aufgenommen werden.

Wöchentlich (donnerstags, 15:00 – 16:30 Uhr) trifft sich eine Walkinggruppe im Hermann-Löns-Park, die auch für Patienten/Patientinnen unter Chemotherapie geeignet ist.

Ev. Familienbildungsstätte Hannover e. V.

Ansprechpartner/-in:

Gaby Zschorno

Adresse:

Archivstraße 3
30169 Hannover

Telefon: 0511 12 41 - 508

Telefax: 0511 12 41 - 543

E-Mail:

fabi.hannover@kirchliche-dienste.de

Internet:

www.fabi-hannover.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Nachsorge-Gymnastik:

Gymnastik und Entspannung nach einer Krebserkrankung unter fachlicher Anleitung. Folgende Gesichtspunkte finden besondere Berücksichtigung:

- Positive Kräfte für den Heilungsprozess durch Freude aktivieren
- Mobilisation des Schultergelenks
- Vermeiden von Schonhaltungen und asymmetrischen Bewegungsabläufen
- Schulung des Körpergefühls mit koordinierten Bewegungsabläufen
- Entspannungs- und Atemtherapie

Leitung: Eva Voran, Gymnastiklehrerin mit Zusatzqualifikation

Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V.

Ansprechpartner/-in:

Annette Schmidt, Evelyn Odrian,
Bettina Hallmann

Adresse:

Königstraße 27 | 30175 Hannover

Telefon:

0511 388 52 62

Telefax:

0511 388 53 43

E-Mail:

service@nds-krebsgesellschaft.de

Internet:

www.nds-krebsgesellschaft.de

Sprechzeiten:

Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr

Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Projekt „Kunsttherapie“ für Krebserkrankte
- Projekt „Tanztherapie“
- Projekt „Federleicht schreiben“ für Krebserkrankte

Turn-Klubb zu Hannover (TKH)

Ansprechpartner/-in:

die Geschäftsstelle

Adresse:

Maschstraße 16 | 30169 Hannover

Telefon:

0511 70 03 50 50

Telefax:

0511 70 03 50 52

E-Mail:

info@turn-klubb.de

Internet:

www.turn-klubb.de

Sprechzeiten:

Mo – Do 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 9:00 – 13:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Sport für Krebs-Betroffene:

Die Krebsportgruppe des TKH sorgt mit einem individuellen Mix aus Fitness-, Ausdauer- und Koordinationstraining dafür, dass Krebsbetroffene schnell wieder körperlich belastbar und fit werden.

Daneben steht der persönliche Austausch im Vordergrund.

Die Trainingszeiten sind dienstags von 11:00 – 12:15 Uhr und 19:15 – 20:30 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle des TKH.

5 Sozialleistungen

Wenn Sie oder ein Angehöriger an Krebs erkrankt sind und vielleicht für längere Zeit nicht berufstätig sein können, ist es wichtig zu wissen, auf welche Sozialleistungen Sie im Krankheitsfall einen Anspruch haben. Als Versicherter einer gesetzlichen oder privaten Krankenkasse und auch wenn Sie Sozialhilfe beziehen, haben Sie für sich und Ihre mitversicherten Angehörigen Anspruch auf alle medizinischen Leistungen, die erforderlich sind.

Dies gilt sowohl für die Behandlung durch Ihren Arzt als auch bei einer Krankenhausbehandlung.

Diese Broschüre weist auf Leistungen speziell für Krebserkrankte hin und auf gesetzliche Bestimmungen, die im Augenblick gelten. Mit individuellen Fragen

zu Leistungen, Sonder- und Ausnahmeregelungen wenden Sie sich bitte an Ihre Krankenkasse oder Versicherung.

Bei Krankenhausaufenthalt können Ihnen auch die Sozialarbeiter der jeweiligen Klinik weiterhelfen.

Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf die folgenden kostenlosen Broschüren:

- **Wegweiser zu Sozialleistungen**
Nr. 40 Die blauen Ratgeber,
Hrsg.: Deutsche Krebshilfe 7/2010
www.krebshilfe.de.
- **Soziale Informationen 2012**
Hrsg.: Frauenselbsthilfe nach Krebs
Bundesverband e.V. 1/2012
www.frauenselbsthilfe.de

5.1 Zuzahlungen

Grundsätzlich werden Leistungen, die für die Behandlung von Krankheiten erforderlich sind, von den Kostenträgern übernommen. Dennoch müssen Versicherte bei allen Leistungen 10 % der Kosten – mindestens 5 Euro, höchstens 10 Euro – selbst zahlen. Liegen die Kosten unter 5 Euro, zahlen Sie den tatsächlichen Preis. Für stationäre Behandlungen sind

10 Euro pro Kalendertag für maximal 28 Tage zu zahlen. Insgesamt müssen jährlich aber höchstens 2 %, bei schwer chronisch Kranken 1 %, des jährlichen Familien-Bruttoeinkommens an Zuzahlungen aufgewendet werden. Bei Überschreiten dieser Belastungsgrenze kann eine Befreiung von den Zuzahlungen bei der zuständigen Krankenkasse beantragt werden.

Praxisgebühr

Pro Quartal sind bei der erstmaligen Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen, ganz gleich bei welchem Arzt, 10 Euro Praxisgebühr zu zahlen.

Arznei- und Verbandmaterial

Alle verschreibungspflichtigen Arznei- und Verbandmittel werden entsprechend der oben genannten Zuzahlungs- und Befreiungsregelungen von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt (rotes Rezept).

Ausnahme: Für bestimmte Medikamente erstatten die Krankenkassen nur einen Festbetrag, unabhängig vom Preis. Die Differenz ist als Eigenanteil zu zahlen.

Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel (grünes Rezept) werden von den Krankenkassen grundsätzlich nicht mehr erstattet und die Beträge werden auch nicht bei der Belastungsgrenze angerechnet. Bei schweren Erkrankungen, wie Krebs, gilt eine Sonderregelung bei nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln. Wenn diese als so genannter Therapiestandard gelten, werden sie von der Krankenkasse bezahlt.

Fragen Sie hierzu Ihren Arzt oder Apotheker.

Heilmittel

Zu den sogenannten Heilmitteln, die der ärztlichen Verordnung unterliegen, gehören die physikalisch-therapeutischen Ver-

ordnungen, wie z.B. Krankengymnastik, Manuelle Therapie, Massagen, Lymphdrainage, Beckenbodentraining und Bewegungstherapien, als auch Stimm-, Sprech-, Sprach- und Ergotherapien.

Die Zuzahlung zu Heilmitteln beträgt 10 % der Kosten der jeweiligen Leistung, zuzüglich 10 Euro je Verordnung. Diese Regelung gilt auch für Heilmitteltherapien, die in ärztlichen Praxen durchgeführt werden.

Hilfsmittel

Hilfsmittel gleichen eine körperliche Behinderung aus oder sichern den Erfolg einer Behandlung.

Zu den Hilfsmitteln, die vom Arzt verordnet werden müssen, gehören (Brust-) Prothesen, prothesengerechte Badeanzüge, Kompressionsstrümpfe, Hörgeräte, Sprechhilfen, Gehhilfen, Rollstühle, Stomaversorgung, Inkontinenzhilfen und Perücken. Die Zuzahlung liegt auch hier bei 10 % des Abgabepreises – mindestens 5 Euro, höchstens 10 Euro.

Viele Hilfsmittel für Krebspatienten (z.B. Brustprothesen, Perücken, Hilfen zur Kompressionstherapie, Stomaartikel, Inkontinenzhilfen) sind festbetragsgebunden. Die Beträge variieren zwischen den verschiedenen Krankenkassen. Bitte informieren Sie sich daher bei Ihrer zuständigen Krankenkasse.

Wenn für Hilfsmittel ein Festbetrag festgesetzt ist, trägt die Krankenkasse die Kosten bis zur Höhe des Betrages. Über den Festbetrag liegende Kosten sind selbst zu zahlen. Die Krankenkassen sind

aber verpflichtet, Ihnen Anbieter zu nennen, die das erforderliche Hilfsmittel zum Festbetrag liefern. Die Krankenkassen können auch gebrauchte Hilfsmittel zur Verfügung stellen.

Weitergehende Informationen erhalten Sie bei Ihren örtlichen Sanitätshäusern. Auch der Austausch in einer Selbsthilfegruppe kann hier sehr hilfreich sein.

Fahrtkosten

Die Fahrtkosten zur ambulanten Behandlung werden mit wenigen Ausnahmen nicht mehr von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt. Ausgenommen sind Fahrten zur Chemo- und Strahlentherapie, zur Dialyse und Fahrten von schwer gehbehinderten (Merkmale: aG, Bl, H im Schwerbehindertenausweis) und pflegebedürftigen Menschen (Pflegestufe 2 oder 3).

Die Fahrten müssen aber zuvor von der Krankenkasse genehmigt werden. Die Kostenbeteiligung beträgt auch hier 10 %, mindestens 5 Euro, höchstens 10 Euro. Dies gilt auch für Fahrten ins Krankenhaus und zurück.

Haushaltshilfe

Wenn Sie auf Grund eines Krankenhausaufenthaltes, einer ambulanten oder stationären Kur den Haushalt nicht selbst weiterführen können, haben Sie als gesetzlich Versicherter möglicherweise Anspruch auf eine Haushaltshilfe. Voraussetzung ist, dass keine andere im Haushalt lebende Person die Aufgaben übernehmen kann

und ein Kind, das noch nicht das 12. Lebensjahr vollendet hat oder das behindert und somit auf Hilfe angewiesen ist, in Ihrem Haushalt lebt. Der Anspruch aus der gesetzlichen Krankenversicherung ist im SGB V geregelt. Bitte erfragen Sie Einzelheiten bei Ihrer Krankenkasse.

In der gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung regelt das SGB IX den Anspruch auf Haushaltshilfe, wenn aufgrund einer Leistung zur medizinischen oder beruflichen Rehabilitation die Weiterführung des Haushalts oder die Betreuung der Kinder nicht möglich ist. Kostenträger ist hier aber der Kostenträger der Rehabilitationsmaßnahme.

Auch im Rahmen der Pflegeversicherung ist eine „hauswirtschaftliche Versorgung“ möglich. Der Leistungsanspruch ist an das Vorliegen einer Pflegestufe gekoppelt und die Hilfeleistung ist Bestandteil der Pflegesachleistung.

Sie wird in der Regel von ambulant tätigen Pflegediensten erbracht. Informationen erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Pflegekasse, bei örtlichen Pflegediensten und Pflegestützpunkten (siehe Abschnitt 8.2)

5.2 Ernährungsberatung

Es gibt keine Krebsdiät und keine Anti-krebsdiät. Im Zusammenhang mit einer gesunden Ernährung bei Krebs wird auf die Mittelmeerkost, Vollwertkost und die Empfehlung „5 am Tag“ verwiesen.

Die allgemein gültigen Ernährungsempfehlungen sind nicht für alle Krebskranken sinnvoll, besonders dann, wenn die Erkrankung direkte Auswirkungen auf die Nahrungsaufnahme hat (Bauchspeicheldrüse, Magen) oder Behandlung und Folgen der Therapie die bisherige Nahrungsaufnahme verändern.

Mit Fragen zur individuell geeigneten Ernährung können Sie sich sowohl an die speziellen Ernährungsberater der Krankenhäuser, an die Onkologischen Schwerpunktpraxen (siehe Kapitel 3.2) als auch an frei tätige Diplom-Oecotrophologen wenden, die Ernährungsberatung und Ernährungstherapie in Gruppen- und Einzelgesprächen anbieten.

Die Kosten können bei einer ernäh-

rungsabhängigen Erkrankung oder bei medizinischer Notwendigkeit nach ärztlicher Verordnung von den Krankenkassen im Rahmen der Prävention nach §20 SGB V und der Therapie nach §43 SGB V übernommen werden.

Einige Krankenkassen bieten auch selbst Ernährungsberatung an.

Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf die folgenden kostenlosen Broschüren:

- **Ernährung bei Krebs**

Nr. 46 Die blauen Ratgeber, Hrsg.: Deutsche Krebshilfe 7/2010
www.krebshilfe.de

- **Ernährung und Krebs**

Hrsg.: Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V. 7/2011
www.biokrebs.de

Weitergehende Informationen erhalten Sie auch beim Netzwerk zertifizierter Diplom-Oecotrophologinnen.

Netzwerk zertifizierter Diplom-Oecotrophologinnen

Ansprechpartner/-in:

Doris Friesecke

Adresse:

Margeritenweg 4
31275 Lehrte

Telefon:

05175 95 33 99

E-Mail:

info@friesecke-online.de

Internet:

www.ernaehrung-hannover.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Ernährungsberatung bei Krebs und Mangelernährung

- präventiv
 - therapiebegleitend
 - zur Nachsorge
- in Einzelgesprächen und Gruppen, Vortragsveranstaltungen

5.3 Wirtschaftliche Sicherung im Krankheitsfall

Lohnfortzahlung, Krankengeld und Erwerbsminderung

Wer berufstätig ist und an Krebs erkrankt, erhält vom Arbeitgeber bis zu sechs Wochen volle Lohnfortzahlung. Werden Sie darüber hinaus wegen derselben Krankheit erneut arbeitsunfähig, entfällt der Anspruch. Ausnahme: wenn Sie seit der letzten Erkrankung mindestens ein halbes Jahr gearbeitet haben, ohne krank gewesen zu sein, oder die erste Krankmeldung liegt bereits ein Jahr zurück.

Nach sechs Wochen wird die Lohnfortzahlung durch das Krankengeld abgelöst.

Krankengeld erhalten alle Krankenversichererten, wenn sie durch eine Erkrankung arbeitsunfähig sind oder auf Kosten der Krankenkasse im Krankenhaus behandelt werden.

Das Krankengeld beträgt 70 % des Bruttolohns und höchstens 90 % des regelmäßigen Nettoarbeitsentgelts. Es wird pro Kalendertag für 30 Tage gezahlt.

Bei Arbeitsunfähigkeit wegen derselben Krankheit, besteht ein Anspruch von längstens 78 Wochen in drei Jahren. Ein erneuter Anspruch entsteht erst wieder,

wenn in der Zwischenzeit mindestens sechs Monate keine Arbeitsunfähigkeit wegen derselben Krankheit vorlag, der Antragsteller zudem erwerbsfähig oder beim Arbeitsamt zur Vermittlung gemeldet war.

Krankengeld wird nicht gezahlt, wenn Anspruch auf Lohnersatzleistungen (Arbeitslosen-, Übergangs-, Mutterschaftsgeld) besteht oder Sie sich nicht arbeitsunfähig gemeldet haben und wenn Sie Elterngeld beziehen.

Wenn eine teilweise oder vollständige Leistungseinschränkung vorliegt, kann eine volle Erwerbsminderungsrente oder eine Teilrente beim zuständigen Rentenversicherungsträger beantragt werden.

Erwerbsminderungsrenten sind in der Regel auf drei Jahre oder kürzer befristet. Danach ist eine Neuüberprüfung erforderlich.

Genauere Informationen zur Erwerbsminderungsrente erteilen die Versicherungsältesten und die Deutsche Rentenversicherung.

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig – Hannover Beratungszentrum Deutsche Rentenversicherung Bund

Adresse:

Berliner Allee 13 | 30175 Hannover

Telefon: 0511 829 - 15 00

Telefax: 0511 829 - 15 09

E-Mail: beratung.in.hannover@drv-bsh.de

Internet:

www.deutsche-rentenversicherung-braunschweig-hannover.de

Sprechzeiten:

Mo 8:00 – 18:00 Uhr

Di 8:00 – 15:00 Uhr

Mi 8:00 – 15:00 Uhr

Do 8:00 – 18:00 Uhr

Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Telefonische Terminvereinbarung:

0800 1000 480 10

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig – Hannover Beratungszentrum Knappschaft-Bahn-See

Adresse:

Siemensstraße 7 | 30173 Hannover

Telefon: 0511 829 - 15 00

Telefax: 0511 829 - 15 09

E-Mail: hannover@kbs.de

Internet:

www.deutsche-rentenversicherung-braunschweig-hannover.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Mi 8:00 – 15:30 Uhr

Do 8:00 – 17:00 Uhr

Fr 8:00 – 12:30 Uhr

Telefonische Terminvereinbarung:

0800 3007 003

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig – Hannover Hauptverwaltung Beratungszentrum Laatzen

Adresse:

Lange Weihe 4 | 30880 Laatzen

Telefon: 0511 829 - 0

Telefax: 0511 829 - 10 97

E-Mail:

beratung.in.laetzen@drv-bsh.de

Internet:

www.deutsche-rentenversicherung-braunschweig-hannover.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Mi 8:00 – 15:00 Uhr

Do 8:00 – 18:00 Uhr

Fr 8:00 – 13:00 Uhr

Telefonische Terminvereinbarung:

0800 1000 480 10

Arbeitslosengeld, Grundsicherung, Sozialgeld und Mehrbedarf

Arbeitslosengeld, auch Alg I genannt, ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit unter bestimmten Voraussetzungen, die im Sozialgesetzbuch, hier SGB III, geregelt sind, gezahlt wird.

Arbeitslosengeld II, auch als Hartz IV bezeichnet, ist eine Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die unter bestimmten Voraussetzungen, geregelt im SGB II, gezahlt wird.

Sozialgeld ist eine spezielle Leistung nach § 19 SGB II für hilfebedürftige Personen, die nicht erwerbsfähig sind, somit keinen Anspruch auf Alg II haben und mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, soweit kein Anspruch auf Grundsicherung nach § 41 SGB XII besteht.

Grundsicherung ist eine bedarfsorientierte Sozialleistung zur Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhalts für Personen ab 65 Jahren oder Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und wegen voller Erwerbsminderung dauerhaft aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können.

Sollten Sie Bezieher/Bezieherin von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung oder Sozialgeld sein, können Sie in bestimmten Fällen einen zusätzlichen finanziellen Bedarf (Mehrbedarf) geltend machen.

Im Rahmen der Hartz-IV- und Sozialgesetzgebung können bei nachgewiesener Behinderung, bei Erwerbsminderung, bei schweren oder chronischen Erkrankungen und bei kostenaufwändiger Ernährung Mehrbedarfe in Höhe von 10 bis 35 % des Regelsatzes geltend gemacht werden.

Weitere Informationen und Beratung zur wirtschaftlichen Absicherung im Krankheitsfall bieten die Krankenkassen, Rentenversicherungsträger sowie die Sozialberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände und der Kreis- und Ortsverbände des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) (siehe Abschnitt A, Kapitel 11).

Weitergehende Beratung und Informationen zur beruflichen Situation und zur Antragstellung bei Alg I und II bieten die Agenturen für Arbeit und die örtlichen Jobcenter. Für Anträge und Informationen zum Sozialgeld und zur Grundsicherung sind die örtlichen Sozialämter und Fachbereiche zuständig.

Agentur für Arbeit, Hannover

Adresse:

Brühlstraße 4
30169 Hannover

Telefon: 01801 55 51 11

Telefax: 0511 919 17 02

E-Mail: hannover@arbeitsagentur.de

Internet: www.arbeitsagentur.de/hannover

Sprechzeiten:

Mo bis Fr 08:00 – 12:30 Uhr

Telefonisch:

Mo bis Fr 08:00 – 18:00 Uhr

Weitere Geschäftsstellen in:

Barsinghausen, Garbsen, Laatzen und Langenhagen

Jobcenter, Region Hannover

Adresse:

Marktstraße 45
30159 Hannover

Telefon: 0511 26 27 7 - 0

Telefax: 0511 26 27 7 - 222

E-Mail:

JobCenter-Region-Hannover@arge-sgb2.de

Internet: www.arbeitsagentur.de

Sprechzeiten:

Mo, Di und Mi 08:00 – 15:00 Uhr

Do 08:00 – 18:00 Uhr

Fr 08:00 – 13:00 Uhr

Weitere Geschäftsstellen in:

Eine Auflistung der Kontaktdaten und Öffnungszeiten der Jobcenter in Stadt und Region Hannover finden Sie auf: www.hannover.de unter der Rubrik „Bildung und Arbeit“

Fachbereich Soziales der Stadt Hannover

Adresse:

Arndtstraße 1
30167 Hannover

Telefon: 0511 168 - 424 72

Telefax: 0511 168 - 441 03

E-Mail: 50service@hannover-stadt.de

Internet: www.hannover.de

Fachbereich Soziales der Region Hannover

Adresse:

Haus der Region
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover

Telefon: 0511 616 - 0

Telefax: 0511 616 - 224 99

E-Mail:

thomas.heidorn@region-hannover.de

Internet: www.hannover.de

5.4 Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung

Rehabilitationsmaßnahmen sollen die körperlichen und seelischen Folgen einer Erkrankung lindern, beseitigen oder einer Verschlechterung vorbeugen und dem Kranken dabei helfen, wieder in den Alltag zurückzukehren.

Die Leistungen zur Rehabilitation sind Aufgabe der verschiedenen Sozialversicherungsträger, insbesondere der gesetzlichen Kranken-, Renten- und Unfallversicherung. Dabei finanziert im Normalfall die Krankenkasse Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit und der Rentenversicherungsträger Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit.

Eine medizinische Rehabilitation kann ambulant oder stationär erfolgen. Beide Formen können mehrere Wochen dauern und finden in einer Rehabilitationsklinik oder -einrichtung statt.

Im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung oder nach einer ambulanten Operation kann direkt oder spätestens nach zwei Wochen eine Anschlussheilbehandlung (AHB) angeschlossen werden. Geht der Anschlussheilbehandlung eine Bestrahlungsbehandlung voraus, so muss sie spätestens sechs Wochen und nach Bestrahlung im Bereich des Kopfes oder des Halses spätestens zehn Wochen nach Bestrahlungsende beginnen.

Möglicherweise ist aber auch nach Beendigung der Erstbehandlung eine onkologische Rehabilitation sinnvoll. Diese speziellen Maßnahmen sollen das Allgemeinbefinden verbessern und dabei

helfen, wieder in das alltägliche Leben zurückzufinden und den Beruf wieder ausüben zu können. Die Kosten dieser stationären oder ambulanten Kuren übernehmen die Krankenkassen, Rentenversicherer oder das Sozialamt.

Die Beantragung kann durch die Betroffenen selbst oder über den behandelnden Arzt erfolgen.

Bei Leistungen der Rentenversicherung sind für stationäre Maßnahmen 10 Euro pro Tag als Zuzahlung für maximal 14 Tage zu zahlen, bei Leistungen der Krankenversicherungen sind sowohl bei stationären und ambulanten Maßnahmen 10 Euro pro Tag für maximal 28 Tage zu zahlen. Befreiungsanträge bei geringem Verdienst oder Erreichen der Belastungsgrenze sind möglich.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Niedersächsische Krebsgesellschaft einen finanziellen Zuschuss zur Rehabilitationsmaßnahme gewähren (siehe Kapitel 6).

Zur Ergänzung der Rehabilitationsmaßnahmen kann direkt im Anschluss an die Leistung Rehabilitationssport verordnet werden, um Leistungseinschränkungen zu mindern und Ausdauer und Kraft zu stärken. Die Übungseinheiten werden in der Regel für einen Zeitraum von 18 Monaten mit 50 Einheiten à 45 Minuten verordnet.

Die Verordnung erfolgt durch niedergelassene Ärzte oder durch den Arzt in der Rehabilitationseinrichtung.

Weitere Auskünfte zu Rehabilitations-

maßnahmen und zur Antragstellung erteilen die gemeinsamen Service-Stellen der Reha-Träger und die zuständigen Krankenkassen.

Reha-Servicestellen in Ihrer Nähe finden Sie im Internet unter:
www.reha-servicestellen.de.

Die Antragsformulare können Sie auch im Internet herunterladen unter:
www.deutsche-rentenversicherung.de

In der Region Hannover befindet sich nur eine Rehabilitationsklinik.

Eine niedersachsen- und bundesweite Suche bieten die Seiten:
www.hospital-abc.de und
www.rehakliniken.de

Informationen und Auskünfte zur ambulanten Rehabilitation in Hannover und zum Rehabilitationssport erhalten Sie im:

Gesundheitszentrum Hannover Betriebs GmbH Klinik für ambulante-teilstationäre Rehabilitation

Ansprechpartner/-in:

Linda Mull, Leitung Innere Medizin

Adresse:

Kestnerstraße 42 | 30159 Hannover

Telefon | Telefax:

0511 81 10 - 408 | 0511 81 10 - 400

E-Mail: linda.mull@dengg-kliniken.de

Internet: www.dengg-kliniken.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Das Gesundheitszentrum Hannover bietet eine wohnortnahe, ganztägig ambulante onkologische Rehabilitation für Patienten mit Krebserkrankungen an. Brustkrebs und weitere gynäkologische Krebserkrankungen, Krebs des Magen-/Darmtraktes, des blutbildenden und Lymphsystems, der Harn- und männlichen Geschlechtsorgane sowie der Atmungsorgane. Die Krebskrankheit und ihre Therapie können seelische und körperliche Funktionsstörungen auslösen, die im Rahmen einer onkologischen Rehabilitation mit ganzheitlichem

Ansatz behandelt werden, sodass der Patient lernt, mit den Funktionsstörungen umzugehen, die Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit zu verbessern, sein inneres Gleichgewicht und seinen Platz im sozialen Umfeld wiederzufinden.

Wir bieten folgende Behandlungsangebote: Physiotherapie, medizinische Trainingstherapie zur Muskelkräftigung, Laufband, Ergometertraining, Walking, Bewegungstherapie, Massagen, Entspannungsübungen und -bäder, Gespräche zur Krankheitsverarbeitung einzeln und in der Gruppe, Ernährungsberatung, Ergotherapie und Wassergymnastik, Sozialberatung und Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen. Für eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme / Heilverfahren wendet sich der Patient direkt an seinen behandelnden Arzt, Rentenversicherungsträger oder die Krankenkasse. Bei einer Anschlussheilbehandlung sind die AHB-Anträge direkt vom Akutkrankenhaus an den Kostenträger weiterzuleiten.

5.5 Arbeit und Beruf

Zur Unterstützung und Förderung der Wiedereingliederung in das Berufsleben sind vom Gesetzgeber unterschiedliche Sozialleistungen vorgesehen.

Hilfen zur beruflichen Rehabilitation, „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ und die berufliche Wiedereingliederung zielen darauf ab, die Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen und die Betroffenen vollständig in Arbeit, Beruf und Gesellschaft einzugliedern.

Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation, der Teilhabe am Arbeitsleben und der stufenweisen Wiedereingliederung können sowohl ambulante und stationäre Reha-Maßnahmen (Adressen siehe Kapitel 5.4), Umschulungen, berufliche Aus- und Weiterbildung als auch technische Arbeitshilfen, die behindertengerechte Gestaltung der Arbeitsumgebung sein und Hilfen hinsichtlich problematischer Arbeitsbedingungen sowie auch bei drohender Kündigung.

Die berufliche Wiedereingliederung und Beratung von Personen, die Alg I, II, Grundsicherung, Sozial- oder Eingliede-

rungshilfe erhalten, erfolgt über die Bundesagentur für Arbeit, die Jobcenter oder die örtlichen Träger der Sozialhilfe.

Beratung und Antragstellung zur beruflichen Rehabilitation von Erwerbsfähigen erfolgt über die Träger der Rentenversicherung (Adressen siehe Kapitel 5.3).

Die Stufenweise Wiedereingliederung (sog. Hamburger Modell) soll durch eine schrittweise Heranführung an die Arbeitsbelastung den Übergang zur vollen Berufstätigkeit erleichtern. Während der Wiedereingliederung ist der Arbeitnehmer noch krankgeschrieben. Möglich ist die Stufenweise Wiedereingliederung nur, wenn der Arbeitgeber zustimmt.

Für schwerbehinderte Menschen im Arbeitsleben oder von einer Behinderung bedrohte Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme, durch Unfall oder Krankheit, nicht mehr in der Lage sind, ihren erlernten Beruf oder ihre bisherige Tätigkeit auszuüben, für Arbeit suchende Schwerbehinderte als auch für Arbeitgeber bieten die Hauptfürsorgestellen, Integrationsämter und Integrationsfachdienste (IFD) Beratung und Unterstützung an:

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie Hauptfürsorgestelle und Integrationsamt

Adresse:

Domhof 1 | 31134 Hildesheim

Telefon: 05121 304 - 0**Telefax:** 05121 304 - 302**Internet:** www.soziales-niedersachsen.de**Sprechzeiten:**

Mo bis Do 9:00 – 15:30 Uhr

Fr 9:00 – 12:00 Uhr oder

nach Vereinbarung

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie Integrationsamt – Außenstelle Hannover

Adresse:

Am Waterlooplatz 11 | 30169 Hannover

Telefon: 0511 106 - 0

Telefax: 0511 106 - 26 70

Internet: www.integrationsaemter.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 09:00 – 12:00 Uhr

Do 09:00 – 16:00 Uhr

Integrationsfachdienst Hannover

Hannover – Stadt, Region (Burgdorf, Burgwedel, Hemmingen, Isernhagen, Laatzen, Langenhagen, Lehrte, Pattensen, Sehnde, Springe, Uetze, Wedemark)

Träger:

Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e. V.

Ansprechpartner/-in:

Kirsten Gerche, Jörg Kusterer, Kirsten Schliwa, Gabriele Woyczikowski

Adresse:

Deisterstraße 85 A | 30449 Hannover

Telefon:

0511 219 78 - 110, -139, -144, -181, -182

Telefax: 0511 219 78 - 150

E-Mail: ifd@awo-hannover.de

Internet: www.awo-hannover.de
www.soziales.niedersachsen.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Beratung und Betreuung von schwerbehinderten Menschen und Arbeitgebern sowie betrieblichen Helfern bei der Vermittlung in Arbeit und bei Problemen am Arbeitsplatz
- Beratung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises
- Beratung bei Leistungen zu Arbeitsplatzausstattung und Lohnkostenzuschüssen

Integrationsfachdienst Wunstorf

Hannover, Region (Barsinghausen, Garbsen, Gehrden, Neustadt, Ronnenberg, Seelze, Wennigsen, Wunstorf) Nienburg, LK, Schaumburg, LK

Träger:

Ex und Job Arbeit und Freizeit gGmbH

Adresse:

Hindenburgstraße 29 b | 31515 Wunstorf

Telefon: 05031 95 53 28 - 18, -23

Telefax: 05031 95 53 10

E-Mail: info@exundjob.de

Internet: www.exundjob.de

5.6 Schwerbehindertenausweis

Im Falle einer Krebserkrankung können Betroffene einen Schwerbehindertenausweis beim zuständigen Versorgungsamt beantragen.

Voraussetzung für die Ausstellung ist, dass der Grad der Behinderung (GdB) festgestellt wird.

Hierzu sind im Antrag eine genaue Erläuterung der Erkrankung und die Entbindung der behandelnden Ärzte und Kliniken von der Schweigepflicht notwendig.

Befundunterlagen müssen nicht mit eingereicht werden, da diese über das Versorgungsamt direkt bei den Ärzten angefordert werden.

Der Schwerbehindertenausweis, der längstens für fünf Jahre ausgestellt wird, dient als Nachweis zur Inanspruchnahme von Rechten und Nachteilsausgleichen, die Menschen mit einer Behinderung per Gesetz zustehen.

Hierzu gehören bei einem Grad der Behinderung ab 50% ein erhöhter Kündigungsschutz und der Anspruch auf zusätzlichen Urlaub. Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch Steuervorteile und Preisnachlässe im öffentlichen Personenverkehr sowie die Befreiung von Rundfunk- und Fernsehgebühren möglich.

Grundlage für die Festsetzung des GdB ist die Versorgungsmedizin-Verordnung (VersMedV), die kostenlos als Broschüre unter Service / Publikationen auf der Seite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales heruntergeladen werden kann: www.bmas.de.

Weitere Auskünfte und Beratung zum Schwerbehindertenausweis erhalten Sie beim zuständigen Versorgungsamt.

Landesamt für Soziales, Jugend und Familie Versorgungsamt – Außenstelle Hannover

Adresse:

Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover

Telefon:

0511 106 - 0

Telefax:

0511 106 - 26 70

Internet:

www.soziales.niedersachsen.de

Sprechzeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 09:00 – 12:00 Uhr
Do 09:00 – 16:00 Uhr

5.7 Soziale Pflegeversicherung

Erkrankte und Menschen, die sich nicht mehr selbst versorgen können und im Alltag auf Hilfe angewiesen sind, haben Ansprüche auf Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung.

Zu den Leistungen gehören, je nach Einzelfall und Grad der Pflegebedürftigkeit, die Übernahme der Pflegekosten bei ambulanter oder (teil-)stationärer Pflege, die Zahlung von Pflegegeld bei ehrenamtlicher häuslicher Pflege oder Pflege durch Angehörige, Pflegesachleistungen bei häuslicher Pflege und die Kosten für Pflegehilfsmittel.

Die Antragstellung und Bewilligung der Leistungen erfolgt über die zuständigen Pflegekassen, die bei der jeweiligen Krankenkasse angesiedelt sind.

Der Grad der Pflegebedürftigkeit wird vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) festgestellt.

Beurteilt wird, wie stark bestimmte Fähigkeiten zur Verrichtung von Tätigkeiten im Alltag eingeschränkt oder nicht vorhanden sind.

Hierzu gehören Tätigkeiten aus den Bereichen Körperpflege, Ernährung, Mobilität und hauswirtschaftliche Versorgung.

Je nach Pflegebedürftigkeit wird eine von drei Pflegestufen festgesetzt, nach der sich dann die Höhe der Leistungen für häusliche und stationäre Pflege richtet.

Beratung und Information zur Pflegeversicherung bieten die für Sie zuständigen Pflegekassen und der Medizinische Dienst der Krankenkassen.

Weitere Informationen und hilfreiche Adressen zum Thema Pflege finden Sie im Abschnitt A, Kapitel 8 dieser Broschüre.

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Niedersachsen (MDKN)

Adresse:

Hildesheimer Straße 202
30519 Hannover

Telefon:

0511 87 85 - 0

Telefax:

0511 87 85 - 199

E-Mail:

Hannover@mdkn.de

Internet:

www.mdk-niedersachsen.de

6 Finanzielle Unterstützung

Sollten Sie als Krebspatient oder Angehöriger unverschuldet in finanzielle Not geraten sein, können Sie beim Härtefonds der Deutschen Krebshilfe einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen. Der Antrag ist schnell und unbürokratisch zu stellen. Die

Bewilligung ist an Familieneinkommensgrenzen gebunden, und die Zuwendung ist in der Regel einmalig. Das Antragsformular und ein Merkblatt können auf der Seite der Deutschen Krebshilfe direkt ausgefüllt oder heruntergeladen werden.

Deutsche Krebshilfe e. V., Härtefonds

Adresse: Buschstraße 32 | 53113 Bonn

Telefon: 0228 729 90 - 94

E-Mail: haertefonds@krebshilfe.de

Internet: www.krebshilfe.de/haertefonds

Der Fonds des Bundespräsidialamtes hilft Menschen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die finanzielle Unterstützung ist in der Höhe begrenzt und wird in der Regel nur einmal gewährt. Ein formloses

Schreiben mit einem genauen Situationsbericht ist notwendig.

Voraussetzung ist ein bewilligter Antrag bei der Deutschen Krebshilfe und die Nennung der bewilligten Geldsumme.

Bundespräsidialamt, Härtefonds

Adresse: Spreeweg 1 | 10557 Berlin

Telefon: 030 20 00 0

Telefax: 030 20 00 19 99

E-Mail: poststelle@bpra.bund.de

Internet: www.bundespraesident.de

Auch die Niedersächsische Krebsgesellschaft bietet Unterstützung an. Sie kann sich nachrangig nach anderen Kostenträgern an der Finanzierung einer Rehabilitationsmaßnahme beteiligen, damit z. B. Familien mit einem krebsskranken Kind gemeinsam an Nachsorgemaßnahmen teilnehmen können. Zudem kann in Ver-

bindung mit einer bewilligten onkologischen Rehabilitationsmaßnahme oder Anschlussheilbehandlung unter bestimmten Voraussetzungen eine Bekleidungsbeihilfe von 300 Euro gewährt werden. Das Antragsformular kann auf der Webseite der Niedersächsischen Krebsgesellschaft heruntergeladen werden.

Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V., Bekleidungsbeihilfe

Ansprechpartner/-in: Bettina Hallmann

Adresse:

Königstraße 27 | 30175 Hannover

Telefon: 0511 388 52 - 62

E-Mail: service@nds-krebsgesellschaft.de

Internet: www.nds-krebsgesellschaft.de

Sprechzeiten:

Di, Do 8:00 – 15:30 Uhr

In vielen Städten und Gemeinden sind Bürgerstiftungen und private Stiftungen ansässig, die je nach Stiftungszweck bedürftige Bürger oder soziale Projekte unterstützen. Die Stadt Hannover verwaltet zurzeit mehrere unselbstständige Stiftungen engagierter Bürger. Darunter sind auch Stiftungen zur Hilfe in Notlagen oder zur Hilfe für Kranke.

Gefördert werden Einwohner, die ihren Wohnsitz in der Stadt Hannover haben.

Für Einzelhilfen erfolgt die Antragstellung formlos und ausschließlich über Sozialdienste und Wohlfahrtsverbände, die eine Überprüfung der Notsituation und Bedürftigkeit vornehmen. (siehe Kapitel 11.2)

Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stiftungen

Adresse:

Röselerstraße 2 | 30159 Hannover

Telefon: 0511 168 - 439 50

Telefax: 0511 168 - 411 28

E-Mail: stiftungsstelle@hannover.de

Internet: www.stiftungsstelle-hannover.de

Die HAZ Weihnachtshilfe ist eine Aktion der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Sie steht seit den Anfängen 1974 unter dem Leitmotiv: „Wir wollen Menschen, die ganz in der Nähe in Not geraten sind, schnell und unbürokratisch helfen.“

Eine eigens für die „Aktion Weihnachts-

hilfe“ tätige Sozialarbeiterin entscheidet über die Spendenanträge.

Die Anträge sind über die Sozialen Dienste der Kommunen und Wohlfahrtsverbände einzureichen, die eine Überprüfung der Notsituation und Bedürftigkeit vornehmen. (siehe auch Kapitel 11.2)

Landeshauptstadt Hannover Kommunaler Sozialdienst und Bezirkssozialarbeit

Adresse: Ihmeplatz 5 | 30449 Hannover

Telefon: 0511 168 - 427 86

Telefax: 0511 168 - 465 55

E-Mail: 51@hannover-stadt.de

Internet: www.hannover.de

7 Rechtliche Hilfen und Verfügungen

7.1 Rechtsberatung und Prozesskostenhilfe

Prozesskostenhilfe kann jede Person, die auf Grund ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse die Kosten einer Prozessführung nicht aufbringen kann, auf Antrag gewährt werden, wobei die Rechtsverfolgung grundsätzlich nicht mutwillig erscheinen darf und hinreichend Aussicht auf Erfolg bieten muss.

Prozesskostenhilfe ist beim zuständigen Prozessgericht, das über den Streit zu entscheiden hat, schriftlich zu beantragen.

Weitergehende Informationen, amtliche Vordrucke zur Beratungs- und Prozesskostenhilfe sowie ein Verzeichnis der zuständigen Gerichte finden Sie im Internetportal des Niedersächsischen Justizministeriums unter:

www.justizportal.niedersachsen.de

Die Anschriften der Gerichte in Stadt und Region Hannover finden Sie auch auf www.hannover.de unter der Rubrik Gesundheit & Soziales.

7.2 Betreuungsangelegenheiten

Eventuell tragen auch Sie sich gerade mit dem Gedanken, z. B. weil Sie allein leben oder Sie selbstbestimmt über sich entscheiden möchten, vorsorglich Regelungen für den Fall einer starken Verschlechterung Ihres Gesundheitszustandes zu treffen.

Im neuen Betreuungsrecht ist verankert, dass das Selbstbestimmungsrecht so gut wie möglich gewahrt werden soll. Die verbliebenen Fähigkeiten und Wünsche sind zu beachten und werden in einem gericht-

lichen Verfahren erkundet. Der Betroffene bleibt bei allen Verfahrensschritten und Entscheidungen beteiligt.

Beratung und Informationen zu Betreuungsangelegenheiten erhalten Sie bei den Betreuungsvereinen in Stadt und Region Hannover. Die Anschriften finden Sie auf www.hannover.de

Auskünfte erteilt auch der Fachbereich Soziales der Region Hannover, dessen Team vor Ort in den Städten und Gemeinden der Region Beratung anbietet:

Fachbereich Soziales der Region Hannover Team Betreuungsangelegenheiten

Adresse:

Hildesheimer Straße 17
30169 Hannover

Telefon: 0511 616 - 0

Telefax: 0511 616 - 224 99

E-Mail:

betreuungsstelle@region-hannover.de

Internet:

www.hannover.de

Um eine rechtliche Betreuung zu vermeiden, ist es ratsam, rechtzeitig, solange die Gesundheit es zulässt, Vorsorge zu treffen. Rechtzeitige Vorsorge macht eine selbstbestimmte Lebensführung möglich, auch für die Lebenslagen, in denen man

seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Mit Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung kann jeder schon in gesunden Tagen vorausschauend für die Wechselfälle im Leben entscheiden:

Vorsorgevollmacht

Mit der Vorsorgevollmacht kann man einer anderen Person die Wahrnehmung einzelner oder aller Angelegenheiten für den Fall übertragen, dass man selbst wegen Krankheit oder Pflegebedürftigkeit nicht mehr in der Lage ist, wichtige Entscheidungen zu treffen.

Der Bevollmächtigte kann dann handeln, ohne dass es weiterer Maßnahmen bedarf. Das Gericht wird nur eingeschaltet, wenn es zur Kontrolle des Bevollmächtigten erforderlich ist. Die Vorsorgevollmacht kann sich auf verschiedene Bereiche beziehen, wie zum Beispiel Verträge, Bankangelegenheiten oder den

Einzug in ein Pflegeheim, aber auch auf ganz individuelle, persönliche Angelegenheiten.

Um der Vorsorgevollmacht Durchsetzungskraft zu verleihen, sollte sie notariell beglaubigt sein. Das ist nicht generell vorgeschrieben, aber juristisch erforderlich, wenn sie zum Kauf oder Verkauf von Grundstücken, zur Aufnahme von Darlehen oder für andere Bankgeschäfte berechtigt soll.

Die Vorsorgevollmacht sollte von Zeit zu Zeit daraufhin überprüft werden, ob die Aussagen auch weiterhin Gültigkeit haben sollen.

Betreuungsverfügung

Mit einer Betreuungsverfügung kann man schon im Voraus festlegen, wen das Gericht als Betreuer bestellen soll. Genauso kann bestimmt werden, wer auf keinen Fall als Betreuer in Frage kommt. Das Gericht prüft, ob die von Ihnen vorgeschlagene Person geeignet ist, die Aufgabe des Betreuers wahrzunehmen. Das Gericht weist dem Betreuer bestimmte Aufgaben zu, wobei persönliche Vorgaben, etwa das bestimmte Wünsche und Gewohnheiten

respektiert werden sollen oder ob im Pflegefall eine Betreuung im Pflegeheim oder zu Hause gewünscht ist, möglich sind.

Die Betreuungsverfügung unterliegt keinen Formvorschriften. Sie sollte jedoch schriftlich verfasst sein.

Der gerichtlich bestellte Betreuer unterliegt der Kontrolle des Gerichtes, anders als der Bevollmächtigte im Rahmen einer Vorsorgevollmacht, der unmittelbar für Sie handeln kann.

Patientenverfügung

In einer Patientenverfügung kann festgelegt werden, welche medizinischen Maßnahmen im Krankheitsfall gewünscht sind und welche Schritte unterbleiben sollen.

Auf diese Weise können Sie ihr Selbstbestimmungsrecht vorsorglich ausüben, für den Fall, dass Sie selbst dazu nicht mehr in der Lage sind.

Die Verfügung muss schriftlich vorliegen, kann aber jederzeit formlos widerrufen werden. Sie gilt zudem unabhängig von Art und Stadium der Erkrankung. Patientenverfügungen definieren eine medizinische Behandlung, die von Ärzten, Betreuern und Bevollmächtigten umgesetzt werden müssen, wenn die Behandlungs-

und Lebenssituation eintritt, für die die Verfügung ausgestellt wurde.

Weitergehende Informationen und kostenlose Broschüren zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsrecht und Patientenverfügung stellen neben den großen Wohlfahrtsverbänden (siehe Kapitel 11) die auf der folgenden Seite angegebenen Organisationen auf ihren Internetseiten zur Verfügung.

Da es keine einheitlichen Vorlagen und Formulare gibt, ist es grundsätzlich ratsam, entsprechende Verfügungen mit dem behandelnden Arzt, einem Rechtsanwalt und Notar und den Angehörigen zu besprechen.

- **Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)**
„Betreuungsrecht“, Stand November 2009
„Patientenverfügung“, Stand Januar 2010
www.bmj.de
- **Deutsche Bischofskonferenz und Rat der EKD (Hrsg.)**
„Christliche Patientenvorsorge“, Stand 2010
www.dbk.de
- **Deutsche Krebshilfe e. V. (Hrsg.)**
„Palliativmedizin“, Die blauen Ratgeber Nr. 57, Stand Juni 2010
www.krebshilfe.de
- **MTG Malteser Trägergesellschaft gemeinnützige GmbH, Köln (Hrsg.)**
„Patientenverfügung mit Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“, Stand 2011
www.malteser.de

7.3 Testament

In Deutschland gilt die gesetzliche Erbfolge, wenn keine anders lautende Verfügung getroffen wurde.

Ein Testament bietet die Sicherheit dafür, dass Ihr Eigentum auch in Ihrem Sinne verteilt wird, denn die gesetzliche Erbfolge entspricht unter Umständen nicht Ihren Vorstellungen.

Unterschieden wird zwischen dem eigenhändigen (handschriftlichen) Testament und dem öffentlichen (notariellen) Testament. Diese können als Einzeltestament und als Ehegatten- oder gemeinschaftliches Testament abgefasst werden.

Für weitergehende Informationen und Hilfen zum Formulieren eines Testaments stellen das Bundesministerium für Justiz und die Deutsche Krebshilfe die folgenden kostenlosen Broschüren zur Verfügung:

- **Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)**
„Erben und Vererben“
www.bmj.de
- **Deutsche Krebshilfe e. V. (Hrsg.)**
„Ihr letzter Wille“
www.krebshilfe.de

8 Ambulante und stationäre Pflege

8.1 Allgemeine Hinweise

Mit ambulanter Pflege ist die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen im häuslichen Umfeld gemeint.

Die Pflege wird entweder von nichtprofessionellen Pflegepersonen (z. B. Angehörige und Privatpersonen) durchgeführt oder kann vollständig oder teilweise von ambulanten Pflegediensten übernommen werden.

Ziel der ambulanten Pflege ist es, die Betroffenen entsprechend der persönlichen Bedarfe und Möglichkeiten in ihrer häuslichen Umgebung pflegerisch zu versorgen.

Dabei kann die ambulante Pflege Krankenpflege, Grundpflege und Hauswirtschaft, psychiatrische Pflege sowie Haushaltshilfe umfassen.

Die Leistungen der häuslichen Krankenpflege (Behandlungspflege) bedürfen einer ärztlichen Verordnung und müssen vom Patienten vorab bei der zuständigen Krankenkasse beantragt werden. Leistungen aus der Pflegeversicherung müssen bei der entsprechenden Pflegekasse beantragt werden (siehe Kapitel 5.6).

Pflegeheime gewährleisten eine umfassende sowie kompetente Versorgung und Betreuung rund um die Uhr.

Viele Heime bieten inzwischen nicht nur die vollstationäre Pflege, sondern auch zur Entlastung der pflegenden Angehörigen die Tages- und Kurzzeitpflege an.

Fachliche Spezialisierungen, wie z. B. Angebote für Demenzerkrankte und Einrichtungen mit Palliativstationen werden ebenso angeboten. Die Leistungen für teil- und vollstationäre Pflege sind analog der Pflegestufen ebenso über die zuständigen Pflegekassen zu beantragen.

In Stadt und Region Hannover befinden sich jeweils weit über 100 ambulante und stationäre Einrichtungen, die in marktwirtschaftlicher Konkurrenz zueinanderstehen.

Daher können und wollen wir an dieser Stelle keine Auflistung der einzelnen Einrichtungen vornehmen.

Weitergehende Informationen und kostenlose Beratung zur ambulanten und stationären Pflege erhalten Sie bei den Beratungsdiensten der Wohlfahrtsverbände (siehe Kapitel 11), in den Pflegestützpunkten der Region Hannover und bei den ambulanten Palliativdiensten (siehe Kapitel 9).

Vielfältige kostenlose Informationsmaterialien und Broschüren zum Thema Pflege sind bei allen Beratungsdiensten für Senioren und bei den Kranken- und Pflegekassen erhältlich.

Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auch auf die Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit zum Thema Pflege, die Sie im Internet bestellen oder herunterladen können unter:

www.bmg.bund.de

Desweiteren verweisen wir auf die örtlichen Branchenverzeichnisse und Internetverzeichnisse Ihrer Gemeinden.

Folgende Datenbanken und Suchportale sind besonders umfangreich und informativ:

- **Landeshauptstadt Hannover (Hrsg.):**
www.seniorenberatung-hannover.de
- **BIVA e.V. (Hrsg.):**
www.heimverzeichnis.de

8.2 Pflegestützpunkte

Als Pflegestützpunkte im Sinne des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes werden örtliche Anlaufstellen für Pflegebedürftige und deren Angehörige bezeichnet.

Sie sollen unabhängig und kostenfrei bei der Beantragung von Leistungen

behilflich sein, Auskunft und Beratung in sämtlichen pflegerischen Belangen geben, regionale Versorgungs- und Unterstützungsangebote koordinieren und vernetzend tätig sein.

Pflegestützpunkt 1 im SeniorenServiceZentrum Landeshauptstadt Hannover

Adresse:

Ihmepassage 5
(Eingang Blumenauer Straße)
30449 Hannover

Telefon:

0511 16 84 23 45

E-Mail:

57.2@hannover-stadt.de

Internet:

www.hannover.de

Sprechzeiten:

Do 9:00 – 18:00 Uhr

Fr 9:00 – 13:00 Uhr

Pflegestützpunkt 1 Begegnungsstätte Herrenhausen Landeshauptstadt Hannover

Adresse:

Herrenhäuser Straße 52
30419 Hannover

Telefon:

0511 16 84 76 88

Internet:

www.hannover.de

Sprechzeiten:

Mo 8:00 – 13.00 Uhr

Mi 9:00 – 13:00 Uhr

Pflegestützpunkt 1 Stadtbezirksbüro Ricklingen Landeshauptstadt Hannover

Adresse:

Ricklinger Stadtweg 46
30459 Hannover

Telefon:

0511 16 84 95 05

Internet:

www.hannover.de

Sprechzeiten:

Mo 8:00 – 13:00 Uhr
Mi 9:00 – 13:00 Uhr

Pflegestützpunkt Hannover – Umland Region Hannover

Ansprechpartner:

Dorit Sagurna
Heike Orthmann

Adresse:

Haus der Region
Hildesheimer Straße 20
30169 Hannover

Telefon:

0511 70 02 01 - 15, -14

Telefax:

0511 616 - 112 37 70, -112 42 66

E-Mail:

pflegestuuetzpunkt.HannoverUmland@region-hannover.de

Internet:

www.hannover.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi 10:00 – 15:30 Uhr
Di 7:00 – 15:30 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr und
15:00 – 18:00 Uhr
Fr 8:00 – 12:30 Uhr

Pflegestützpunkt Burgdorfer Land Region Hannover

Adresse:

Marktstraße 55
31303 Burgdorf

Telefon:

0511 70 02 01 - 16, -17

E-Mail: pflegestuuetzpunkt.Burgdorfer-Land@region-hannover.de

Internet:

www.hannover.de

Sprechzeiten:

Mo, Di 8:30 – 15:30 Uhr
Mi 7:00 – 12:30 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr und
15:00 – 18:00 Uhr
Fr 8:00 – 12:30 Uhr

9 Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Bei einer nicht mehr heilbaren und fortgeschrittenen Krebserkrankung zielt die Behandlung auf die Linderung der belastenden Symptome des Erkrankten ab.

Je nach Krankheitssituation können das Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Atembeschwerden sowie Funktionsstörungen

des Nervensystems sein. Stationäre Palliativeinrichtungen, stationäre Hospize und ambulante Hospiz-/Palliativdienste geben die individuell erforderliche Hilfe in dieser schwierigen Lebensphase für den Erkrankten und seine Angehörigen.

Ambulante Palliativdienste

Ambulante Palliativdienste sind auf die palliativmedizinische und palliativpflegerische Betreuung spezialisiert und betreuen schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige im häuslichen Umfeld, wenn eine Krankenhausbehandlung nicht erforderlich ist.

Sie kooperieren mit spezialisierten Palliativärzten, Psychologen, Seelsorgern, Sozialpädagogen und sind oftmals rund um die Uhr erreichbar. Sie ergänzen die Arbeit bestehender ambulanter Pflege-

dienste und beraten Patienten, Angehörige, Pflegekräfte und Ärzte bei speziellen Fragen, wie z. B. Schmerztherapie, Symptomkontrolle, psychosoziale Begleitung und bedürfnisorientierte Pflege.

Die Inanspruchnahme eines ambulanten Palliativdienstes erfolgt in der Regel auf Überweisung oder Verordnung eines niedergelassenen Arztes oder Klinikarztes. In vielen Fällen können Patienten oder Angehörige aber auch selbst Kontakt mit dem Dienst aufnehmen (siehe Kapitel 9.2).

Palliativstationen

Palliativstationen sind stationäre Einrichtungen an Krankenhäusern und seltener in Einrichtungen der Altenpflege.

Ihr Ziel ist es, Menschen mit einer fortgeschrittenen unheilbaren Krebserkrankung durch medizinische, pflegerische und andere Maßnahmen eine weitgehende Linderung der Symptome zu verschaffen.

Die Aufnahme erfolgt meist für eine begrenzte Zeit. Hat sich der Zustand stabilisiert, können die meisten Patienten nach Hause zurückkehren oder in einem Hospiz oder Pflegeheim weiter versorgt werden. Ist eine Entlassung nicht mehr möglich, werden die sterbenden Patienten und ihre

Angehörigen umfassend betreut. Charakteristisch für Palliativstationen ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von spezialisierten Ärzten, Pflegeern, Sozialarbeitern, Seelsorgern, Psychologen und weiteren Therapeuten, ergänzt durch ehrenamtliche Hospizhelfer.

Die räumliche Gestaltung der Stationen ist oftmals wohnlicher und die Gesamtmosphäre ruhiger, als auf einer regulären Krankenhausstation.

Die Kosten werden von den Kranken- oder Pflegekassen getragen. In der Regel ist eine Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt oder Klinikarzt erforderlich.

Ambulante Hospizdienste

Ambulante Hospizdienste arbeiten mit psychosozial geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern und besuchen Menschen in der letzten Lebensphase und ihre Angehörigen zu Hause oder in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und stationären Hospizen.

Wesentliches Element der ambulanten Hospizarbeit ist die Sterbebegleitung.

In Gesprächen begleiten sie die Betroffenen in der Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod, Abschied und Trauer,

unterstützen bei der Bewältigung unerledigter Probleme und geben spirituellen Beistand.

Meistens koordinieren hauptamtliche Mitarbeiter mit entsprechender fachlicher Qualifikation die Tätigkeit der ehrenamtlichen Kräfte und die Zusammenarbeit mit anderen Diensten.

Den Kontakt zu den kostenlos arbeitenden Diensten können Betroffene und Angehörige selbst aufnehmen. (siehe Kapitel 9.4)

9.1 Runder Tisch Palliativ und Hospiz in der Region Hannover

Der Runde Tisch bietet mit einer Telefon-Hotline und einer eigenen Webseite Informationen zu Angeboten der Palliativmedizin und Hospizarbeit für schwerst- und sterbenskranke Menschen in der Region Hannover.

Dieses Netzwerk soll den Betroffenen erleichtern, die passende Betreuung und den richtigen Ansprechpartner zu finden. Desweiteren werden auf der Homepage allgemeine und aktuelle Informationen, Termine, Hinweise und Hilfen gegeben.

Runder Tisch Palliativ und Hospiz in der Region Hannover e. V.

Ansprechpartner:

Dr. Bernd Günther, Vorsitzender

Adresse:

c/o Tumorzentrum der
Medizinischen Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon:

0511 532 50 60

Internet:

www.palliativ-hospiz-hannover.info

Sprechzeiten/Hotline:

0511 260 36 36
Mo – Do 9:00 – 16:00 Uhr
Fr 9:00 – 14:00 Uhr

9.2 Ambulante Palliativdienste

Ambulanter Palliativdienst des Hospiz Luise

Ansprechpartner:

Anja Bohlen-Bruchmann, Leitung

Adresse:

Brakestraße 2d
30559 Hannover

Telefon:

0511 52 48 76 30

Telefax:

0511 52 48 76 31

E-Mail:

apd@hospiz-luise.de

Internet:

www.hospiz-luise.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr 9:00 – 16:00 Uhr und
nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Der Ambulante Palliativdienst des Hospiz Luise berät und begleitet schwerstkranke Menschen und ihre Zugehörigen sowohl zu Hause als auch in Pflegeheimen.

Die meisten Menschen haben den Wunsch, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu leben. Aber oft sind sie im fortgeschrittenen Stadium einer Erkrankung unsicher und ratlos, leiden unter Schmerzen und anderen Beschwerden.

Ihnen bieten wir unsere Unterstützung an. Wir möchten Hilfe vor Ort leisten und unser Wissen weitergeben.

Der Ambulante Palliativdienst versteht sich als Ergänzung zu bereits bestehenden Versorgungsstrukturen. Daher ist

uns eine gute Zusammenarbeit mit Pflegediensten, Haus- und Fachärzten, Pflegeheimen, Hospizdiensten, Seelsorgern und anderen Einrichtungen wichtig.

- Beratung und Anleitung zu Fragen palliativer Behandlung, Pflege und Begleitung
- Linderung von Beschwerden zusammen mit den behandelnden Ärzten und den Pflegenden. Dazu gehören u. a. die medikamentöse und nichtmedikamentöse Behandlung von Symptomen wie Schmerzen, Luftnot, Übelkeit, Erbrechen, Angst
- Ziel ist die Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität
- Hilfe bei der Bewältigung des Krankheits- und Sterbeprozesses durch psychosoziale Begleitung der Patienten und ihrer Zugehörigen, Unterstützung der Zugehörigen unmittelbar nach dem Versterben des Patienten, nachgehende Trauerbegleitung und Trauercafé
- Überleitung von oder in stationäre Einrichtungen durch frühzeitige Kontaktaufnahme zur umfassenden Behandlung und Begleitung
- Vermittlung und Vernetzung von anderen ambulanten Diensten
- Öffentlichkeitsarbeit
- 24 h erreichbar für unsere Patienten

Ambulanter Palliativ- und HospizDienst der Diakoniestationen Hannover (APHD)

Ansprechpartner:

Mareile Preuschhof, Leitung
Heike Metje

Adresse:

Sallstraße 57
30171 Hannover

Telefon:

0511 131 71 11

Telefax:

0511 131 71 04

E-Mail:

info@aphd.de

Internet:

www.palliativ-und-hospizdienst-
hannover.de

Sprechzeiten:

24-h-Erreichbarkeit

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Unterstützung sterbender und todkranker Menschen und ihrer Angehörigen in ihrem Zuhause:

Die Mitarbeiterinnen des APHD hören auf die Wünsche der Familien und unterstützen sie auf ihrem Weg in dieser besonderen Lebenssituation.

- Beratung und Begleitung für die palliative Behandlung und Pflege
- 24-h-Erreichbarkeit und Unterstützung für die uns bekannten Betroffenen
- Schmerztherapie, Symptomkontrolle, Beratung bzgl. des Verlaufes der Krankheit und über Behandlungsziele und -wege

- Unterstützung in Krisen und bei Problemen, die durch Krankheit und das nahende Lebensende verursacht werden
- Bereitstellung einer/mehrerer geschulter ehrenamtlicher MitarbeiterInnen
- Seelsorge und christliche Rituale zu Hause (Segnung, Salbung, Abendmahl)
- Unterstützung bei finanziellen und anderen sozialen Problemen
- Beratung über Patientenverfügung und Selbstbestimmung am Lebensende
- Aussegnung, Unterstützung in der Zeit zwischen dem Tod und der Beerdigung/Trauerfeier
- Trauerbegleitung

Vorbereitung/Ausbildung für das Ehrenamt in der Hospizarbeit:

Der APHD führt jährlich einen (Januar-Oktober) Kurs mit einem Zeitaufwand von 3 h/Woche (+ Zeit für Lektüre + 3 Wochenenden) durch.

Inhalte: Selbsterfahrungsorientiertes Lernen, Umgang mit Tod und Sterben, mit der eigenen Sterblichkeit und mit Trauer, Spirituelle Themen und Übungen, erste Erfahrungen der Sterbebegleitung

Palliativzentrum Friederikenstift Palliativdienst Friederikenstift

Ansprechpartner:

Anke Reichwald

Adresse:

Calenbergerstraße 40
30169 Hannover

Telefon:

0511 129 24 48 und 0511 129 26 78

Telefax:

0511 129 24 27

E-Mail:

anke.reichwald@ddh-gruppe.de

Internet:

www.friederikenstift.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr 8:00 – 16:00 Uhr und
nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Der Palliativdienst ist Teil des Palliativzentrums Friederikenstift sowie des Palliativstützpunktes Hannover
- Begleitende Betreuung durch Seelsorge
- Organisatorische Anbindung an die Palliativstation des Diakoniekrankenhauses Friederikenstift, an das Uhlhorn Hospiz, das Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung, die Ambulanten Pflegedienste Friederikenstift sowie die onkologisch-hämatologische Praxis Dr. med. Zander
- 24-h-Rufbereitschaft
- Koordinierung und Organisation der palliativen Versorgung, regelmäßige Symptomkontrollen und deren Therapien
- Begleitung und Versorgung in der letzten Lebensphase
- Beratung und Begleitung von Patienten und deren Angehörigen
- 24-stündige Bereitschaft und Krisenintervention
- Enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten

9.3 Palliativstationen

Palliativstation/Palliativzentrum im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift gGmbH

Träger:

Diakoniekrankenhaus
Friederikenstift gGmbH

Ansprechpartner:

Dr. med. Andreas Heer-Sonderhof,
Dr. med. Rösler, Dr. med. Ingo Zander,
Anke Reichwald

Adresse:

Humboldtstraße 5
30169 Hannover

Telefon:

0511 129 26 98

Telefax:

0511 159 26 96

E-Mail:

Sekretariat.in@friederikenstift.de

Internet: www.friederikenstift.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Die Palliativstation ist Teil des Palliativzentrums Friederikenstift sowie des Palliativstützpunktes Hannover
- Palliativstation mit der Möglichkeit der fachübergreifenden Versorgung
- Begleitende Betreuung durch Seelsorge
- Organisatorische Anbindung an den Palliativdienst sowie die Ambulanten Pflegedienste Friederikenstift, das Uhlhorn Hospiz sowie an die onkologisch-hämätologische Praxis Dr. med. Zander
- Enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Onkologen und Palliativmediziner

Palliativstation in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)

Träger:

Medizinische Hochschule Hannover –
Tumorzentrum

Ansprechpartner:

Dr. med. Thela Wernstedt

Adresse:

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover

Telefon:

0511 532 - 44 63

Telefax:

0511 532 - 93 26

Internet:

www.mh-hannover.de

Sprechzeiten:

09:00 – 15:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Palliativmedizinischer Konzildienst für
MHH-Patienten und stationäre Palliativ-
versorgung (7 Betten)

Klinik für Palliativmedizin am KRH Klinikum Siloah

Träger:

Klinikum Region Hannover (KRH)

Ansprechpartner:

Dr. med. Markus Sosada

(Ärztliche Leitung)

Brigitte Meyer-Grube

(Pflegerische Leitung)

Adresse:

Rösebeckstraße 15

30449 Hannover

Telefon:

0511 927 - 24 05

Telefax:

0511 927 - 24 43

E-Mail:

palliativstation.siloah@krh.eu

Internet:

www.krh.eu/klinikum/SIL/kliniken/

palliativmedizin/station/Seiten/default.aspx

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

In der Klinik für Palliativmedizin werden schwerkranke Menschen mit einer fortgeschrittenen und absehbar weiter fortschreitenden Erkrankung mit einer begrenzten Lebenserwartung behandelt und begleitet. 95% der Behandelten sind Tumorpatienten, aufgenommen werden aber auch Patienten mit fortgeschrittenen neurologischen Erkrankungen (z. B. Amyotrophe Lateralsklerose, Multiple Sklerose) und anderen Krankheiten.

Das Hauptziel der palliativen Versorgung ist, die Lebensqualität der Patienten und ihrer Angehörigen zu verbessern.

Die Palliativmedizin bejaht das Leben und sieht das Sterben als einen natürlichen Prozess. Sie will den Tod weder hinauszögern noch beschleunigen und lehnt damit aktive Sterbehilfe in jeder Form ab.

Die Palliativstation im Klinikum Siloah ist eine Einrichtung, die sich der umfassenden Betreuung von Menschen mit einer fortschreitenden unheilbaren Erkrankung widmet.

Erstes Ziel ist die Behandlung und Bekämpfung starker Schmerzen. Weitere Symptome wie z. B. Luftnot, Übelkeit, Angst und Appetitlosigkeit können durch eine differenzierte Therapie kontrolliert werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einbeziehung der psychischen, sozialen und seelsorgerischen Bedürfnisse von Patienten und Angehörigen.

Angehörige werden auf der Palliativstation in die Versorgung und Pflege der Patienten einbezogen, angeleitet und ggf. auf die Entlassung nach Hause vorbereitet. Falls notwendig und gewünscht, kann eine Einweisung in die Medikamentengabe (z. B. Injektionen unter die Haut) erfolgen.

9.4 Ambulante Hospizdienste

Ambulanter Kinderhospizdienst in der Region Hannover

Träger:

Kooperation von Arbeiter-Samariter-Bund & Deutschem Kinderhospizverein e. V.

Ansprechpartner:

Sylke Schröder, Koordinatorin

Adresse:

Petersstraße 1-2
30165 Hannover

Telefon:

0511 358 54 49

Telefax:

0511 358 54 32

E-Mail:

ambulanter-kinderhospizdienst@asb-hannover.de

Internet:

www.hannover.deutscher-kinderhospizverein.de

Sprechzeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr

Do 14:00 – 17:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Kernaufgabe unseres Dienstes:

- Kostenlose Begleitung und Unterstützung für Familien, deren Kinder eine lebensverkürzende Erkrankung haben – ab Diagnosestellung, im Leben, im Sterben und über den Tod des Kindes hinaus.

Unsere Angebote:

- Alltagspraktische Unterstützung/Entlastung
- Unterstützung und Förderung der Selbsthilfe
- Gesprächsangebote
- Zeitnahe Unterstützung in Krisen
- Sterbebegleitung
- Individuelle Trauerbegleitung
- Organisatorische Unterstützung
- Netzwerk-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Ambulanter Hospizdienst der Johanniter

Träger:

Johanniter Unfall-Hilfe e. V. – Ortsverband
Hannover-Leine

Ansprechpartner:

Susanne Schröder

Adresse:

Gartenallee 25 | 30449 Hannover

Telefon | Telefax:

0511 655 05 70 | 0511 769 66 74

Mobil:

0162 211 96 46

E-Mail:

hospizdienst-hannover@juh-nds-mitte.de

Internet:

www.johanniter.de/hannover-Leine

Sprechzeiten:

Mo, Mi 9:00 – 13:00 Uhr

Di 14:00 – 18:00 Uhr

Do 9:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Ambulante Hospizbegleitung:

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen möchten Menschen auf dem Weg des Abschiednehmens zur Seite stehen. Sie verbringen Zeit mit ihnen, spenden Trost und ermutigen.

- Zeit für deren Wünsche und Bedürfnisse
- Zeit zum Gespräch oder zum Schweigen
- Beratung und Information
- Praktische Entlastung im Alltag
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegediensten, PalliativmedizinerInnen, Seelsorgern u. a.

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser

Träger:

Malteser Hilfsdienst e. V., Hannover

Ansprechpartner:

Antje Doß, Heike Adler

Adresse:

Göttinger Chaussee 147

30459 Hannover

Telefon Mobil:

0171 214 11 15 und 0160 475 82 92

Telefax:

0511 959 86 40

E-Mail:

malteserhospizdienst@gmx.de

Internet:

www.malteser-hannover.de

Sprechzeiten:

täglich 8:00 – 18:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Kostenlose ambulante palliative Beratung zu Hause
- Kostenlose hospizliche Begleitung durch Ehrenamt beim Erkrankten zu Hause

Der ambulante Hospizdienst Diakoniewerk Kirchröder Turm e. V.

Ansprechpartner:

Waltraud Passoter, Koordinatorin

Adresse:

Kirchröder Straße 46
30559 Hannover

Telefon:

0511 954 98 57

Telefax:

0511 954 98 52

E-Mail:

w.passoter@dw-kt.de

Internet:

www.ambulanter-hospizdienst-hannover.de

Sprechzeiten:

Mo – Do 11:00 – 14:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir bieten im Erstgespräch palliative Beratung an.

Wir bereiten ehrenamtliche Mitarbeiter in einem Vorbereitungskurs nach dem „Celler Modell“ auf ihren Dienst vor. Entsprechend dem Hospizgedanken begleiten diese Mitarbeiter Sterbende und ihre Angehörigen in der häuslichen Umgebung oder im Pflegeheim.

Wir wollen den betroffenen Menschen helfen, ihr Leben so lange wie möglich nach eigenen Wünschen gestalten zu können. In der Fortsetzung der Begleitung bieten wir ein regelmäßiges Frühstückstreffen für Trauernde an.

Ambulanter Hospizdienst Laatzen-Pattensen-Hemmingen

Ansprechpartner:

Andreas Heinze

Adresse:

Kiefernweg 2
30880 Laatzen

Telefon:

0511 22 84 84 13

Telefax:

0511 982 43 39

E-Mail:

hospizdienst.Laatzen@evlka.de

Internet:

www.kirchenkreis-laatzen-springe.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Ehrenamtliche Mitarbeiter besuchen die Erkrankten in ihrem häuslichen Umfeld (auch Heimbereich) und stehen für nicht-pflegerische Aufgaben bereit.

Auch die Unterstützung der Angehörigen gehört dazu.

„Aufgefangen“ Ambulanter Hospizdienst im ev.-luth. Kirchenkreis Ronnenberg e. V.

Ansprechpartner:

Maria Bernarding, Claudia Kaiser,
Koordinatorinnen

Adresse:

Hinterkampstraße 16
30890 Barsinghausen

Telefon:

0172 525 17 42

Telefax:

05109 51 95 78

E-Mail:

info@aufgefangen.de

Internet:

www.aufgefangen.de

Sprechzeiten:

24-h-Rufbereitschaft

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Lebensbegleitung für schwerkranke und sterbende Menschen
- Trauerbegleitung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche
- Beratung und Unterstützung in allen anstehenden Entscheidungen
- Vermittlung in weiterführende Einrichtungen

Ökumenischer Hospizdienst Sarstedt e. V.

Ansprechpartner:

Gabriele Klatte

Adresse:

Matthias-Claudius-Straße 21
31157 Sarstedt

Telefon:

0178 885 46 49

E-Mail:

gabriele.klatte@arcor.de

Sprechzeiten:

8:00 – 22:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Kooperation mit Kinderhospiz Löwenherz

Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst DASEIN im ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

Ansprechpartner:

Sabine Behm, Koordinatorin,
Palliative Care Kraft

Adresse:

An der Liebfrauenkirche 5-6
31535 Neustadt

Telefon | Telefax:

05032 91 45 07 | 05032 93 99 35

Mobil:

0162 63 86 502

E-Mail:

dasein@vr-web.de

Internet:

www.kirche-neustadt-wunstorf.de

Sprechzeiten:

Di 15:00 – 18:00 Uhr

Do 10:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir besuchen, begleiten und beraten Schwerstkranke und Sterbende aller Altersgruppen sowie ihre Angehörigen zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim.

Wir begleiten Kinder und deren Familien ab Diagnosestellung einer unheilbaren Krankheit.

Wir unterstützen den Wunsch, in vertrauter Umgebung zu sterben. Wir setzen uns ein für eine gute palliative Versorgung (Schmerztherapie).

Wir begleiten die Angehörigen über den Todesfall hinaus in oft schwerer Trauerzeit durch Einzel- oder Gruppenangebote.

Wir ermutigen, Sterben, Tod und Trauer als Teil des Lebens anzunehmen und ins Gespräch zu bringen.

Wir bieten darüber hinaus:

Einzelbegleitung und eine Gruppe für trauernde Erwachsene, Einzelbegleitung und eine Gruppe für trauernde Kinder, Hospizfrühstück, Bücher zum Ausleihen, Vorträge und Veranstaltungen, Informationen für Gruppen, Unterstützung bei der Erstellung von Patientenverfügungen.

Verein Hospizarbeit Springe e. V.

Ansprechpartner:

Susanne Rokahr

Adresse:

An der Kirche 3 | 31832 Springe

Telefon: 05041 64 95 95

E-Mail: info@hospizspringe.de

Internet: www.hospizspringe.de

Sprechzeiten:

Di 17:00 – 18:00 Uhr

Do 10:00 – 11:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Nahestehenden
- Hilfestellung und Einzelgespräche bei Fragen von Schwerkranken, älteren Menschen und Trauernden
- Öffentliche Veranstaltungen
- Café für Trauernde

9.5 Stationäre Hospize

Hospiz Luise

Träger:

Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, in Hildesheim

Ansprechpartner:

Kurt Bliefernicht, Leitung

Adresse:

Brakestraße 2d
30559 Hannover

Telefon:

0511 52 48 76 76

Telefax:

0511 52 48 76 77

E-Mail:

info@hospiz-luise.de

Internet:

www.hospiz-luise.de

Sprechzeiten:

24-h-Erreichbarkeit

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir wollen mit einer christlichen Grundhaltung sterbenskranken Menschen und ihren Zugehörigen die Erfahrung von Wertschätzung, Geborgenheit und Schutz ermöglichen.

Wir wollen der Unsicherheit im Sterben begegnen und einen Ort größtmöglicher Sicherheit schaffen.

Wir wollen Sinnfragen Raum geben und die Spiritualität des Einzelnen unterstützen.

Wir bieten individuelle, ganzheitliche Pflege und Begleitung unter palliativen Gesichtspunkten in der letzten Lebensphase.

Wir sehen Patienten mit ihrem sozialen und sonstigen Umfeld. Die Zugehörigen sind ebenso Adressat unserer Angebote, auch über den Tod der Patienten hinaus.

Hospiz im Sozialzentrum Misburg

Träger:

Sozialzentrum Misburg e. V

Ansprechpartner:

Sr. Petra Nakunst, Hospizleiterin

Adresse:

Dietger-Ederhof-Weg 4
30629 Hannover

Telefon:

0511 959 83 - 13

Telefax:

0511 959 83 - 29

E-Mail:

info@sozialzentrum-misburg.de

Internet:

www.sozialzentrum-misburg.de

Sprechzeiten:

erreichbar rund um die Uhr
Persönliche Beratung nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Hospiz stammt aus dem Lateinischen und heißt Herberge, Gastfreundschaft.

Dieser Gedanke, Menschen auf ihrer Lebensreise eine Herberge zu geben, steht dahinter, wenn wir im Hospiz Misburg schwerkranke Menschen als Hospizgäste aufnehmen und begleiten.

Dabei verstehen wir die Zeit des Sterbens immer als eine Zeit des Lebens, für die Hospizgäste und ihre Familien und Freunde, die sie würdig und erfüllt in unserem Haus begehen mögen.

Uhlhorn Hospiz

Träger:

Uhlhorn Hospiz gemeinnützige GmbH, eine Einrichtung der Diakonischen Dienste Hannover gGmbH

Ansprechpartner:

Sr. Gabriele Kahl, Leiterin

Adresse:

Henriettenweg 3
30169 Hannover

Telefon:

0511 289 - 45 45

Telefax:

0511 289 - 45 00

E-Mail:

gabriele.kahl@uhlhornhospiz.de

Internet:

www.uhlhornhospiz.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr 9:00 – 16:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Palliative Pflege und Begleitung schwerstkranker sterbender Menschen
- Trauercafé für Angehörige
- Palliativkurs für Pflegende, Basiskurs mit 160 Unterrichtsstunden

9.6 Trauerbegleitung

Tod und Trennung können Menschen in tiefe, scheinbar unüberwindbare Trauer stürzen, die die Betroffenen allein aus eigener Kraft nicht überwinden.

Der Tod eines geliebten Menschen löst Traurigkeit, Wut und Hilflosigkeit aus, und die Auseinandersetzung mit der eigenen Sterblichkeit macht Angst.

Sterben und Tod sind immer noch Tabuthemen, und Trauer ist oftmals fremd und ungewollt.

Dabei kann Trauer uns helfen, Erlebtes zu verarbeiten. Trauer braucht Raum und Zeit. Trauernde Menschen brauchen Unterstützung, Austausch und das Erinnern,

um sich dem Leben wieder zuwenden zu können.

In Stadt und Region Hannover werden mehr als 50 unterschiedliche Gesprächskreise, Selbsthilfegruppen und Therapien für Trauernde angeboten.

Da wir nicht alle Angebote hier auflisten können, verweisen wir auf die Stiftung Trauerbegleitung und Bestattungskultur Hannover und Niedersachsen und empfehlen den von der Stiftung herausgegebenen „Wegweiser – Angebote für Trauernde“. Dieser enthält alle aktuellen Angebote, Anschriften und Ansprechpartner im Raum Hannover.

Stiftung Trauerbegleitung und Bestattungskultur Hannover und Niedersachsen

Ansprechpartner:

Irmgard Hochrein, Geschäftsführerin

Adresse:

Limmerstraße 77
30451 Hannover

Telefon:

0511 12 34 - 494

Telefax:

0511 12 34 - 495

E-Mail:

mail@stiftung-trauerbegleitung.de

Internet:

www.stiftung-trauerbegleitung.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Die Stiftung berät und begleitet Trauernde, informiert über Hilfsangebote in Hannover und Niedersachsen (Herausgeber des „Wegweiser – Angebote für Trauernde“) und fördert Initiativen, die sich mit dem Thema Trauer beschäftigen.

10 Unterstützung und Hilfen für Kinder

Im Folgenden finden Sie Informationen zu Angeboten und Hilfen für Kinder.

Die Angebote für an Krebs erkrankte Kinder sind nur kurz dargestellt, da das Krebsberatungszentrum als Herausgeber dieses Wegweisers auf die Beratung und Versorgung vorrangig erwachsener Betroffener ausgerichtet ist.

Daher liegt der Schwerpunkt dieses Abschnittes auch auf Angeboten und Hilfen für Kinder von krebserkrankten Eltern.

Weitere nützliche Adressen und Internetlinks finden Sie aber auch im Abschnitt B dieser Broschüre.

10.1 Angebote und Einrichtungen für erkrankte Kinder

Rund 1800 Kinder erkranken in Deutschland jährlich bis zu ihrem 15. Lebensjahr an Krebs. Die betroffenen Kinder, Familien und Angehörigen sind auf Grund der Belastung für die ganze Familie auf besondere Unterstützung und Hilfen angewiesen.

In diesem Kapitel sind unterschiedliche in der Region Hannover ansässige Vereine und Organisationen aufgeführt, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Natürlich entstehen bei der Erkrankung eines Kindes ebenso wie bei der eines Erwachsenen viele Fragen zu Sozialleis-

tungen und rechtlichen Informationen. Daher möchten wir an dieser Stelle auf eine Informationsbroschüre der Deutschen Kinderkrebsstiftung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe hinweisen.

Die Broschüre mit dem Titel „Sozialrechtliche Informationen für Familien mit einem krebserkrankten Kind“ ist in der Schriftenreihe der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe mit Stand 2011 erschienen und auf der Webseite der Deutschen Kinderkrebsstiftung als Download erhältlich: www.kinderkrebsstiftung.de

Ambulante Kinderkrankenpflege Sugint & Scherf GmbH

Ansprechpartner:

Andrea Treptow-Scherf, Regina Sugint

Adresse:

Groß-Buchholzer-Straße 30 b
30655 Hannover

Telefon: 0511 54 35 38 88

Telefax: 0511 54 35 38 89

E-Mail: sugint-scherf@

ambulantekinderkrankenpflege.de

Internet:

www.ambulantekinderkrankenpflege.de

Bürozeiten: 9:00 – 16:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Ambulante Kinderkrankenpflege
- Grund- und Behandlungspflege (SGB V + SGB IX)
- Tag- und Nachtdienst sowie Begleitungen in heilpädagogische Einrichtungen und Schulen
- Individuelle Pflegeschulungen
- Pflegekurse für Angehörige
- Elternnotfalltraining
- Sterbebegleitung/Palliativpflege (SAPPV)

Ambulanter Kinderhospizdienst in der Region Hannover

Träger:

Kooperation von Arbeiter-Samariter-Bund & Deutschem Kinderhospizverein e. V.

Ansprechpartner:

Sylke Schröder, Koordinatorin

Adresse:

Petersstraße 1-2
30165 Hannover

Telefon: 0511 358 54 - 49

Telefax: 0511 358 54 - 32

E-Mail:

ambulanter-kinderhospizdienst@asb-hannover.de

Internet: www.asb-hannover.de

Bürozeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr

Do 14:00 – 17:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Kernaufgabe unseres Dienstes:

- Kostenlose Begleitung und Unterstützung für Familien, deren Kinder eine lebensverkürzende Erkrankung haben – ab Diagnosestellung, im Leben, im Sterben und über den Tod des Kindes hinaus.

Unsere Angebote:

- Alltagspraktische Unterstützung/Entlastung
- Unterstützung und Förderung der Selbsthilfe
- Gesprächsangebote
- Zeitnahe Unterstützung in Krisen
- Sterbebegleitung
- Individuelle Trauerbegleitung
- Organisatorische Unterstützung
- Netzwerk-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst DASEIN im ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

Ansprechpartner:

Sabine Behm, Koordinatorin

Adresse:

An der Liebfrauenkirche 5-6
31535 Neustadt

Telefon:

05032 91 45 07

Mobil:

0162 638 65 02

Telefax:

05032 93 99 35

E-Mail:

dasein@vr-web.de

Internet:

www.kirche-neustadt-wunstorf.de

Bürozeiten:

Di 15:00 – 18:00 Uhr

Do 10:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Begleitung von unheilbar kranken Kindern und ihrer Familie:

Familien mit unheilbar kranken Kindern sind in ihrem Alltag oft am Rande ihrer Kraft. Sie versorgen das kranke Kind rund um die Uhr, ein „normaler“ Tagesablauf ist häufig nicht möglich. Die Erkrankung kann sich über Jahre hinziehen, was die Eltern viel Energie kostet. Hinzu kommen Angst und Sorge um ihr Kind. Für Geschwisterkinder oder die Partnerschaft bleibt da oft wenig Zeit.

Entlastung in einem Kinderhospiz ist maximal vier Wochen im Jahr möglich – die meiste Zeit sind die Familien auf sich allein gestellt. Da kann eine Ambulante Hospizbegleitung zu Hause wichtige und wertvolle Unterstützung anbieten. Ehrenamtliche Begleitung von unheilbar kranken Kindern umfasst sowohl die Betreuung der Kinder als auch die Beschäftigung mit den Geschwistern. Viele Mütter und Väter suchen aber auch einen einfühlsamen Gesprächspartner, der sie auf dem Weg der Krankheit begleitet und ihnen auch beim Abschiednehmen von ihrem Kind zur Seite steht. Hilfe und Begleitung durch den Ambulanten Hospizdienst ist von der Diagnosestellung bis über den Tod hinaus möglich.

Das Kinderhospiz „Löwenherz“ hat zwei ehrenamtliche Mitarbeiter von DASEIN auf die Begleitung von unheilbar kranken Kindern und deren Familie vorbereitet.

10.2 Angebote und Einrichtungen für Kinder krebskranker Eltern

Fast 200 000 minderjährige Kinder erleben pro Jahr die Krebsdiagnose eines Elternteils. Die Diagnose und Behandlung mit den weitreichenden Veränderungen und Belastungen, oft über lange Zeiträume hinweg, betreffen die gesamte Familie.

Neben den Fragen, wie jetzt weiterhin der Familienalltag bewältigt werden kann, die Kinder gut betreut und versorgt werden, sorgen sich Eltern auch darum, die Kinder nicht zu sehr zu belasten oder sie sind verunsichert, wie sie mit ihren Kindern über die Erkrankung sprechen können.

Kinder sollten altersgerecht Bescheid wissen, damit sie die Veränderungen einschätzen können und keine „falschen“ Fantasien entwickeln.

Das soziale Umfeld der Kinder, besonders die Schule und Freunde sollten mit einbezogen werden, um zu unterstützen und auch die möglichen Reaktionen der Kinder zu verstehen.

Um die gesamte Familie in der Bewältigung der Erkrankung zu unterstützen und somit auch „Folgeerkrankungen“ vorzu-

beugen, gibt es verschiedene Angebote. Einige Rehabilitationseinrichtungen (Bad Oeynhausen, Grömitz) haben sich auf die Situation von Familien, in denen ein Elternteil krebskrank ist, spezialisiert und bieten Angebote für die ganze Familie an. Darüber hinaus kann ein Elterngespräch mit einer Psychoonkologin und/oder einer Kinder- und Jugendtherapeutin weiterhelfen. Spezielle Gruppenangebote direkt zur Stärkung und Entlastung betroffener Kinder können im Einzelfall sinnvoll sein. Es gibt verschiedene Broschüren, die allgemeine praktische Hinweise und Hilfen für den Umgang mit der Erkrankung in der Familie geben und auf verschiedene Altersstufen eingehen.

Hilfreich für das Gespräch mit Kindern ist die Broschüre:

- **Mit Kindern über Krebs sprechen**

Hrsg.: Hilfe für Kinder krebskranker Eltern
e. V. 09/2004

www.hilfe-fuer-kinder-krebskranker.de

Caritasverband Hannover e. V. Krebsberatungszentrum Hannover

Ansprechpartner:

Esra Taptik-Malik, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, i. A. am Winnicott-Institut Hannover

Sabine Malinka, Dipl.-Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Psychoonkologin WPO

Adresse:

Gruppenstraße 8 | 30159 Hannover

Telefon | Telefax:

0511 27 07 39 - 63 | 0511 27 07 39 - 55

E-Mail:

krebsberatung@caritas-hannover.de

Internet:

www.krebsberatung-hannover.de

Sprechzeiten:

Sekretariat täglich von 9:00 – 12:00 Uhr

Offene Sprechstunde:

Mo 16:00 – 18:00 Uhr

Mi 10:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Familienberatung
- Elternsprechstunde
- Therapeutische Kinder- und Jugendlichenberatung
- Informationsabende „Und plötzlich ist alles anders – Wenn Eltern an Krebs erkranken“
- Stärkungs- und Gruppenangebote für Kinder

Landeshauptstadt Hannover, Informations- und Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Mitarbeit (IKEM)

Ansprechpartner:

Gisela Wegner, Ute Lehmann-Schreiber

Adresse:

Lindener Marktplatz 1 | 30449 Hannover

Telefon:

0511 168 - 456 92, -415 77

Telefax:

0511 168 – 4 90 20

E-Mail: IKEM@Hannover-Stadt.de

Internet: www.hannover.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Familien im Kinderbetreuungsdienst entlasten und unterstützen.

Ebenso gibt es ehrenamtliche HausaufgabenhelferInnen, die neben der Hausaufgabenhilfe auch bei Kontakten mit der Schule den Eltern zur Seite stehen.

Die ehrenamtlichen BesuchspatInnen helfen bei Einsamkeit und Isolation; hören zu und haben Zeit.

Die Kontakte finden 1 – 2 x in der Woche statt.

Landeshauptstadt Hannover FamilienService Büro

Adresse:

Kurt-Schumacher-Straße 24
30159 Hannover

Telefon:

0511 168 - 435 35

Telefax:

0511 168 - 411 70

E-Mail:

familienervicebuero@hannover-stadt.de

Internet:

www.hannover.de

Bürozeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9:00 – 12:00 Uhr

Di, Do 15:00 – 18:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Rund um das Thema Familie bietet das FamilienService Büro persönliche Beratung und individuelle Informationsmöglichkeiten – mit zahlreichen Broschüren und Faltblättern oder per Internet, zum Beispiel über das Familienportal auf www.hannover.de

Aufgabenschwerpunkte sind:
Beratung zu und Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen

- Krippe
- Kindertagespflege
- Kindergarten
- für Schulkinder
- in der Ferienzeit

Informationen zu finanziellen Fördermöglichkeiten, z. B. Elterngeld, Übernahme von Kinderbetreuungskosten, Baukindergeld oder KinderBaulandBonus.

Für das Stadtgebiet Hannover ist das FamilienServiceBüro außerdem die zentrale Anlauf- und Vermittlungsstelle für Kindertagespflege. Bei dieser Betreuungsform werden die Kinder im Haushalt ihrer Eltern, im Haushalt der Tagespflegeperson oder in eigens dafür angemieteten Räumen betreut.

Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Jugend und Familie

Adresse:

Ihmeplatz 9 | 30449 Hannover

Telefon | Telefax:

0511 168 - 427 86 | 0511 168 - 465 55

E-Mail:

51@hannover-stadt.de

Internet:

www.hannover.de

Bürozeiten:

Mo, Mi, Do 8:30 – 11:00 Uhr

Di 15:30 – 18:00 Uhr

zusätzlich nach Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Der Fachbereich Jugend und Familie ist eine Dienstleistungsbehörde, die dazu beitragen soll, positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen. Seine Hauptaufgabe besteht in der Förderung

junger Menschen und der Beratung und Unterstützung der Eltern.

Zu den wichtigsten Aufgabenbereichen gehören:

Hilfen in Notfällen, Kindertagesbetreuung, Erziehungsgeld/Elterngeld, Kinder- und Jugendschutz, Unterhaltszahlungen, Jugendarbeit (Jugendzentren und Spiel-parks), Ferienmaßnahmen/Feriencard.

Die Jugend- und Familienberatung im Fachbereich Jugend und Familie besteht aus drei Fachdiensten:

Der Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung, dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdienst und der Schülerberatung. Sie bietet Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen in der Landeshauptstadt Hannover.

Region Hannover, Fachbereich Jugend

Adresse:

Haus der Region

Hildesheimer Straße 20 | 30169 Hannover

Telefon | Telefax:

0511 616 - 0 | 0511 616 – 224 99

Internet:

www.hannover.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Der Fachbereich Jugend berät in Erziehungsfragen, hilft jungen Menschen in Notsituationen, unterstützt Eltern bei

Unterhaltsfragen, gewährt Unterhaltsvorschüsse und bietet Angebote in der Jugendbildung und Freizeitgestaltung. Zudem befasst sich der Fachbereich mit der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Zum Fachbereich Jugend gehören 314 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Verwaltungsfachkräfte, Fachkräfte der Sozialpädagogik und Psychologie, Erzieher und Erzieherinnen, Arzthelferinnen und Ärztinnen.

Region Hannover Familien- und Erziehungsberatungsstellen mit neun Außenstellen

Die drei Familien- und Erziehungsberatungsstellen der Region Hannover in Barsinghausen, Burgdorf und Neustadt am Rübengebirge mit ihren Außenstellen in Springe, Laatzen, Seelze, Sehnde und Uetze bieten bei innerfamiliären Problemen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern kompetente und kostenlose Hilfe.

Ob aggressives Verhalten, Schlafstörungen, Beziehungs- oder Schulprobleme, Scheidung der Eltern, die Bewältigung von Gewalt- und Missbrauchserfahrungen

oder Nägelkauen – die Mitarbeiter der Beratungsstellen helfen einfühlsam und vertraulich vor Ort.

Diplom-Psychologen, Kinder- und Jugendtherapeuten, Pädagogen und Diplom-Sozialpädagogen arbeiten dabei als multidisziplinäres Team Hand in Hand.

Sie unterliegen der Schweigepflicht und bieten neben der Diagnostik und Beratung unterschiedliche Therapieformen für Familien und Einzelpersonen.

Region Hannover, Familien- und Erziehungsberatungsstelle Barsinghausen (Laatzen, Seelze, Springe)

Adresse:

Am Waldhof 1
30890 Barsinghausen

Telefon:

05105 52 54 63

E-Mail:

FEB.Barsinghausen@region-hannover.de

Internet:

www.hannover.de

Telefonische Anmeldung:

Mo – Do 9:00 – 16:00 Uhr

Fr 9:00 – 12:30 Uhr

Region Hannover, Familien- und Erziehungsberatungsstelle Burgdorf (Uetze, Lehrte, Sehnde)

Adresse:

Spittaplatz 5
31303 Burgdorf

Telefon:

05136 60 78

E-Mail:

EB.Burgdorf@region-hannover.de

Internet: www.hannover.de

Telefonische Anmeldung:

Mo – Do 9:00 – 17:00 Uhr

Fr 9:00 – 12:00 Uhr

Region Hannover Familien- und Erziehungsberatungsstelle Neustadt

Adresse:

Schillerstraße 2
31535 Neustadt am Rbge.

Telefon:

05032 953 80

E-Mail:

FEB.Neustadt@region-hannover.de

Internet:

www.hannover.de

Telefonische Anmeldung:

Mo – Do 8:30 – 12:00 und
13:00 – 17:00 Uhr
Fr 8:30 – 12:30 Uhr

Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst DASEIN im ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

Ansprechpartner:

An der Liebfrauenkirche 5-6
31535 Neustadt

Adresse:

An der Liebfrauenkirche 5-6
31535 Neustadt

Telefon:

05032 91 45 07

Mobil:

0162 638 65 02

Telefax:

05032 93 99 35

E-Mail:

dasein@vr-web.de

Internet:

www.kirche-neustadt-wunstorf.de

Sprechzeiten:

Di 15:00 – 18:00 Uhr
Do 10:00 – 12:00 Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

- Gruppe für trauernde Kinder
- Ein geschützter Raum, in dem Nähe, Offenheit, Lachen, Weinen, Entlastung entstehen kann und damit die Chance, den Alltag besser zu bewältigen
 - Für Kinder ab 4 Jahre
 - Treffpunkt: Jugendraum der Johannes-gemeinde, Wacholderweg (Eingang Spielkreis), 31535 Neustadt
 - Anmeldung: Annegret Sprengel
Tel.: 05032 57 69 oder über das Hos-pizbüro s. o.

Kinderhaus Regenbogen, Ursula Bochmann und Partner GbR

Ansprechpartner/-in:

Ursula Bochmann

Adresse:

Knopsberg 4 | 31303 Burgdorf

Telefon | Telefax:

05136 89 32 56 | 05136 920 31 67

E-Mail:

info@kinderhaus-bu.de

Internet:

www.kinderhaus-bu.de

Sprechzeiten: Rund um die Uhr

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Bei einer akuten Erkrankung der Mutter und einem ambulanten bzw. stationären Klinikaufenthalt können wir die Kinder in familiärer Atmosphäre versorgen und betreuen. Gerne können Sie sich das Haus ansehen.

Wir arbeiten im Auftrag der Mutter und bieten sämtliche Unterstützung, die notwendig wird.

Löwenzahn, Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V.

Ansprechpartner/-in:

Kornelia Reinke-Westerholz

Adresse:

Podbielskistraße 311 | 30659 Hannover

Telefon: 0511 70 03 22 78

E-Mail:

Loewenzahn-trauerzentrum@gmx.de

Internet:

www.loewenzahn-trauerzentrum.de

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Bei „Löwenzahn“, einem Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche, treffen sich Kinder und Jugendliche ab vier Jahre, bei denen ein Elternteil, Geschwister oder ein anderer geliebter Mensch gestorben ist. Kinder und Jugendliche werden in ihrer Trauer oft nicht wahrgenommen und vergessen. In den Gruppentreffen haben sie die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen (Was machst du, wenn du traurig bist?) oder Erwachsene sind da, die ihre Fragen beantworten können und

ihre Sorgen und Ängste ernst nehmen. In einer Trauergruppe können Kinder und Jugendliche ihre Trauer ihrem Entwicklungsstand entsprechend „erleben“ und kreativ umsetzen durch Malen, Basteln, Spielen oder durch Rituale und Symbole. Im Trauerzentrum werden Kinder und Jugendliche in einem ganzheitlichen Rahmen gesehen, d.h. auch ihre Angehörigen erfahren dort in Gesprächen oder Gruppentreffen Hilfestellungen ebenso wie Erzieher, Lehrer oder Betreuer.

Unsere Angebote:

- Offene Gruppen für Kinder oder Jugendliche, vierzehntägig
- Workshops
- Offene Gruppen für Angehörige, vierzehntägig
- Beratung
- Fortbildungsseminare in Kitas und Schulen
- Vorträge zum Thema Tod und Trauer

11 Sonstige Hilfen

Die Diagnose Krebs beeinflusst oftmals das Leben der ganzen Familie. Die gewohnte Alltagsordnung und bisherige Bewältigungsstrategien für Krisen innerhalb der Familie gehen verloren. Viele neue und unbekannte Dinge stürmen auf Betroffene und Angehörige ein, und nicht immer sind es Fragen, die unmittelbar in Verbindung mit der Krebserkrankung stehen. Krisen, Konflikte und soziale Probleme belasten die Familie und können oft nicht mehr aus eigener Kraft bewältigt werden.

Hierfür steht in Stadt und Region Hannover ein großes Angebot sozialer, kommunaler, privater und kirchlicher Organisationen zur Verfügung, die kostenlos Beratung und Unterstützung anbieten.

Der Umfang sozialer Angebote übersteigt die Möglichkeiten dieses Wegweisers, daher können wir im Folgenden nur einige hilfreiche Hinweise geben und nur ausgewählte Dienste auf Grund ihrer speziellen Angebote mit Kontaktdaten aufnehmen.

11.1 Allgemeine Hinweise zu regionalen Beratungsangeboten

Die Kontaktadressen sozialer Beratungsangebote, wie z. B. der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung, der Erziehungs- und Jugendberatung, der Gesundheitsberatung, der Schwangeren-, Senioren-, Sucht- und Schuldnerberatung als auch spezieller Dienste wie der Migrationsdienste und der Wohnberatung/Wohnraumanpassung finden Sie in örtlichen Branchenverzeichnissen, Wegweisern und natürlich im Internet. Auskunft geben Ihnen auch die Bürgerbüros ihrer Gemeinde und auch die Mitarbeiter der örtlichen Kirchengemeinden und Sozialverbände. Auf folgende hilfreiche

Wegweiser und Broschüren möchten wir an dieser Stelle hinweisen:

- **„Soziale Seiten“, Soziales in der Region Hannover, Gesucht – Gefunden**
Ausgabe 2009/2010, W. Berner und S. Riehn (Hrsg.)
Hinweis: 15,00 Euro mit Ordner
www.sozialeseiten.de
- **„Seniorenratgeber“, Älter werden in der Region Hannover, Informationen – Beratung – Tipps – Angebote**
Ausgabe 2010/2011, Region Hannover (Hrsg.), www.hannover.de

- **„Seniorenkompass“, Wegweiser für ältere Migrantinnen und Migranten in Hannover**
Ausgabe 2004
Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V. (Hrsg.)
www.hannover.de
 - **„Frauen- und Mädchengesundheit“ Beratungsstellen Wegweiser 10**
Ausgabe 2001
LH Hannover und Region Hannover (Hrsg.)
 - **„Beratungsführer“, Die Beratungsstellen in Deutschland – ihre Leistungen, ihre Träger, ihre Anschriften**
Ausgabe Nord 2010
Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (DAJEB) (Hrsg.), Hinweis: Auch als Online-Datenbank vorhanden
www.dajeb.de
- Beratungsdienste in Stadt und Region Hannover finden Sie auch auf folgenden hilfreichen Internetseiten:
- **www.hannover.de**
Rubrik: Gesundheit und Soziales, LH Hannover (Hrsg.)
 - **www.seniorenberatung-hannover.de**
Informationsdatenbank rund ums Alter, LH Hannover (Hrsg.)

11.2 Die Wohlfahrtsverbände in Stadt und Region Hannover

Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e. V.

Adresse:

Wilhelmstraße 7
30171 Hannover

Telefon: 0511 81 14 -0

Telefax: 0511 81 14 -250

E-Mail: info@awo-hannover.de

Internet: www.awo-hannover.de

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Hannover e. V.

Adresse: Kurt-Partzsch-Haus

Körtingsdorfer Weg 8
30455 Hannover

Telefon: 0511 49 52 -0

Telefax: 0511 49 52 -200

E-Mail: info@bv-hannover.awo.de

Internet: www.awo-bvh.de

Caritasverband Hannover e. V.

Adresse:

Leibnizufer 13 – 15
30169 Hannover

Telefon: 0511 1 26 00 -0

Telefax: 0511 1 26 00 -12 12

E-Mail: info@caritas-hannover.de

Internet: www.caritas-hannover.de

Deutsches Rotes Kreuz Region Hannover e. V.

Adresse:

Karlsruher Straße 2c
30519 Hannover

Telefon: 0511 36 71 -0

Telefax: 0511 36 71 -102

E-Mail: info@drk-hannover.de

Internet: www.drk-hannover.de

Diakonisches Werk Stadtverband Hannover

Adresse:

Burgstraße 8/10
30159 Hannover

Telefon: 0511 36 87 -0

Telefax: 0511 36 87 -110

E-Mail:

info@diakonisches-werk-hannover.de

Internet:

www.diakonisches-werk-hannover.de

Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e. V.

Adresse:

Ebhardtstraße 3 A
30159 Hannover

Telefon: 0511 36 04 -0

Telefax: 0511 36 04 -108

E-Mail:

geschaeftsstelle@diakonie-hannovers.de

Internet: www.diakonie-hannover.de

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Hannover und Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit Hannover GmbH (GGPS)

Adresse:

Gartenstraße 18
30161 Hannover

Telefon: 0511 962 91 -0

Telefax: 0511 962 91 -13

E-Mail: ralf.hohfeld@paritaetischer.de

Internet: www.paritaetischer-hannover.de

11.3 Spezialisierte regionale Beratungsangebote

Landeshauptstadt Hannover, Behindertenbeauftragte

Ansprechpartner/-in:

Andrea Hammann

Adresse:

Trammpplatz 2

30159 Hannover

Telefon: 0511 168 - 46 940

Telefax: 0511 168 - 49 835

E-Mail:

andrea.hammann@hannover-stadt.de

Internet: www.hannover.de

Region Hannover, Behinderten- beauftragter

Ansprechpartner/-in:

Hans-Christoph Bremer

Adresse: Haus der Region

Hildesheimer Straße 20

30169 Hannover

Telefon: 0511 616 - 22 682

Telefax: 0511 616 - 21 030

E-Mail: Hans-Christoph.Brehmer@

region-hannover.de

Internet: www.region-hannover.de

Frauen- und MädchenGesund- heitsZentrum Region Hannover e. V.

Adresse:

Escherstraße 10

30159 Hannover

Telefon: 0511 300 -45 46

Telefax: 0511 300 -45 47

E-Mail: info@fmgz-hannover.de

Internet: www.fmgz-hannover.de

Sozialverband Deutschland e. V. Kreisverband Hannover-Stadt – Beratungszentrum Hannover

Ansprechpartner/-in:

Stefan Lux

Adresse:

Herschelstraße 31
30159 Hannover

Telefon | Telefax:

0511 70 148 - 21 | 0511 70 148 - 86

E-Mail:

info@sovd-hannover.de

Internet:

www.sovd-hannover-stadt.de

Sprechzeiten:

Mo – Do 9:00 – 16:00 Uhr und
Fr 9:00 – 12:00 Uhr
Mi nach vorheriger Vereinbarung

Angebote, Themen, Schwerpunkte:

Wir sind Ihr Wegweiser in sozialen Angelegenheiten.

In der Region Hannover vertrauen bereits mehr als 30 000 Mitglieder dem Sozialverband Deutschland (SoVD). Der SoVD

berät seine Mitglieder über ihnen zustehende Leistungen aus den sozialen Sicherungssystemen, also in den Bereichen gesetzliche Rente, Pflege, Behinderung, Berufskrankheit und Arbeitsunfall, Gesundheit, Arbeitslosengeld I und II (Hartz IV), berufliche und medizinische Rehabilitation, Grundsicherung, staatliche Entschädigung, Sozialhilfe und Wohngeld. Dazu vertritt der SoVD seine Mitglieder bei Behörden, vor den Sozialgerichten und gegenüber der Politik.

Neben dem Einsatz für die soziale Gerechtigkeit zeichnet den SoVD auch der Grundgedanke der Solidarität aus. Im SoVD muss niemand einsam sein – ob es gesellige Zusammenkünfte, Fachvorträge, Ausflüge und Reisen oder andere Freizeitaktivitäten sind. In den mehr als 100 Ortsverbänden überall in der Region Hannover bietet der SoVD den Menschen eine echte Gemeinschaft.

Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) Beratungsstelle Hannover

Träger:

Sozialverband Deutschland,
Landesverband Niedersachsen e. V

Ansprechpartner/-in:

Elke Gravert, Guido Klumpe,
Heike Kretschmann

Adresse:

Herschelstraße 31 | 30159 Hannover

Telefon:

0511 701 48 - 29, -73, -81 | 0511 701 48 - 82

E-Mail:

hannover@upd-online.de

Internet:

www.unabhaengige-patientenberatung.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi 9:00 – 13:00 Uhr
Di 9:00 – 16:00 Uhr
Do 14:00 – 18:00 Uhr

11.4 Bildung und Freizeit

Neben den bereits in Kapitel 4 beschriebenen spezifischen Angeboten für Krebserkrankte, bieten viele Träger in Stadt und Region Hannover ein umfassendes Bildungsprogramm an.

Kurse, Veranstaltungen und Weiterbildungen zu den Themen Gesundheit, Sprache, Glaubensfragen, Arbeitswelt und EDV, Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur bieten wohnortnah und kostengünstig vorrangig die öffentlichen Volkshochschulen und die Bildungseinrichtungen der Kirchen an.

Für ältere Menschen und Menschen, die nicht mehr berufstätig sind, führen auch Begegnungsstätten vor Ort, der Kommunale Seniorenservice der Stadt, die Seniorendienste der Wohlfahrtsverbände und die Kirchen unterschiedliche Veranstal-

tungen, Fahrten, Ausflüge und Aktionen durch.

Und natürlich finden Sie auch in den Veranstaltungskalendern der örtlichen Presse und der Internetauftritte ihrer Gemeinde entsprechende Informationen und Hinweise.

Veranstaltungen in Stadt und Region Hannover finden Sie z. B. auf folgenden Internetseiten:

- **www.hannover.de**
Rubrik: Kultur und Freizeit/Veranstaltungskalender
- **www.haz.de**
Rubrik: Freizeit/Veranstaltungskalender

Evangelische Erwachsenenbildung Region Hannover

Adresse:

Knochenhauerstraße 33
30159 Hannover

Telefon: 0511 12 41 - 663

Telefax: 0511 12 41 - 788

E-Mail: EEB.Hannover@evlka.de

Internet: www.eeb-niedersachsen.de

Evangelische Familienbildungsstätte Hannover e. V.

Adresse:

Archivstraße 3
30169 Hannover

Telefon: 0511 12 41 - 542

Telefax: 0511 12 41 - 543

E-Mail: fabi.hannover@kirchliche-dienste.de

Internet: www.fabi-hannover.de

Katholische Erwachsenenbildung Region Hannover e. V.

Adresse:

Edith-Stein-Haus
Clemenstraße 1
30169 Hannover

Telefon: 0511 164 05 40

Telefax: 0511 164 05 55

E-Mail: hannover@keb-net.de

Internet: www.keb-net.de

Katholische Familienbildungs- stätte e. V. Hannover

Adresse:

Kath. Bildungshaus St. Clemens
Goethestraße 31
30169 Hannover

Telefon: 0511 164 05 70

Telefax: 0511 164 05 77

E-Mail: bildung@kath-fabi-hannover.de

Internet: www.kath-fabi-hannover.de

Landeshauptstadt Hannover Kommunaler Seniorenservice

Adresse:

Ihmepassage 5
30449 Hannover

Telefon: 0511 16 84 23 45

Telefax: 0511 16 84 08 82

E-Mail: 57-infothek@Hannover-stadt.de

Internet:

www.seniorenberatung-hannover.de

Vhs Regionalverbund Hannover Volkshochschulen und Bildungsvereine in der Region Hannover

Internet: www.vhs-regionalverbund-hannover.de

1 Ada und Theodor Lessing Vhs Hannover

Adresse:

Theodor-Lessing-Platz 1
30161 Hannover

Telefon: 0511 16 84 47 83

E-Mail: info@vhs-hannover.de

Internet: www.vhs-hannover.de

2 Bildungsverein Hannover e. V.

Adresse:

Wedekindstraße 14
30161 Hannover

Telefon: 0511 34 41 44

E-Mail: info@bildungsverein.de

Internet: www.bildungsverein.de

3 Vhs Calenberger Land

Adresse:

Langenäcker 38
30890 Barsinghausen

Telefon: 05105 521 60

E-Mail: info@vhs-cl.de

Internet: www.vhs-calenberger-land.de

4 Vhs Hannover Land

Adresse:

Suttorfer Straße 8
31535 Neustadt a. Rbge.

Telefon: 05032 981 99 99 11

E-Mail: info@vhs-hannover-land.de

Internet: www.vhs-hannover-land.de

5 Vhs Langenhagen

Adresse:

Marktplatz 1
30853 Langenhagen

Telefon: 0511 73 07 97 10

E-Mail: info@vhs-langenhagen.de

Internet: www.vhs-langenhagen.de

6 Leine-Vhs gGmbH

Adresse:

Würzburgerstraße 13
30880 Laatzen

Telefon: 0511 98 35 60

E-Mail: lange-koepfel@leine-vhs.de

Internet: www.leine-vhs.de

7 Vhs Ostkreis Hannover

Adresse:

Rathausplatz 2
31275 Lehrte

Telefon: 05132 500 00

E-Mail: info@vhs-ostkreis-hannover.de

Internet: www.vhs-ostkreis-hannover.de

Vhs Regionalverbund Hannover Volkshochschulen und Bildungsvereine in der Region Hannover

Internet: www.landesverband-hvhs.de

1 Stephansstift Zentrum für Erwachsenenbildung

Adresse:

Kirchröder Straße 44
30625 Hannover

Telefon: 0511 535 33 11

E-Mail: rezeption@zeb-stephansstift.de

Internet: www.zeb.stephansstift.de

2 Bildungs- und Tagungszentrum HVHS Springe

Adresse:

Kurt-Schumacher-Straße 5
31832 Springe

Telefon: 05041 940 40

E-Mail: kontakt@hvhs-springe.de

Internet: hvhs-springe.de

B

Überregionale Dienste und Organisationen

1 Krebsberatungsdienste und Hilfsorganisationen

Deutsche Krebshilfe e. V.

Adresse:

Buschstraße 32
53113 Bonn

Telefon: 02287 29 90 – 0

Telefax: 02287 29 90 – 11

E-Mail: deutsche@krebshilfe.de

Internet: www.krebshilfe.de

Deutsche Krebsgesellschaft e. V.

Adresse: Tiergarten-Tower

Straße des 17. Juni 106 – 108
10623 Berlin

Telefon: 030 322 93 29 – 0

Telefax: 030 322 93 29 – 0

E-Mail: service@krebsgesellschaft.de

Internet: www.krebsgesellschaft.de

Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.

Ansprechpartner/-in: Kai Schröder

Adresse:

Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10
30169 Hannover

Telefon: 0511 126 85 100

Telefax: 0511 126 84 51 00

E-Mail: info@bsn-ev.de

Internet: www.bsn-ev.de

Sprechzeiten:

Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr

Fr 8:00 – 12:00 Uhr

Bundesverband Kinderhospiz e. V.

Adresse:

Antoniterstraße 13
79106 Freiburg

Telefon: 0 800 886 87 88

Telefax: 0 800 886 87 89

E-Mail:

info@bundesverband-kinderhospiz.de

Internet:

www.bundesverband-kinderhospiz.de

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e. V.

Adresse:

Ludwigstraße 65
67059 Ludwigshafen

Telefon: 07 00 20 00 66 66

Telefax: 0621 59 29 92 22

E-Mail: info@dapo-ev.de

Internet: www.dapo-ev.de

Deutsche Fatigue Gesellschaft (DFaG)

Adresse:

Maria-Hilf-Straße 15
50677 Köln

Telefon: 0221 931 15 96**Telefax:** 0221 931 15 97**E-Mail:**

info@deutsche-fatigue-gesellschaft.de

Internet:

www.deutsche-fatigue-gesellschaft.de

Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.

Adresse:

Godesberger Allee 18
53175 Bonn

Telefon: 0228 377 66 00**Telefax:** 0228 377 68 00**Internet:** www.dge.de

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V.

Adresse:

Aachener Straße 5
10713 Berlin

Telefon: 030 81 82 68 85**Telefax:** 030 81 82 67 76**E-Mail:** dgp@dgpalliativmedizin.de**Internet:** www.dgpalliativmedizin.de

Deutsche Hirntumorhilfe e. V.

Adresse:

Karl-Heine-Straße 27
04229 Leipzig

Telefon: 0341 590 93 96**Telefax:** 0341 590 93 97**E-Mail:** info@hirntumorhilfe.de**Internet:** www.hirntumorhilfe.de

Deutscher Hospiz- und Palliativverband e. V.

Adresse:

Aachenerstraße 5
10713 Berlin

Telefon: 030 82 00 75 80**Telefax:** 030 82 00 75 813**E-Mail:** dhpv@hospiz.net**Internet:** www.hospiz.net

Deutscher Kinderhospizverein e. V.

Adresse:

Bruchstraße 10
57462 Olpe

Telefon: 02761 94 12 90**Telefax:** 02761 94 12 960**E-Mail:**

info@deutscher-kinderhospizverein.de

Internet:

www.deutscher-kinderhospizverein.de

Deutsche Kinderkrebsnachsorge – Stiftung für das chronisch kranke Kind

Adresse:

Gemeindewaldstraße 75
78052 Villingen-Schwenningen

Telefon: 07705 92 05 00**Telefax:** 07705 92 01 91**E-Mail:** info@kinderkrebsnachsorge.de**Internet:** www.kinderkrebsnachsorge.de

Deutsche Schmerzilfe e. V. – Bundesverband

Adresse:

Sietwende 20
21720 Grünendeich

Telefon: 04142 81 04 34**Telefax:** 04142 81 04 35**E-Mail:** geschaeftsstelle@schmerzilfe.org**Internet:** www.schmerzilfe.de

Deutsche Schmerzliga e. V.

Adresse:

Adenauerallee 18
61440 Oberursel

Telefon: 07 00 375 375 375**Telefax:** 07 00 375 375 38**E-Mail:** info@schmerzliga.de**Internet:** www.schmerzliga.de

Flüsterpost e. V. – Unterstützung für Kinder krebskranker Eltern

Adresse:

Kaiserstraße 56
55116 Mainz

Telefon: 06131 554 87 98**Telefax:** 06131 554 86 08**E-Mail:** info@kinder-krebskranker-eltern.de**Internet:** www.kinder-krebskranker-eltern.de

Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V.

Adresse:

Voßstraße 3
69115 Heidelberg

Telefon: 06221 138 02 -0**Telefax:** 06221 138 02 -20**E-Mail:** information@biokrebs.de**Internet:** www.biokrebs.de

Hilfe für Kinder krebserkrankter Eltern e. V.

Adresse:

Güntherstraße 4a
60528 Frankfurt am Main

Telefon: 06967 72 45 04**Telefax:** 06967 72 45 04**E-Mail:** [hkke@](mailto:hkke@hilfe-fuer-kinder-krebskranker-eltern.de)hilfe-fuer-kinder-krebskranker-eltern.de**Internet:** [www.](http://www.hilfe-fuer-kinder-krebskranker-eltern.de)[hilfe-fuer-kinder-krebskranker-eltern.de](http://www.hilfe-fuer-kinder-krebskranker-eltern.de)

KID – Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungs- zentrums

Adresse:

Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg

Telefon:

0 800 420 30 40

Telefax:

06221 40 18 06

E-Mail:

krebsinformationsdienst@dkfz.de

Internet:

www.krebsinformationsdienst.de

Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH

Adresse:

Littenstraße 10
10179 Berlin

Telefon:

0 800 011 77 22

Telefax:

030 200 89 23 50

E-Mail:

info@upd-online.de

Internet:

www.upd-online.de

2 Landes- und Bundesverbände der Selbsthilfegruppen

Arbeitskreis der Pankreatoktomierten e. V. (AdP e. V.)

Adresse: Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

Telefon: 0228 338 89 -251, -252

Telefax: 0228 338 89 -253

E-Mail: bgs@adp-bonn.de

Internet: www.adp-bonn.de

BRCA Netzwerk e. V., Hilfe bei familiärem Brust- und Eierstockkrebs e. V.

Adresse:
Freie Bitze 1
53639 Königswinter

Telefon: 0151 20 11 96 51

Telefax: 02244 90 49 96

E-Mail: ursel.wirz@brca-netzwerk.de

Internet: www.brca-netzwerk.de

Bundesorganisation Selbsthilfe NeuroEndokrine Tumoren e. V. (BS-NET e. V.)

Adresse:
Oranienburger Straße 285
13437 Hannover

Telefon: 030 41 99 48 04

Telefax: 030 41 99 48 06

E-Mail: info@net-shg.de

Internet: www.netz-shg.de

Bundesverband der Kehlkopfoperierten e. V.

Adresse: Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

Telefon: 0228 33 88 93 00

Telefax: 0228 33 88 93 10

E-Mail:
geschaeftsstelle@kehlkopfooperiert-bv.de

Internet: www.kehlkopfooperiert-bv.de

Landesverband Niedersachsen/ Bremen der Kehlkopfoperierten e. V.

Adresse: c/o Werner Kubitzka
Deisterallee 36
31848 Bad Münder

Telefon: 05042 602 26 53

Telefax: 05341 876 97 76

E-Mail: w.kubitzka@t-online.de

Internet: www.kehlkopfooperiert.de

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V.

Adresse:
Alte Straße 4
30989 Gehrden

Telefon: 05108 92 66 46

Telefax: 05108 92 66 47

E-Mail: info@prostatakrebs-bps.de

Internet: www.prostatakrebs-bps.de

Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e. V. – Koordinierungs- gruppe Süd-Niedersachsen

Adresse: c/o Wolfgang Fink (Vorsitzender)
Meisenweg 26
34376 Immenhausen
Telefon: 05673 99 69 88
E-Mail: info@prostatakrebs-ksn.de
Internet: www.prostatakrebs-ksn.de

Das Lebenshaus e. V. – Sarkome, GIST (Gastrointestinale Stroma- tumore), Nierenkrebs

Adresse:
Usa-Straße 1
61231 Bad Nauheim
Telefon: 07 00 48 84 07 00
Telefax: 060 329 49 28 85
E-Mail: online@lebenshaustpost.org
Internet: www.daslebenshaus.org

Deutsche ILCO e. V. – Selbsthilfe bei Darmkrebs und Stoma

Adresse: Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn
Telefon: 0228 33 88 94 50
Telefax: 0228 33 88 94 75
E-Mail: info@ilco.de
Internet: www.ilco.de

Deutsche Leukämie- und Lym- phom-Hilfe e. V.

Adresse: Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn
Telefon: 0228 33 88 92 00
Telefax: 0228 33 88 92 22
E-Mail: info@leukaemie-hilfe.de
Internet: www.leukaemie-hilfe.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V. - Bundesverband

Adresse: c/o Margitta Range
Im Born 22
38179 Schwülpe
Telefon: 0530 358 69
Telefax: 0531 256 27 20
E-Mail: m.range@frauenselbsthilfe.de
Internet: www.frauenselbsthilfe.de

Ohne Schilddrüse leben e. V. – Bundesverband Schilddrüsen- krebs

Adresse:
Rungestraße 12
10179 Berlin
Telefon: 0180 564 63 73
E-Mail: info@sd-krebs.de
Internet: www.sd-krebs.de

Schilddrüsenliga Deutschland e.V. Selbsthilfe – Bund Blasenkrebs e.V.

Adresse: Ev. Kliniken Bonn GmbH,
Waldkrankenhaus
Waldstraße 73
53177 Bonn

Telefon: 0228 386 90 60

E-Mail: info@schilddruesenliga.de

Internet: www.schilddruesenliga.de

Adresse: Haus der Krebs-Selbsthilfe
Thomas-Mann-Straße 40
53111 Bonn

Telefon: 0228 33 88 91 50

Telefax: 0228 33 88 91 55

E-Mail: info@blasenkrebs-shb.de

Internet:
www.selbsthilfe-bund-blasenkrebs.de

VulvaKarzinom-SHG e.V.

Adresse: c/o Enzia Selka
Kniprodestraße 94
26388 Wilhelmshaven

Telefon: 0176 54 05 95 36 (ab 15:00 Uhr)

E-Mail: info@vulvakarzinom-shg.de

Internet: www.vulvakarzinom-shg.de

3 Hilfreiche Internetlinks

Im Folgenden finden Sie, alphabetisch sortiert, weitere hilfreiche Internetlinks, die bisher nicht im Krebswegweiser benannt wurden. Es handelt sich dabei weitestgehend um Seiten, die werbefrei sind und keine kommerziellen Zwecke verfolgen.

- **www.agbkt.de**
Arbeitsgruppe Biologische Krebstherapie am Klinikum Nürnberg Nord
- **www.allesistanders.de**
Für trauernde Jugendliche und junge Erwachsene der Hospizgruppe Freiburg e.V.
- **www.arzt-auskunft.de**
Portal zur bundesweiten Arztsuche der Stiftung Gesundheit, Hamburg
- **www.bag-selbsthilfe.de**
Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V. (BAG SELBSTHILFE e.V.), Düsseldorf
- **www.bmg.bund.de**
Webseite des Bundesministeriums für Gesundheit, Bonn und Berlin
- **www.dag-shg.de** – Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., Berlin
- **www.fertiprotekt.de**
Netzwerk für fertilitätsprotektive Maßnahmen bei Chemo- und Strahlentherapie
- **www.freiwilligenserver.de**
Das Portal für bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt und Selbsthilfe des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration.
- **www.gesundheitsinformation.de**
Wissenschaftlich fundierte Gesundheitsinformationen der Stiftung und des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Köln
- **www.inkanet.de**
Informationsnetz für Krebspatienten und Angehörige der Theodor Springmann Stiftung, Berlin

- **www.kbv.de/arzt suche**
Portal zur bundesweiten Arztsuche der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Berlin
- **www.krebskompass.de**
Internetforum der gemeinnützigen Volker Karl Oehrich-Gesellschaft e. V., Darmstadt
- **www.krebskreis.de**
OnlineTreff zum Thema „Bewegung, Sport und Krebs“, Köln
- **www.krebs-webweiser.de**
Informationsportal mit Stichwortsuche und über 1 300 nützlichen Internetadressen zum Thema Krebs des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer am Universitätsklinikum Freiburg
- **www.medizin-fuer-kids.de**
Internetportal für Kinder, die Medizinstadt für Kids, des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, Heidelberg
- **www.nakos.de**
Nationale Kontakt und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Berlin
- **www.onko-kids.de**
Ein Internet-Projekt für krebskranke Kinder und Jugendliche und ihre Familien der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e. V.
- **www.onkoscout.de**
OnkoScout ist eine Datenbank und ein Recherche-Tool im Bereich Onkologie, für die sich die Deutsche Krebsgesellschaft (dkg-web.gmbh) verantwortlich zeichnet, Berlin
- **www.onkozert.de**
OnkoZert ist ein unabhängiges Institut, das im Auftrag der Deutschen Krebsgesellschaft das Zertifizierungssystem zur Überprüfung von Organkrebszentren und Onkologischen Zentren gemäß den entsprechenden fachlichen Anforderungen betreut, Neu-Ulm
- **www.weisse-liste.de**
Informationsportal mit Krankenhaus-, Arzt- und Pflegeheimsuchfunktion der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Quellenangaben

Der Caritasverband Hannover e. V. hat sich um Richtigkeit und Aktualität der in dieser Broschüre zusammengestellten Informationen und Angaben bemüht. Trotzdem können Fehler und Unklarheiten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Caritasverband Hannover e. V. übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die Angaben und Inhalte des Krebswegweisers

für Stadt und Region Hannover dienen der Information von Krebserkrankten, Angehörigen und Interessierten und schließen eine Rechtsverbindlichkeit aus.

Zur Erstellung dieser kostenlosen und nichtkommerziellen Broschüre wurden die Internetseiten und Publikationen der in diesem Heft genannten Organisationen und Einrichtungen sowie besonders die nachstehend aufgeführten Informationsquellen herangezogen:

- **www.bmas.de**
Das Internet-Portal des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
- **www.bmg.bund.de**
Das Internet-Portal des Bundesministeriums für Gesundheit
- **www.bmj.de**
Das Internet-Portal des Bundesministeriums für Justiz
- **www.caritas.de**
Das Internet-Portal des Deutschen Caritasverbandes e. V., Freiburg
- **www.dbk.de**
Das Internet-Portal der Deutschen Bischofskonferenz
- **www.deutsche-rentenversicherung.de**
Das Internet-Portal der Deutschen Rentenversicherung
- **www.gesetze-im-internet.de**
Sozialgesetzbuch (SGB), beim Bundesministerium der Justiz
- **www.hannover.de**
Das offizielle Informationssystem der Landeshauptstadt und der Region Hannover
- **„Seniorenratgeber“**
Älter werden in der Region Hannover. Hrsg.: Region Hannover, Ausgabe 2010/2011
- **www.justizportal.niedersachsen.de**
Das Internet-Portal des Niedersächsischen Justizministeriums

- **Die blauen Ratgeber, Nr. 40, 42, 46, 48, 57 und die Broschüre „Ihr letzter Wille“**
Hrsg.: Deutsche Krebshilfe e. V., Bonn 2010 - www.krebshilfe.de
- **www.soziales.niedersachsen.de**
Das Internet-Portal des Niedersächsischen Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie
- **www.sozialhilfe24.de**
Juristisches Fachportal zu sozialrechtlichen Themen, Hrsg.: Verein für soziales Leben e. V., Lüdinghausen
- **„Keiner ist allein“**
Pflegeratgeber, Hrsg.: Sozialverband VdK Deutschland e. V., Bonn 2011-09-01
www.vdk.de
- **„Komplementäre Verfahren“**
Patientenratgeber, Hrsg.: Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg – www.uniklinik-freiburg.de/tumorzentrum

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Liebe Leserinnen und Leser,
die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen psychoonkologischen, medizinischen, sozialen, finanziellen, rechtlichen, ambulanten und stationären Beratungs- und Hilfeangebote für Krebserkrankte und Angehörige in Stadt und Region Hannover geben und Ihnen als Wegweiser hilfreich zur Seite stehen.

Aber vielleicht vermissen Sie dennoch regionale Angebote oder weitergehende Informationen zu Themen, die bisher nicht aufgenommen wurden. Als Herausgeber des ersten Krebswegweisers für Stadt und Region Hannover sind wir daran interessiert, diesen auch zukünftig weiterzuentwickeln und im Sinne unserer Leserinnen und Leser zu verbessern. Daher möchten wir Sie herzlich um Ihre Rückmeldung bitten.

Übermitteln Sie uns Ihre Meinung per E-Mail, Fax, postalisch, telefonisch oder persönlich:

Caritasverband Hannover e. V.

Krebsberatungszentrum

Gruppenstraße 8 | 30159 Hannover

Tel.: 0511 27 07 39 – 63 (Montag bis Freitag von 09:00 – 12:00 Uhr)

Fax: 0511 27 07 39 – 55

E-Mail: krebsberatung@caritas-hannover.de

www.krebsberatung-hannover.de



Caritasverband Hannover e. V.

Leibnizufer 13 – 15
30169 Hannover

Telefon: 0511 12 600 - 0
Telefax: 0511 12 600 - 12 12

info@caritas-hannover.de
www.caritas-hannover.de

Krebsberatungszentrum

Gruppenstraße 8
30159 Hannover

Telefon: 0511 27 07 39 - 63
Telefax: 0511 27 07 39 - 55

krebsberatung@caritas-hannover.de
www.krebsberatung-hannover.de